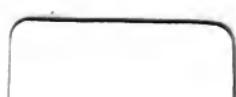




600061656U



BEITRÄGE

ZUR

BASLER BUCHDRUCKERGESCHICHTE.

VON

IMMANUEL STOCKMEYER

UND

BALTHASAR REBER.



ZUR FEIER

DES JOHANNISTAGES MDCCCXL.

HERAUSGEGEBEN

VON

DER HISTORISCHEN GESELLSCHAFT ZU BASEL.

BASEL,

DRUCK UND VERLAG DER SCHWEIGHAUSERISCHEN BUCHHANDLUNG.

MDCCCXL.

250. h. 92.

15. 1. 1920



VORREDE.

Mit andern Städten feyert auch Basel das grosse Säcularfest dieses Jahres. Und es ist dazu wohl berechtigt, besser berechtigt als manche andere Stadt. Nach Basel ist die neu erfundene Kunst gleich zu Anfang und unmittelbar durch einen Gehilfen Guttenbergs verpflanzt worden; sie wurzelte schnell und gut, und wie bald, wie lange, wie herrlich blühte sie! Vielleicht an keinem Orte mehr hat die Buchdruckerey mit so rüstigem Eifer und mit solchem Erfolge den beiden Aufgaben zugleich gedient welche die Menschheit im XV. und XVI. Jahrhundert bewegten, der Wiederbelebung der antiken Litteratur und der Verbefserung der Kirche; und gewiss, sie würde noch kräftiger von hier aus eingriffen, Johannes Froben würde den großen Geist seiner Zeit in noch glanzvollerer Weise vertreten haben, wenn nicht derselbe Mann, dem Basel jene zwiefache Wirksamkeit zumeist verdankte, Desiderius Erasmus, in Dingen der Reformation bald lieber gedämpft als entzündet, mehr gehemmt als gefördert hätte.

Von den ersten Anfängen der Basler Buchdruckerey bis zum Schluss dieser classisch-reformatorischen Blütezeit ist es ein volles Jahrhundert; und wir mögen, indem auch wir den Johannistag begehn, uns wohl erinnern mit welchen Ehren da besonders drey Johanne hervortreten, die Grenzen und den Gipfelpunet der Blüte bezeichnend: Johannes Amerbach, Johannes Froben, Johannes Oporinus.

Mit dem Ende des XVI. Jahrhunderts und von da an immer mehr und mehr sank in Basel die Kunst von ihrer früheren Höhe: sie theilte, wie zuvor die Lebenswärme und den Glanz des Ruhmes,

so nun auch das kühle Zwielicht einer bescheidenen Zurückgezogenheit mit der Universität dieser Stadt. Erst nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts kam sie durch die genialen Erfindungen und die ausdauernde Emsigkeit der beiden **Wilhelme Haas** zu neuen und desto höheren Ehren: von Basel aus und aus den **Haasischen Werkstätten** ward für die ganze Welt der Mechanismus des Setzens und Druckens in den wesentlichsten Theilen umgestaltet, und der Ruf und der Gebrauch Haasischer Schriften verbreitete sich über Europa hin. Dazu dann die segensreiche Thätigkeit der Missions- und der Bibelgesellschaft, und seit einigen Jahrzehenden auch ein erneuter Aufschwung der Universität und des gesammten Schulwesens. Basels Buchdruck und Buchhandel geht der schönsten Zukunft entgegen, und fürchtet gleich dem an andern Orten einen widerholten Verfall nur dann, wenn die Schweizerischen Regierungen noch länger säumen den Nachdruck zu vernichten, und somit dem ehrenhaften Verlag die Grenzen des Auslandes offen zu erhalten.

So darf denn wohl auch Basel, und nicht bloß mit einem selbstgefälligen Rückblick in die ferne Vergangenheit, sich den deutschen Schwesternstädten anschliesen um sich auch zu freuen und zu jubeln und zu danken. Und es dankt und freut sich: das verbürgt die lebhafte Theilnahme mit welcher dem ersten Aufruf und den ferneren Vorbereitungen der Historischen Gesellschaft nicht bloß die schreibenden und druckenden Zunftgenossen, sondern auch die übrige Bürgerschaft und, großmüthig unterstützend, auch die regierenden Behörden entgegengekommen sind. **Unser Fest** ist kein halbes, noch weniger ein Trauferfest.

Recht eigentlich ein Ergebniss dieses gemeinsamen und gemeinsinnigen Wirkens ist vorliegende Geschichtsarbeit. Das Manuscript dazu haben auf Ansuchen der Historischen Gesellschaft zwey ihrer Mitglieder geliefert; die Kosten des Papiers, von dem Fabricanten, Herrn Thurneyssen, ohnehin schon auf die uneigennützigste Weise ermäßigt, sind aus den Geldern bestritten worden welche die Regierung, der Stadtrath, die Gemeinnützige und die Academische Gesellschaft zum Behuf des Festes verwilligt haben; Satz und Druck, der feyerlichen

Gelegenheit gewiss sehr wohl anstehend, sind das Werk und die Gabe der Schweighauserischen Officin; die Holzschnitte hat die gesammte Buchdruckergesellschaft auf Kosten ihrer Lade anfertigen lassen; die Zeichnungen endlich zu den meistentheils von Hrn Bachmann in Zürich gearbeiteten Holzschnitten verdanken wir der aufopfernden Bereitwilligkeit unsers Mitbürgers, des Herrn Malers Kelterborn.)

Die Quellen nun welche außer den reichen Schätzen der öffentlichen Bibliothek von den Herren Stockmeyer und Reber sind benützt worden, giebt das Büchlein selbst überall an: die bekannten bibliographischen Werke von Maittaire, Panzer, Seemiller, Braun, Laire u. s. f. und die grössern und kleineren Autoren über die Basler Localgeschichte. Zwey Vorarbeiten jedoch verlangen hier eine mehr ausführliche Erwähnung; eine besonders, die sogar als Leitfaden bei Abschluss dieses Werkes darf bezeichnet werden. Es ist dies eine handschriftliche Sammlung von biographischen und bibliographischen Bemerkungen zur Geschichte der Basler Buchdrucker, angelegt von Johannes Schweighauser, dem Gründer der nach ihm benannten Officin († 1806.), und theils aus archivarischen Quellen, theils aus den vorher bezeichneten Büchern, seltener aus eigener Anschauung der Originaldrucke geschöpft; verdienstlich durch Fleiss und Sorgfalt, aber eben nur angelegt, noch nicht geordnet, gesichtet, vervollständigt, ausgearbeitet. Dieses Geschäft verblieb unsren Verfassern. Sie wurden dabei, zum Theil wenigstens, unterstützt durch ein andres handschriftliches Werk, den vierten Theil von Prof. Johann Christoph Becks († 1783.) Gelehrtem Basel, welcher die Buchdrucker dieser Stadt abhandelt: eine Sammlung die auf

¹⁾ Was außerdem noch dieser Anlaß ins Leben gerufen hat, ist eine Denkmünze mit Joh. Frobens Bildniss, nach dem Holbeinischen Gemälde geschnitten und geprägt von Bovy in Paris; ein Festprogramm, gedruckt von Hrn Bahnmaier (Spittler & C.); eine Sammlung von Festgedichten in deutscher, englischer, französischer, italienischer, lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache, gedruckt von den Herren Seul & Mast; und endlich aus der Basler Ausgabe des verdeutschten Neuen Testaments von 1822. einige Probestücke in Stereotypendruck von Hrn Geering (dessen Schwiegervater, Hrn Schneider, mit einem und demselben stehenden Letternsatze bereits 90,000 Bibeln gedruckt hat). Nach dem Fest werden noch die beiden Festreden des Hrn Antistes Burckhardt und des Hrn Rectors der Universität und Präsidenten der Historischen Gesellschaft, Professor Hagenbach, bei Hrn Schneider in Druck erscheinen.

erschöpfende Vollständigkeit noch viel weniger Anspruch macht, indessen schätzbar ist wegen mancher ergänzenden Notiz, welche dieser gelehrte und in der hiesigen Bibliothek wohl bewanderte Mann an die Hand giebt.)

Unterstützt von einem so reichlichen Material, haben die beiden Verfaßter mit Lust und Liebe und bei der drängenden Zeit mit um so lebhafterem Eifer das übernommene Werk einer Basler Buchdruckergeschichte bis auf deren letztes Ende hin, bis auf den heutigen Tag fortgeführt. Aber bereits ist das Fest vor der Thür, und die Officin vermag, soll anders diese historische Gabe nicht *post festum* kommen, dieselbe nicht mehr fertig zu schaffen. So sehen wir uns denn mit Bedauern genötigt abzubrechen und abzuschneiden, noch ehe ein rechter Abschnitt da ist, und statt einer Basler Buchdruckergeschichte nur Beiträge zu einer solchen zu liefern, worin dann die Anfangszeit bis auf Froben unverkürzt behandelt wird, aus der zweyten Periode jedoch bloß Johannes Froben mit seiner Familie (Hieronymus Froben, den beiden Herwagen und den beiden Episcopen), Johannes Bergmann von Olpe, und die Familie der Petri. Und zwar hat jenen ersten Theil Hr Stockmeyer, den letzteren Hr Reber bearbeitet. Es kommt nun auf die Theilnahme des Publicums an, ob und wann das noch übrige gleichfalls dem Druck könne übergeben werden. In den Wünschen sowohl der Verfaßter als der Verlagshandlung liegt solch ein zweytes Heft natürlich; dasselbe würde außer den spätern und neueren Geschichte alle etwanigen Ergänzungen und Berichtigungen dieses ersten, und anhangsweise auch eine Darstellung der anonymen Basler Drucke, so wie ein alphabetisches Namen- und Sachregister enthalten. Inzwischen werden diejenigen Buchdruckerzeichen, deren Eigner bis jetzt noch unerledigt sind, bereits auf den letzten Blättern des vorliegenden Heftes mitgetheilt. Diese Genugthuung wenigstens sollen die Buchdruckergesellschaft und Hr Kelterborn haben.

Indem ich schließlich den wissenschaftlichen Werth dieser Schrift in Erwägung ziehe, stellt sich mir als unvorgreifliches Urtheil Folgendes

¹⁾ Das Schweighäuserische Manuscript ist von der Familie, das Beckische aus der Bibliothek des Frey-Grynszweichen Instituts, dessen Vorsteher der Verfaßter gewesen, von dem jessigen. Hrn Prof. Hagenbach, gütigst zum Gebrauch überlassen worden.

heraus. Das Hauptverdienst ist, als nothwendige Folge der localen und persoenlichen Concentrierung, die individuelle Belebtheit und die klare Übersichtlichkeit des anderswo unter allerley Rubriken zerstückten und verzettelten Stoffes. Neues und Unerhörttes wird man freylich nicht so viel finden: Panzer hat seinen Nachfolgern keine so reiche Lese übrig gelassen als Maittaire den seinigen. Doch fehlt es auch keineswegs an solchen für die Gelehrten- und Büchergeschichte immerhin bedeutenden Resultaten. Dahin gehört die Feststellung des Jahres 1472. als desjenigen, in welchem der älteste Basler Druck spätestens erschienen ist (S. 7.); dahin auch die Vindication der neun Bibelausgaben *«Fontibus ex gracie»* 1479. bis 1489. als eben so vieler Erzeugnisse der Amerbachischen Presse (S. 37).

Also zum mindesten 1472. das älteste Basler Druckjahr. Wir wollen daran noch einige weitere Folgerungen anzuknüpfen suchen.

Einmal diese. Panzer (Annalen d. ältern deutschen Litteratur I, 15. n° 11.) möchte die vierte unter den vorlutherischen deutschen Bibeln die er aufführt, um des schweizerischen Dialectes willen in welchem sie abgefasst ist, gerne der Stadt Basel zuerkennen, trägt aber doch wieder Bedenken, und versetzt sie dem Dialect zum Trotz lieber etwa nach Nürnberg oder nach Straßburg, da ja die Buchdruckerey in Basel erst mit dem Jahre 1474. begonnen habe, diese Bibel aber wahrscheinlich früher gedruckt sey. Wir haben jetzt ein früheres Datum: vielleicht ist damit auch Panzers Bedenklichkeit beseitigt.

Sodann steht nun (vgl. S. 7. 8.) der älteste Basler Druck nicht mehr um zwey oder gar um vier Jahre zurück hinter dem ältesten Druckwerk der Schweiz überhaupt. Ein früheres Datum als jenes giebt es für unsere ganze Heimat nicht. Denn die Jahrszahl 1470. in der Unterschrift des zu Beromünster im Canton Luzern gedruckten *Mammotrectus* ist sammt dem ganzen Buche nur der Mainzer Ausgabe desselben von 1470. nachgedruckt, und das wahre Druckjahr ist frühestens 1474 (s. Eberts Bibliogr. Lexicon n° 12,890). So bleibt auch für Beromünster kein älteres Datum als 1472, das Datum der ersten dort gedruckten Ausgabe von Roderici *Speculum vitae humanæ*. Der älteste Basler Druck ist spätestens von 1472.

Und wie wenn jener Drucker des Rodericus und des Mammo-trectus, Helias Heliae von Laufen, Chorherr zu Beromünster, auch nur einer von den Baslern wäre die aufserhalb ihrer Vaterstadt gedruckt haben? Ein Luzerner war er wenigstens nicht. Die von Laufen zu Luzern sind erst im Jahre 1530. dort eingewandert, und zwar von Basel aus: bis dahin blühte diess Geschlecht eben in Basel; das Stammhaus war Laufen im Birsthal. Oder aber, und das möchte noch wahrscheinlicher seyn, ein Schaffhauser? d. h. eigentlich von dem Schloſſe Laufen am Rheinfall. Ein Konrad Heliae von Laufen, der nachdem er gleichfalls in Beromünster, dann in Constanz und Zürich gewesen war, 1423. als Domherr zu Basel starb, wird auf seinem Grabsteine in der St. Martinskirche als Schaffhauser bezeichnet.

Mit derselben ruhmredigen Übereilung, die einen Luzerner zum ersten Drucker und Beromünster zur ersten Druckstätte der Schweiz gemacht hat, hat man auch aus diesem Flecken die gesammte französische Buchdruckerey herleiten wollen: denn Ulrich Gering, allerdings der älteste Drucker in Frankreich und von Geburt ein Deutscher, sey aus Beromünster gewesen; auch habe er, bevor er nach Paris gezogen, den alten Helias Heliae im Drucken unterrichtet und unterstützt. Indessen war Gering (zuverlässige Quellen wissen nichts andres) von Constanz, und befand sich bereits 1470. und von da an unausgesetzt bis zu seinem Tode in Paris.

Das alles jedoch nicht um des Unfriedens und des Ruhmes, sondern nur um der Wahrheit willen. Rangstreitigkeiten wären an einem solchen Festtage, der kein Festtag bloß für Beromünster, bloß für Basel, bloß für die Schweiz ist, doppelt eitel. Zuletzt gebührt die Ehre doch nur Einem. Der aber wolle den Segen für den wir am Tag seiner Herolde danken, immer reicher und schöner gedeihen lassen.

Basel am Pfingstmontag 1840.

WILH. WACERNAGEL,
Schreiber der historischen Gesellschaft.

B E I T R Ä G E

ZUR

BASLER BUCHDRUCKERGESCHICHTE.



Papier der mechanischen Fabrik des Herrn L. THURSTEN
in MACKENZIE im Wiesenthal.

Frühzeitig ist die neuerfundene Buchdruckerkunst nach Basel verpflanzt worden und frühzeitig ist sie hier auch in vorzüglichen Flor gekommen, was wohl hauptsächlich einer doppelten Ursache zuzuschreiben ist. Erstlich nämlich genoss die engverwandte Kunst der Papierbereitung schon seit längerer Zeit in Basel einer besonderu Pflege. Bereits vor 1440 besass Hans Halbysen vor dem Riehenthor eine Papiermühle, wie solches aus dem betreffenden Kaufbriefe noch zu ersehen ist. Einen neuen Schwung erhielt jedoch die Papierfabrikation zu Basel durch die Brüder Antonius und Michael, bekannt unter dem Namen der Gallicionen, welche um das Jahr 1470 aus Spanien hieher gekommen sind und dies Gewerbe allhier mit grossem Erfolg betrieben und in Uebung gebracht haben. Kam nun in Basel die Papierbereitung der Buchdruckerkunst mit einem sorgfältig bereiteten, schönen und dauerhaften Stoff^{*)} zu Hülfe, so war anderseits durch die Stiftung unsrer Universität im Jahr 1460 für die nötige Theilnahme und Intelligenz gesorgt, ohne deren getreue Pflege in jener Zeit, als die Kunst noch in der Wiege lag, ihre incunabula die Presse nicht hätten verlassen können.

Bekanntlich hat die Erstürmung von Mainz durch Adolf von Nassau im Jahre 1462 jene beiden Werkstätten, in welche das Geheimniß der neu erfundenen Kunst noch eingeschlossen war — die des Erfinders Johannes Guttenberg und die der von ihm getrennten alleinigen Theilhaber Fust und Schöffer — entriegelt

^{*)} Man vergleiche nur das prächtige Papier der meisten jener alten Drucke mit demjenigen, welchem der Graf von Platen in seiner verhangnissvollen Gabel, Act 2, Scene 3, ein so wohl verdientes Denkmal gesetzt hat.

und die dort beschäftigten Druckergehülfen und mit ihnen das bisher sorgfältig bewahrte Geheimniß nach allen vier Winden zerstreut. Diesem Sturme verdankt es auch Basel, dass die Buchdruckerkunst so früh daselbst aufgeblüht und in einem unsrer ersten Buchdrucker, welcher unter dem Namen Bertoldus de Basilea bekannt ist, haben wir nachweislich einen Druckergesellen des Johann Guttenberg erhalten. In dem «*claudum inter Jac. et Joh. Faustos ex una, et Jo. Gutenbergum ex altera parte*» vom Jahr 1455 findet sich nämlich folgende Stelle: «*Noch solcher schickung und fragung ckwamen in den gemelten refender der ersame Herr Heinrich Chünter etwan pfarrer zu sant Christofer zu Mentz, Heinrich Keffer und Bertolff von Hannauwe diner und knecht des ge-nannten Johann Guttenberg.*»¹⁾ Ein Bertoldus aber hat um das Jahr 1473 zu Basel gedruckt und vom Jahr 1477 meldet das rothe Buch auf unsrer Kanzlei: «*It. Berchtold Ruppel von Hannouw der Trucker emit civilegium et juravit quod moris est die Veneris proxima die 8^o Valentini LXXVII.*» Da nun die alte Druckergeschichte Basels keinen Buchdrucker kennt unter dem Namen Ruppel, wohl aber unter dem Namen Bertold, so lässt sich wohl nicht bezweifeln, dass jener Bertolff von Hanau, welcher Guttenbergs Knecht war, und jener Berchtold Ruppel von Hanau, welcher im Jahr 1477 zu Basel das Bürgerrecht kaufte, eine und dieselbe Person gewesen seyen.²⁾

Es wäre nun äusserst interessant von den ersten Anfängen die Fortschritte der Buchdruckerkunst in Basel zu verfolgen, allein auch in dieser Geschichte tagt es nur allmälig. Es ist nicht anders zu erwarten, als dass die ersten unsrer Buchdrucker ihre Kräfte zuerst an kleinern Werken versuchten, und es ist natürlich, dass solche um ihrer geringern Bedeutung willen nicht so sorgfältig sind aufbewahrt und auf unsre Zeiten erhalten worden, als grössere Drucke.

¹⁾ S. Meeran orig. typ. p. 34.

²⁾ Oft wird auch unsrem Bertoldus der Zunamen Rodt gegeben. Es gründet sich dies auf eine Stelle in Gesneri bibl. univ., wo die Anzeige der Sermones von Meffret mit den Worten schliesst: *Basilea olim apud Bertoldum Rodt.* Diese Benennung ist indessen durchaus durch nichts Weiteres motivirt, auch ist zu bemerken, dass sich jene Worte s. v. Meffret in der ältesten von Gesner allein besorgten Ausgabe von 1548 noch nicht finden, sondern erst in den späteren durch Josias Simler und Jacob Fries mit Zusätzen vermehrten, weshalb nicht einmal Gesner als Gewährsmann für jenen Zunamen angeführt werden kann.

Sodann ist uns wieder eine beträchtliche Anzahl der ältesten Drucke erhalten, welchen weder die Jahrzahl, noch der Druckort, noch der Name des Typographen beigefügt ist, oder wo doch das eine oder andere mangelt. Und auch wo die Jahrzahl zu lesen ist, kann sie oft nur den Zeitpunkt bezeichnen, da der Druck vollendet worden, welcher Vollendung oftmals eine jahrelange Arbeit mag vorangegangen seyn. So kommt es, dass wir auf die Frage: «welches ist der älteste Basler Druck gewesen?» keine Antwort erhalten, und uns begnügen müssen, anzugeben, welches der älteste Druck ist, von dem sich nachweisen lässt, dass er zu Basel erschienen sey. Was darüber hinausliegt, fällt der Vermuthung anheim, welcher denn auch bei der Bestimmung alter Drucke ein weiter Spielraum verstattet wird. Aus der ganzen Beschaffenheit des Druckes schliesst man auf dessen ungefähres Alter, und aus der Gestalt der Lettern sucht man durch Vergleichung mit solchen Drucken, deren Urheber bekannt ist, den unbekannten Meister zu errathen.

Solchen Vermuthungen dankt es unser Bertoldus und mit ihm ein anderer der ersten Basler Drucker, Bernhard Richel, dass ihnen gemeinschaftlich eine sehr alte Bibelausgabe zugeschrieben wird, von welcher sich ein Exemplar auf der hiesigen Bibliothek zur Mücke befindet. Bertold soll den ersten, Richel den zweiten Theil dieser Bibel gedruckt haben. Der erste Theil nämlich, welcher 220 Blätter stark ist und mit den Sprüchwörtern Salomonis schliesst, ist mit fetten, sehr ungleichen Lettern der grössten gothischen Schrift gedruckt. Das Papier ist weiss, stark aber etwas rauh. Jede Seite enthält zwei Columnen, deren jede aus 50 Zeilen besteht. Von Unterscheidungszeichen finden sich Punkt, Colon und Fragezeichen. Custoden, Signaturen und Seitenzahlen fehlen. Die Anfangsbuchstaben sind im Drucke ausgelassen und vom Rubricator eingemalt. Weder die Capitel noch die ganzen Bücher sind mit Titeln versehen, auch ist kaum Platz genug gelassen, um solche einzuschreiben. Die Abkürzungen sind äusserst häufig. Die Lettern dieses ersten Theils kommen nun mit denen überein, mit welchen Bertold — ungewiss zu welcher Zeit — das Repertorium des Conradus Thuricensis zu Basel gedruckt hat, woraus eben geschlossen wird, dass auch der erste Theil jener Bibel von ihm zu Basel gedruckt worden sey. Der zweite Theil, welcher die übrigen Bücher des alten Testaments und das ganze neue

enthält, besteht aus 216 Blättern. Jede Seite hat zwei Columnen, jede Columnne 48 Zeilen. Hinsichtlich des Papiers und der Unterscheidungszeichen gleicht dieser Theil dem vorigen; Custoden etc. etc. und Ueberschriften fehlen auch hier. Die Schrift ist auch die grössere gothische, allein die Lettern sind von denen des vorigen Theils verschieden, nicht mehr so roh und sind denen gleichgestaltet, mit welchen Bernhard Richel 1476 das decretum Gratiani gedruckt hat, weshalb man für gewiss erachtet, dass er auch den zweiten Theil dieser Bibel zu Basel gedruckt habe. Dass beide Bände dieser Bibel zusammen eine Ausgabe bilden, kann wohl nicht bestritten werden, da in allen Exemplaren derselben beide Theile als zusammengehörig betrachtet, in einigen sogar zusammengebunden sind. — Was das Alter betrifft, so versichert Braun, (s. dessen *notitia historicoc-litteraria etc. etc. I. p. 53 sq.*) dass wohl alle Sachkundigen dahin übereinkommen, den Druck dieser Bibel zwischen die Jahre 1460 und 1465 zu setzen. Und nun legt sich Braun die Sache so zurecht: Bald nach der Erstürmung von Mainz seyen Bertold und Richel nach Basel gekommen, und hätten, weil jeder für sich allein einem solchen Werke noch nicht gewachsen gewesen, dasselbe gemeinschaftlich übernommen und auf oben angegebene Weise unter sich getheilt. Wenn nun nur diese ganze Kette von Vermuthungen und Schlüssen fest und sicher geschlungen ist, so hat die Buchdruckergeschichte Basels ein ausserordentlich altes Denkmal aufzuweisen. Dass Helmschrodt am Ende des zu Füssen befindlichen Exemplars von der Hand des Rubricators die Jahrzahl 1474 eingeschrieben sah, würde noch wenig dagegen entscheiden, denn die Angaben der Rubricatoren oder Guldenschreiber beziehen sich nur auf die Ausfüllung der beim Druck leer gelassenen Initialen, nicht auf den Druck selbst, und es liesse sich am Ende denken, dass ein und das andre Exemplar eine Reihe von Jahren liegen gehlieben und erst nachher, als man es in Gebrauch genommen, ausgefüllt worden sey. Was uns die Freude an jenem günstigen Resultate verkümmert, ist vielmehr die Erwägung, dass die Annahme des hohen Alters jener Bibel, und die Annahme, dass Bertold und Richel sie gedruckt, statt einander zu unterstützen, vielmehr einander in den Weg zu treten scheinen. Denn je auffallender die Aehnlichkeit ist zwischen den Lettern jener alten Bibel und den Lettern, mit welchen Bernhard Richel im Jahr 1476 gedruckt, um

so unwahrscheinlicher wird der bedeutende Unterschied des Alters, und je eher wiederum die Gestalt der Lettern einen solchen Unterschied annehmen lässt, um so schwankender wird die angenommene Identität der Typographen. So sind auch noch andere alte Drucke, welche wegen der Ähnlichkeit ihrer Lettern mit denen des repertor. Conradi dem Bertold zugeschrieben werden, bei denen allen aber weder der Druckort, noch Jahrzahl, noch der Drucker genannt ist. Nämlich:

- 1) *S. Gregorii M. moralia in librum Job. fol. mag. sine loco, anno et typographo. 421 Blätter.*
- 2) *Digestum novum s. Pandectarum Juris civilis T. III. cum glossis. (a libro 39 ad lib. 50.) fol. max. sine loc. ann. et typogr. (Soll noch vor 1470 gedruckt seyn.)*
- 3) *Viola Sanctorum fol. sine l. a. et typogr. 93 Blätter. Panzer schwankt indessen, ob dieser Druck nicht dem Bernh. Richel zuzuschreiben sey.*
- 4) *St. Thomae Secunda Secundæ. fol. s. l. a. et typ.*
- 5) *Meffret Sermones. (vid. Gesner bibl. univ.)*
- 6) *Panzer führt auch noch an: Wilhelmi Episcopi Lugdunensis Summa de cicias. fol. s. a. l. typ.*

Immer aber ist ausser dem Repertorium Conradi kein Druck bekannt, welchem Bertold Namen und Druckort beigesetzt hat. Dieses Werk, zu dessen Beschreibung wir nun kommen, ist in Folio gedruckt mit gothischer Schrift. Custoden, Signaturen, Seitenzahlen fehlen. Die Seiten sind ungespalten und zählen 36 Zeilen. Die erste Seite des ersten Blattes ist leer gelassen, auf der zweiten steht oben folgender Titel:

Repertorium vocabulorum equisitoriorum oratoria et poeseos et historiarum cum fideli narratione earum rerum que ambiguitatem ex hujusmodi vocabulis accipiunt, per quod fere omnes occultæ et difficultates et subtilitates in studiis humanitatis facile juxta alphabeti ordinem inveniuntur. editum a doctissimo literarum amatore Magistro Conrado Turicensis ecclesiae Cantore) et completus anno Domini M°cclxxvij in vigilia assumptionis beatæ Mariæ virginis inductione prima incipit feliciter.*

*) Conradus a Mure war um 1273 Domherr und erster Domsänger zu Zürich.

Nach diesem Titel ist ein Zwischenraum gelassen, dann folgen diese Verse:

Vnde liber venerit præsens si forte requiras
Quidque novi referat perlege quod sequitur.
Bertoldus nitide hunc impresserat in basilea
Vtque adeat doctos protinus ille iubet.
Ille quid abstrusum si diva poemata servant
Exponit. lector ingeniose scies
Quid lacuum teueri dignum quid græcia gessit
Preterea magnus que videt oceanus
Si libet interdum raris gaudere libellis
Dispeream si non hic liber unus erit.

Eine frühere Jahresangabe erhalten wir also auch hier nicht, diese erhalten wir erst durch die von Michael Wenssler und Friedrich Biel in klein Folio herausgegebenen Briefe Gasparini's von Bergamo. († 1428.) Diese Drucker nennen sich und den Druckort in folgenden Distichen, mit welchen sie auf der zweiten Seite des ersten Blattes den Druck eröffnen:

Quon legis unde tibi si queras forte libelli
Mittantur. pressos dat basilea scias.
Hanc facit egregiam Rheni numquam moritura
Fama. simul studii gloria clara sui.
Terra ferax pecorum cerere et bacchoque referta
Est tamen hoc aliquid. adsociasse sibi
Artem pressure quamquam moguncia finxit
E timo traxit hanc basilea tamen.
Litera quecumque est hoc toto codice pressa
Mendas nec habuit dictio crede mihi.
Ars solet interdum naturæ vincere vires
Et pedibus fame iungere sepe pedes
Gasparine tuas laudes post tristia fata
Pressores nostri percelebres faciunt
Nomina si cupias Michahel cognomine Wenzler
Huic operis socius Biel Fridericus erat

Mittimur in totum decus insignis Basileæ

Orbem, qui parcus non sumus urbis honor.

Auf dem zweiten Blatt beginnen sodann die Briefe ohne Überschriften, ohne Nummern. Custoden, Signatur, Seitenzahlen fehlen. Die Interpunctionszeichen sind ziemlich vollständig. Die hier angewandten gothischen Lettern zeichnen sich durch eine gewisse Magerkeit und Unregelmässigkeit aus. Die Anfangsbuchstaben sind im Drucke ausgelassen und vom Rubricator eingemalt. Das Papier ist nicht glatt, aber stark und schön weiss, zum Zeichen hat es den Ochsenkopf mit Strich und Stern. Der Druck endet auf der ersten Seite des sechzigsten Blattes mit der achten Zeile:

Felix Ep'l'arum Gasparini finis.

Freilich ist auch diesem Drucke die Jahrzahl nicht beigefügt. Allein in einem der drei Exemplare, welche sich auf unserer öffentlichen Bibliothek befinden, stehen auf der Aussenseite des ersten Blattes mit sehr alter Schrift die Worte geschrieben:

Mag. Jacobus Louber hunc emit librum Kal. Decembris anno dom. 1472.
So dass also der Druck dieses Werkes spätestens in das Jahr 1472 fallen kann.

Sonach wäre also dieses Jahr das früheste, aus welchem Basel mit voller Gewissheit eine Leistung in der Buchdruckerkunst aufzuweisen hat. Und so lange es bei diesem Resultate bleibt, werden diejenigen schwer zu trösten sein, welche die typographische Ehre unsrer Vaterstadt darin suchen, dass sie der erste Ort in der Schweiz gewesen, wo ein Buch unter der Presse hervorgegangen sey. Diese Ehre macht uns das Kloster Beromünster im Aargau streitig, welches ein typographisches Monument aus dem Jahre 1470 aufweisen kann, nämlich eine Ausgabe des von Marchesinus verfassten *Mammotrectus* oder *Mammotrectus*, einer Erklärung der schwierigen Wörter, welche in der lateinischen Bibel, den Kirchenhymnen, alten Predigten etc. vorkommen. Am Schlusse dieses alten Druckes heisst es: *Explicit Mammotrectus sive primicereus arte imprimendi seu caracterizandi per Helyam helye alias de Louffen Canonicum Ecclesie villa Veronensis in pago Ergowie site absque calami exaracione: vigilia Sancti Martini Episcopi sub anno ab incarnatione domini Millesimo Quadragesimo Septuagesimo.* Deo laus et gloria per infinita secula seculorum Amen. — Wir

dagegen mögen dem Flecken Münster diesen Ruhm gerne gönnen; wir suchen den unsrigen nicht darin, dass die Sonne der Kunst bei uns um eine Stunde früher aufgegangen, als anderswo, sondern darin, dass sie bei uns in einer Höhe culminirend, wie es unter Froben der Fall war, eine Blüthe hervorbrachte, welche europäischen Ruf erlangt hat.

Ehe wir nun zu dem vierten der allerältesten Basler Drucker, zu Bernhard Richel übergehen, wollen wir noch anführen, was sonst noch in Basel von obenerwähnten beiden, Friedr. Biel und Michael Wenssler gedruckt worden ist oder ihnen zugeschrieben wird. Was Friedr. Biel betrifft, so lässt sich nicht ausmachen, wie lange er noch zu Basel gedruckt habe. Sein Name findet sich auf keinem zu Basel gedruckten Werke mehr. Dagegen thut sich etwas später in den achtziger Jahren zu Burgos in Spanien ein Buchdrucker hervor unter dem Namen *Fridericus Basiliensis*, auch *Fridericus de Basilea*, *Magister Fridericus*, *Frederigo Aleman*, *Maestre Fadrique Aleman*; und allgemein vermutet man, es sei dies Friedr. Biel, welcher, vielleicht um der ihm zu stark werdenden Concurrenz in Basel zu entgehen, sich nach Spanien begeben habe. Wenn man von mehreren alten Drucken vermutet, sie seyen noch zu Basel von Friedrich Biel besorgt worden, so geschiebt dies um ihrer Aehnlichkeit mit den oben beschriebenen Epistolis Gasparini willen, woran indessen Wenssler eben so viel Anteil hatte, als Biel, daher wir sie unter des erstern Namen aufführen wollen.

MICHAEL WENSSLER.



Michael Wenssler, (er nennt sich noch Wensel, Wensler, Vrenssler) von Strassburg erhielt das Basler Bürgerrecht im Jahr 1473 laut dem rothen Buch, und druckte hier bis 1490. Wir führen hier an:
 1. Anonyme Drucke, welche um der Gestalt ihrer Charaktere*) willen für Wensslerische Drucke gehalten werden:

*) Auf ein eigenthümliches V als Kennzeichen Wensslerischer Drucke macht *Laire* aufmerksam. S. index libr. etc. I. p. 102. (S. auch Braun I. c. I. Tab. IV.)

- 1) *Joannis Calderini repertorium Juris*, sine loc. et. typ. fol. Am Schluss heisst es: divini ac humani juris res tam supernas quam suhternas bene disponentis repertorium dissertissimi doctoris Calderini, per impressum *primo ydus decembris MCCCCCLXXIV. feliciter explicit.*
- 2) *Vocabularius utriusque Juris*, fol. max. Sine loc. ann. et typ. Auf dem zu Füssen befindlichen Exemplare hat, wie Helmschrodt berichtet, eine sehr alte Hand die Jahrzahl 1473 eingeschrieben.
- 3) *Boherius de consolatione philosophiae*, kl. fol. ohne Custoden, Signaturen und Seitenzahlen. 52 Blätter.
- 4) *Incipit expositio beati Augustini episcopi super symbolum*. Sequitur sermo beati Augustini episc. super orat. domin. (Die beiden letztern Drucke hat der Rubricator in dem Exemplar, welches sich auf der Bibliothek zu Basel befindet, mit der Jahrzahl 1474 bezeichnet.)
- 5) *Expositio venerabilis magistri Henrici de Hassia super dominicam oracionem*, fol.
- 6) *Expos. Henrici de Hassia super ave maria*. 5 Blätter fol.
- 7) *S. Thomae de Aquino Ord. Præd. tertia pars Summæ*, fol.
- 8) *Incipit summa edita a Sancto Thoma de Aquino de articulis fidei et eccles. sacram*. Am Schluss steht: explicit summa edita a Sto Thoma etc. etc. Auf demselben Blatte: *Incipit tractatus de periculis que contingunt circa sacramentum eucharistic et de remediiis eorundem ex dictis sancti Thomæ de Aquino*. Angehängt ist: *Tractatus Thomæ de iudeis ad petitionem comitissæ Flandrie*. fol. 19 Blätter.
- 9) *Wilhelmi Episcopi Lugdunensis Summa seu opus de virtutibus*, fol.
- 10) *Wilhelmi Episcopi Lugdunensis summa seu tractatus moralis de viciis*.
- 11) *Proba Falconiæ cento Virgilianus* fol.
- 12) *S. Leonis I. Papæ Sermones*, fol.
- 13) *Alberti Magni Liber de laudibus Mariæ*, fol.
- 14) *Tractatus de modo pervenienti ad veram et perfectam Dei et proximi dilectionem a Carthusiano quodam editus*. 124 Blätter. 4°
- 15) *Johannis Nider ord. Prædic. Manuale Confessorum*. 52 Blätter. fol.
- 16) *Johannis Nider ord. Prædic. Tractatus de morali lepra*, fol.

17) *Beati Cyrrilli Episcopi speculum sapientiae.* 61. Blätter fol.
 18) *Hieronymi de Vallibus Jesuia seu Vita Christi.* fol.
 19) *Guilelmi Durandi rationale divinorum officiorum.* fol.
 20) *Alexander Grammaticus cum commento.* fol. Ohne Custoden und Blattzahlen.
 Am Schluss: *Explicitus est Alexander grammaticus cum brevi et utili expositione Impressus Basilee Anno dom. Milles. quadring. octuages. sexto. v. Braun t. c. II.*, 130.
 21) *Petri Comestoris historia scholastica.* Ohne Custoden und Blattzahlen. kl. fol.
 228 Blätter. Am Schluss: *Explicit scholastica historia magistri Petri Comestoris. Impressa Basilee Anno Domini MCCCCLXXXVI.* finita post festum Katherine.

II. Doch nun endlich zu denjenigen Leistungen Wensslers, welche mit seinem Namen erschienen sind, und welche wir in chronologischer Ordnung folgen lassen:

1473. 1) Gemeinschäflich mit Bernhard Richel druckte Wenssler:
Roberti (Caraczioli) de Licio Quadragesimale. fol. 360 Blätter. Am Schluss stehen folgende Verse:

*Robertus, divi francisci ex ordine scriptis
 Haec tibi quum paulus papa secundus erat.
 Ast pressit manibus haec tersis in basilea
 Bernardus richel. Cum michaelie wensel.
 M.CCCC.LXXV^o. fluente.*

1476. 2) *Liber sextus Decretalium Bonifacii Pape VIII. cum glossa.* Gr. fol. Mit Wensslers Wappen. Am Schluss die Verse:

*Pressos sepe vides lector studiose libellos
 Quos etiam gaudes connumerare tuis.
 Si fuerint nitidi, tersi, si dogmata digna
 Contineant, et sit litera vera, bona
 Disperiam nisi invenias haec omnia in istis
 Quos pressit Wenssler ingeniosa manus.
 Nam quaecunque fuit hoc toto codice pressa
 Litera, sollicito lecta labore fuit.*

Nach den Versen:

Insigne et celebratissimum opus Bonifacii octavi, quod sextum Decretalium appellant in praeclarissima urbe Basiliensi ingenio et arte Michaelis Wenslers impressum feliciter est finitum, anno domini septuagesimo sexto post millesimum et quadrungentesimum, Octavo Idus Julii.

3) *Justiniani Imperatoris Institutionum opus cum glossa.* Mit Wenslers Wappen. 106 Blätter. Gr. fol. Am Schluss steht: *Justiniani Cesaris praeclarissimum institutionum opus in celebratissima urbe basiliensi, quam aeris clemencia agri ubertas et hominum industria cæteris urbibus prestantiorem facit, terse nitide et emendate impressum est per Mihahem Wensler. expletum denique Anno nostræ salutis septuagesimo sexto post millesimum et quadrungentesimum pridie Kalendas Junii.* Dann folgen die Verse:

*Per catedras opus illud eat per pulpita celsa
Institutorum Cæsaris eximum
Et doctos adeat iubet insignis basilea
Vnde sibi et domino magnus honos rediet.
Hoc studiosa manus labor ingenium Mihahelis
Wenslers extense impresserat et nitide.
Mille quadrungentos numerat sex septuaginta.
Cum nostro maji codice finis erat.*

4) *Clementis V. Constitutiones cum apparatu Joh. Andreæ.* Am Schluss steht: *Anno salutis nostre LXXVI post M et CCCC. VI nonas Maii.* ingenio et industria *Michaelis Wenslers* non absque summa arte et imprimendi pericia. completum est hoc dignum atque celebratissimum opus constitutionum Clementis quinti in inclita urbe Basiliensi. quam non solum aeris clemencia et fertilitas agri. verum etiam imprimencium subtilitas reddit famatissimam. Sodann folgt das Wappen. Nach dem Register über vorstehendes Werk folgen noch: *Constitutiones Johannis XII. exivi et execrabilis.* — Das Ganze enthält 74 Blätter. Jede Seite ist in zwei Columnen abgetheilt.

5) *Liber sextus Decretalium Bonifacii VIII. Papæ cum glossa.* fol. Mit Wenslers Wappen. Am Schluss dieselben Verse, wie in der Ausgabe vom vorigen Jahr. Nach denselben: *Insigne et celebratissimum opus Bonifacii octavi.*

quod sextum Decretalium appellant in præclarissima urbe Basiliensi ingenio et arte Michaelis Wenszlers impressum gloriose favente Deo suis consignando scutis feliciter est finitum Anno domini septuag. septimo post milles. et quadring. quarto ydus Decembri.

1478. 6) *Constitutiones Clementis V.* cum apparatu Joh. Andreæ. Gr. fol. 77 Blätter. Mit Wensslers Wappen. Am Schluss folgende Zeilen in Roth: *Anno salutis nostre post M et CCCC.LXXVIII. VI. nonas maij. ingenio et industria Michaelis Wenssler. non absque summa arte et imprimendi peritia etc. etc. S. o. beim Jahr 1476.*

7) *Justiniani Cæsaris Institutionum opus cum glossa.* fol. Die metrischen Schlusszeilen der Ausgabe von 1476 folgen hier unverändert am Schluss der Glosse; die prosaischen am Ende des Textes mit verändertem Datum: *anno nostre salutis septuag. octavo post milles. et quadring. pridie Kalendas Augosti.*

8) *Nora compilatio Decretalium* Gregorii Papæ IX. cum glossa Bernhardi. fol. 304 Blätter. Mit Wensslers Wappen. Die allgemeinen und besondern Vorteile dieses Druckes beschreibt der Meister selbst in folgenden theils metrischen, theils prosaischen Zeilen, welche dem Schluss in Roth angefügt sind.

*Haud ego nec scriptas decretales neque pressas
Confero cum nostris in tribus eximiis.
In foliis spacium cunctis est marginis equum
Hoc fulget primum codicis arte decus.
Querere si forsitan distantes crebro fatigat
Glosas. hic folium vertere non opus est
Grammata certificant cito te monstrantia glosas.
Tersus et a mendis te faciet docilem.*

Anno incarnationis dominice M.CCCC.LXXVIII. XIII Kal. Septembr. sanctissimo in Christo patre ac dno duo Sixto Papa III. pontifice maximo. Illustrissimo nobilissime domus Austriae. Friderico. Romanorum rege gloriosissimo. rerum dominis. Reverendissimo in Xto pre dno Johanne presule Basiliensi. in nobili urbe Basilea. suffragante divina clemencia sine cuius ope nihil rite finitur. hoc presens decretale glossa cum ordinaria domini Bernhardi

non atramentali penna cannave. Sed arte quadam ingeniosa imprimendi cunctipotenti aspirante Deo *Michael Wenzler* suis consignando scutis feliciter consummavit.

- 9) *Autenthicae seu Novellae constitutiones et tres libri Codicis Justiniani Imperat.* cum comment. Gr. fol. Mit Wenslers Wappen. 301 Blätter. Am Schluss eine ähnliche Formel wie bei der vorigen Nummer: *anno incarnationis dnice. M. CCC. LXXVIII. III Kalend. Decembris*, sanctissimo in Xto patre ac dno dno Sixto papa IIII pont. max. Illustrissimo nobilissime domus austrie Frederico Romanorum imperatore invictissimo monarchie christiane dominis Reverendissimo dnoque amabili in Xto patre ac dno dno Johanne presule Basilien. *in nobili urbe Basilea.* Suffragante divina clemencia sine cuius ope nihil rite finitur. X collationum triumque librorum codicum opus excellentissimum non atramentali penna cannave. sed arte quadam ingeniosa imprimendi. cunctipotenti aspirante deo *Michael Wenzler* suis consignando scutis feliciter consummavit.
- 10) *S. Augustini de civitate Dei libri XXII.* mit deu Commentaren des Thomas 1470. Valois und Nicolaus Triveth. Am Schluss des Textes, welcher den Erklärungen vorangeht: *Textus S. Augustini de civitate dei Basilee impressus explicit feliciter. Anno LXXIX.* Nun Wenslers Wappen. Sodann folgen die Commentarien. Nach diesen am Schluss des Index in Roth: *Igitur Aurelii Augustini civitatis orthodoxae sideris perfulgidi de civitate dei opus præclarissimum. binis sacre page professoribus eximiis id commentantibus rubricis tabulaque discretum precelsa in urbe Basilei.* partium Alemanniæ quam non solum aeris clemencia et fertilitas agri verum etiam imprimen- tium subtilitas reddit famatissimam. ad laudem trinitatis individuæ civitatis dei presidis. ingenio et industria *Michaelis Wensler.* *anno salutis nostre post M. et CCC. LXXIX. VIII. Kal. aprilis* operose est consummatum. — Das Format ist gr. fol.
- 11) *Michaelis de Carchano Mediolanensis sermonarium triplicatum.* fol. 272 Blätter. Am Schluss: explicit etc. etc. Impressum vero Basilee per *Mihahalem Wensler* artis impressorie ingeniosum magistrum quarto Kal. Junii. *Anno M. CCCCLXXIX.* feliciter consummatum.

12) *Casus summarii librorum decretalium Sexti et Clementinarum*, fol. Am Schluss: Libellus iste utilissimus casus summarios librorum decretalium sexti et Clementinarum una cum nucleo sive medulla glosularum eorundem librorum in se continens arte et ingenio Michaelis Wenssler. Basilee impressus exactissimaque diligentia ibidem correctus et emendatus Anno navitate domini post miles. et quadring. septuagesimo nono. octavo Kal. Sept. feliciter est consummatus.*)

1480. 13) *Liber breviarius secundum consuetud. Basil. ecclesie.* 4° Zu Anfang heisst es: Directorium hoc seu ordo divini officii recitandi: In nomine sancte et individue trinitatis Patris et Filii et Spiritus Sancti. ac gloriose semper virginis Dei genetricis Marie et Sanctorum Henrici Imperatoris Kunegundis sue coniugis ac aliorum patronorum huius ecclesie Basiliensis incipit. Am Schluss: Libellus iste utilissimus dans modum et ordinem orandi secundum ritum et morem eccles. Basil. arte et ingenio Michaelis Wenssler. Basilee impressus. Anno Domini M.CCCC.LXXX. IV Nonas Junii Feliciter. finitus.

1481. 14) *Decretales Gregorii Papa IX.* cum glossa Bernhardi. fol. Mit Wensslers Wappen. Am Schluss: *Anno incarnationis dnicae MCCCCLXXXI ydibus marciis in nobili urbe — — — hoc præsens decretale — — — Michael Wenssler suis consignando armis consummavit.*

15) *Concordantia discordantium Canonum seu decretum Gratiani* cum apparatu Bartholom. Brixensis. Gr. fol. Am Schluss in Roth: *Anno dominice incarnationis M.CCCC.LXXXI. XIII Kal Sptbr. — — — in nobili urbe Basilea aeris temperie ac fructuum redundancia. iocundissima artis impressorie studiorumque gymnasii haud parum omnipotentis gratuito munere sublimata episcopatum gerente — — — hoc præsens Gratiani decretum una cum apparatu Barthol. Brixien. in suis distinctionibus bene visum et emendatum — — — ad laudem omnipotentis Dei Michael Wenssler suis consignando armis feliciter consummavit.*

* Über eine Wensslerische Ausgabe der *decretales Gregorii Papa IX.* von diesem Jahr s. Panzers ann. typ. I. p. 131. 22. Ebendaselbst unter 23 ist von einer mutmasslichen neuen Ausgabe der Epist. Gasparini Bergom. die Rede.

- 16) *Justiniani Imperatoris Institut. libri IV.* fol. Mit Wenslers Wappen in Roth. Der erste Druck Wenslers mit Signaturen. Die Schlusszeilen, jedoch ohne die Verse, wie bei der Ausgabe von 1478, nur mit verändertem Datum: *expletum denique Anno nostre salutis octuagesimo primo post milles. et quadring. pridie Kal. Dec.*
- 17) *Directorium ecclesiasticum sive modus et ordo orandi secundum ritum et morem ecclesie Constantiensis.* 4° Am Schluss: *Libellus iste utilissimus dans . . . Arte et ingenio Michaelis Wensler Basilee impressus Anno a nativitate domini M.CCCC.LXXXI die 3 mensis Decembris Finit feliciter.*
- 18) *Decretales Gregorii Papae IX.* cum glossa Bernhardi. Gr. fol. Mit Wenslers 1482. Wappen. Mit Signaturen. Am Schluss: *Anno incarnationis dñe MCCCCLXXXII. ydibus Marciis — — — in nobili urbe Basilea hoc presens decretale — — Michael Wensler suis consignando armis feliciter consummavit.*
- 19) *Concordantia discordantium canonum seu Decretum Gratiani* cum apparatu Barthol. Brix. Gr. fol. mit Wenslers Wappen. Mit Signaturen. Am Schluss *Anno dñe incarnationis MCCCCLXXXII nonis Septembribus etc. etc. fast ganz wie bei der Ausgabe von 1481.*
- 20) Neue Ausgabe von N° 17, nur im Datum verändert: *arte et ingenio Mich. Wenssler Basilee impressus MCCCCLXXXII. VIII Idus Decembris Finit feliciter 4°*
- 21) Neue Ausgabe von N° 15. Mit Signaturen. Am Schluss *Anno dominice 1486. incarnationis MCCCCLXXXVI Kl. Septembr. — in nobili urbe Basilea hoc præsens Gratiani decretum — — — Michael Wensler feliciter consummavit. folio. Mit der Signatur.*
- 22) *Gregorii IX. Pontif. Max. Decretalium nova compilatio una cum apparatu Bernhardi. Basilea per Mich. Wensler 1486. fol.*
- 23) *Bonifacii VIII Liber Sextus Decretalium cum adparatu Johannis Andree.* fol. Mit Signaturen und Blattzahlen. Am Schluss des 139^{ten} Blattes: *Basilea impressus per michaelm Wensler. Anno salutis christiane milles. quadring. octuages. sexto.*
- 24) *Constitutiones Clementis Papæ V.* una cum commentis Joh. Andree. fol. Mit Signaturen und Blattzahlen. Am Schluss des 69^{ten} Blattes: *Opus Clementinarum impensa atque industria Michaelis Wenssler Basilee impressum fuit*

feliciter *Anno salutis Miles. quadring. octuages. sexto.* Es folgen die *Decretales extravagantes.*

25) *Andree Butterii Cerasini Grammatica ex Alexandri et aliorum praeceptis contexta. Elaborata in officina Michaelis Wenssler Basilee 1486. fol.*¹⁾

1488. 26) *Graduale. 4° Mit dem Wappen. Am Schluss: Anno a partu virginis miles. quadring. octuages. octavo quarto idus Martii — Basilee finitum est hoc opus preclarum et in urbe prenominata impressum — per Mich. Wenssler et Jacobum Kilchen.*

1491. 27) *Armandus de Declaratione difficultium terminorum tam theologie quam philosophie ac logice. 8° 15 Blätter. Mit Signaturen und Bezifferung der Blätter, jedoch ist letztere hie und da lückenhaft. Am Schluss: Doctissimi . . . Armandi de bellovisu . . . Compendium . . . impensis Michaelis Wensler in urbe Basileorum diligentissime elaboratum finitum est feliciter Anno christianissimi partus post miles. quaterque centes. nonagesimo primo Kalendis Aprilibus.*

28) *Dasselbe Werk war einen Monat früher schon einmal gedruckt worden; diese frühere Ausgabe stimmt mit der oben beschriebenen ganz überein, nur sind die Blattzahlen vollständig; auch nennt sich Wenssler nicht in der Schlussformel, welche also lautet: Doctissimi . . . fratris Armandi . . . Compendium . . . explicit feliciter. Anno salutifere virginalis partus MCCCCXCI. Prima marcii in insigni urbe Basileorum.*

Es ist übrigens zweifelhaft, mit welchem Geräth Michael Wenssler diese letzten beiden Arbeiten besorgt habe, da er sein eigenes schon im Jahr 1490 hat verkaufen müssen. Unser MS. theilt hierüber folgenden Bericht mit: Michael Wenssler verkaufte laut gerichtlich ausgefertigtem Kaufbrief Samstag nächst vor dem Sonntag, so man pflegt in der heiligen Kirche zu dem Amt der Mess zu singen letare . . . zu halbfasten 1490, seine gesammte Buchdruckerei: nämlich allen und jeglichen Werkzeug und Druckgeschrifft, es seyen Pressen, Schriften klein und gross, Buchstaben, Matrices, und alle andere Bereitschaft und Werkzeug, genanntes und ungenanntes, so zu der Druckerei

¹⁾ Über eine Ausgabe der instit. Justiniani s. Panzer Ann. Typ. I. p. 187 n. 37. so wie über eine andere angeblich von 1487 ib. p. 189. n. 77.

gehört, um fl. 253 Rheinisch dem ehrbaren *Jakob Steinacher*, genannt Allgowers, Kaufmann und Bürger zu Basel.

Dieser Jakob Steinacher nämlich hatte nicht lange zuvor an Michael Wenssler und seine Ehefrau fl. 200 geliehen, wofür die Frau ihre Kostbarkeiten, Röcke, Gürtel etc. einsetzen musste.

Ferner belangten den Michael Wenssler bald darauf Ulrich Meltinger, Burger und der Räthe zu Basel, nebst Hans Fünfänger von Lauffenburg wegen einer ihm und Heinrich Zschach im vergangenen Jahre vorgeliehenen *merklichen* Summe Geldes, wofür die Schuldner Schadlosstellung zugesagt, und besonders Michael Wenssler die Besserung seines Hauses zu Basel, so gelegen bei der Eptinger Brunnen an derer von Gronenberg Hof, so jetzt Junker Hans Heinrich von Baden gehört und gemeinlich der ze Rhin Hof genannt wird, verhaftet, so wie auch dessen Garten in der Eschemer Vorstadt hinter dem Hirzen gelegen; welche beide Liegenschaften dem Spital schon versetzt waren; deswegen man auf den Haustrath vor Gericht anrufen lassen. Obiges Haus ward sodann Zinstag nach St. Jacobi 1491 am Stadtgericht verkauft. Aus Vorliebe zu selbigem als einem ehemals seinen Voreltern zugehörigen Haus kaufte solches Junker Friedrich ze Rhyn, Ritter und Hofmeister, zahlte es gut und dadurch floss der Ueberschuss noch dem Mich. Wenssler zu.

So ist denn der wackere Wenssler auch darin Guttenbergs würdiger Jünger, dass auch bei ihm das Brod nach der Kunst gieng. Spätere Collegen haben es vortrefflich verstanden, die Kunst nach Brod gehen zu lassen.

Wir kommen nun zum vierten unsrer allerfrühesten Drucker, zu

BERNHARD RICHEL.



Laut seiner eigenen Aussage am Schluss mehrerer seiner Drucke (s. z. B. seine Bibel von 1477) war er Bürger zu Basel, woselbst er jedoch nur bis 1482 gedruckt zu haben scheint: wenigstens ist kein Werk bekannt, das nach diesem Jahre von ihm gedruckt wäre. Seine Nachkommen haben die Druckerei zu Strassburg betrieben. *Wendelin Richel* hat 1535 Luthers

Bibelübersetzung und 1555 Sleidani *commentarios*; dessen Erben 1556 Aristotelis *Ethica* gedruckt. *Josias Richel* hat 1599 die zweite Ausgabe von Sleidans *Comment.* besorgt und mit seinem Bruder *Theodosius Richel* bis zu Anfang des 17^{ten} Jahrhunderts unterschiedliche Bücher im Drucke herausgegeben.

Unter den typographischen Arbeiten Richels wollen wir zuerst seiner Ausgaben der Vulgata gedenken und hier mit der spätesten beginnen, als der 1477. einzigen, bei welcher Richel seinen Namen genannt hat. Es ist dies die Ausgabe von 1477 in 2 Folio-Bänden. Jede Seite hat 2 Columnen, die Columnen 50 oder 51 Zeilen. Custoden, Signaturen, Seitenzahlen fehlen. Aber schon finden sich (s. Panzer) im neuen Testamente Parallelstellen aus dem alten am Bande bemerkt. Die Initialen sind in Holz geschnitten, jedoch nicht allen Exemplaren heigedruckt. — Vorangedruckt sind des Hieronymus *Eistol. ad Paulin.* und *prologus in Pentat.* — Am Schluss der *Apocal.* folgt die Unterschrift: *Impressum per me bernardum richel civem basileensem sub anno incarnationis dominice M.CCCC.LXXVII. VI. Ydus septembris. indictione vero decima.* Darunter steht Richel's Abzeichen; auf der andern Seite des Blattes folgt noch Menardi *epistola seu introductio in lecturam et sensum scripture* und darauf noch eine Uebersetzung der hebräischen Namen.

1478. 2) Mit dieser Ausgabe stimmt sowohl in Ansehung der Charaktere als ihrer ganzen übrigen Beschaffenheit sehr überein eine lateinische Bibel vom Jahr 1475 ohne Angabe des Druckorts und des Typographen. Diese Ausgabe enthält 460 Blätter in Folio, wovon auf den ersten Band 226, auf den zweiten 234 kommen. Jede Seite hat 2 Columnen, jede Column 48 Zeilen. Die Initialen sind in Holz geschnitten und zwar die der ganzen Bücher sehr gross, die der einzelnen Kapitel kleiner. Signaturen, Custoden, Seitenzahlen fehlen, die Aufschriften der einzelnen Bücher und der Vorreden sind in Roth, die der Kapitel in Schwarz gedruckt. Jede Column hat als Aufschrift den Namen des Buchs, dessen Context unten fortläuft, bald in Roth bald in Schwarz gedruckt. Auf dem obern Rand der allersten Column steht roth gedruckt: *prevacio.* Weiter unten gleichfalls roth: *Incipit epistola Sancti iheronimi ad paulinum presbiterum de omnibus divine historie libris.* Diesem Brief folgt auf der 3^{ten} Column des 3^{ten} Blattes der *prologus in Pentateuchum.* Am Schluss der 4^{ten} Column steht:

Incipit liber bresith quem nos genesim dicimus. Am Ende der Psalmen, deren 171 gezählt sind, und deren jeder seine Ueberschrift hat, bezeichnen die Worte *Et sic est finis* den Schluss des ersten Bandes. — Der zweite Band beginnt mit der epistola *S. Hieronymi ad Chromacium et Heliodorum de libris Salomonis*. Auf der 1^{ten} Columnne des 133^{ten} Blattes beginnt das N. Test. Am Rande der Evangelien sind die Canones und auch die Parallelen der andern Evang. mit kleinerer Schrift angemerkt. Am Schluss der Apocal. steht: *et sic est finis* 1475. Darauf die epistola Menardi ad Jacobum de Isenaco, sodann folgende Verse:

*Qui memor esse cupit librorum bibliothecae
Discat opus presens si retinere velit
Maxima de minimis ex partibus accipe totum
Invenies quod amas si studiosus eris.
Ecce ihesu eriste clando pietate libellum
Sit benedictus deus et homo de virgine natus
Credentes verbis sacris saluare paratus.*

Die letzten beiden Blätter enthalten die canones des Eusebius. Diese Bibel wird einstimmig dem Bernhard Richel zuerkannt.

3) Eine dritte lateinische Bibel in folio, welche mit den Richelischen Lettern gedruckt ist und von allen für Richelischen Druck gehalten wird, entbehrt ausser der Angabe des Ortes und des Typographen auch die der Jahrzahl. Eine kurze Beschreibung derselben nach Panzer und Seemiller¹⁾) — sie ist auf unserer Bibliothek zur Mücke nicht befindlich — wird ihre Uebereinstimmung mit der unter 2) erwähnten Ausgabe darthun. Das ganze Werk enthält 467 Blätter (nach Panzer enthält der erste Band 233, der zweite 235 Blätter). Die Seite hat zwei Columnnen, die Columnne 48 oder 49 Zeilen. Die Initialen der Vorreden, Bücher, Capitel sind, hier kleiner, dort grösser, in Holz geschnitten. Die Überschriften der Vorreden und Bücher sind roth, die der Capitel schwarz gedruckt. Auf der 1^{ten} Columnne des 1^{ten} Blattes: (I) ncipit. epistola sancti iheronimi ad pauli — die letzten Zeilen der Apocal. heissen:

¹⁾ S. dessen Werk: *Bibliothecæ academicæ Ingolstadiensis incunabula typographica etc.*
Ingolst. 1787.

46^{ta} Zeile: *Venio cito amen. Veni domine ihesu. Gracia do*

47^{ta} " *mini nostri ihesu christi cum omnibus vobis amen.*

Et sic est finis.

Noch folgen 6 gedruckte Blätter, die ersten 4 enthalten Menanders Brief an Jacob von Eisenach mit angehängten Versen:

Qui memor esse cupit etc. s. o. unter 2.

Die letzten 2^r enthalten die Canonen der Evang. und ein Register über sämmtliche bibl. Bücher sammt Angabe des Blattes, auf welchem jedes seinen Anfang nimmt. — Auch in dieser Ausgabe sind jedem Evang. die Parallelstellen aus den andern am Rande beigedruckt.

Über das Jahr, in welchem diese Ausgabe gedruckt worden, ist nichts bestimmtes ausgemittelt. Sie ist jedenfalls älter als N° 2, wie schon daraus ersichtlich, dass nicht nur Cust. Signat. Seitenzahlen fehlen wie dort, sondern es fehlen auch die gedruckten Columnenüberschriften, welche in der von 1475 schon befindlich sind.

Es spricht wenigstens nicht gegen ihr höheres Alter, dass das Expl., welches Seemiller beschreibt, schon im Jahr 1475 und zwar offenbar in Ingolstadt ist gekauft worden, wie eine alte Inschrift am Ende der ersten Seite bezeugt:

Iste liber est magri Georgij czingel) d' slierstat que opauit .p 8 fl. renf, anno 1475. Laire (index librorum ab inv. Typ. ad annum 1500. I, 101: 35) welcher offenbar diese Ausgabe beschreibt, obwohl er nur den 1^{ten} Theil zu kennen scheint, lässt sie circa 1473 gedruckt seyn.*

So hat also, wenn man nämlich jene alte Bibel, von welcher Bertold den 1^{ten}, Richel den 2^{ten} Theil gedruckt haben soll, mit in Rechnung bringt, Bernhard Richel noch vor 1478 vier Ausgaben der Vulgata besorgt, was, wie Laire l. c. bemerkt, mit Ausnahme des Anton Coburger in Nürnberg von keinem andern der alten Drucker gerühmt werden kann.

Fernere anonyma, welche für Richel'sche Drucke anerkannt werden, sind

a) ohne Angabe der Jahrzahl:

*) *Dieser Zingel war Art. et Theol. Doctor, Professor, universitatis Procancellarius, Canonicus Aichstadianus.*

- 1) *Johannis Astexani de Ast O. M. Summae de casibus Conscientiae.* Gr. Fol. 432 Blätter. Ohne Sign. Cust. Seitenz. Auf dem 1^{ten} Blatt, der 1^{ten} Columnen schwarz: Incipit summa fratris astexani de casibus ad honorem dei immortalis et diligenter exhortacionem domini Joh's Gaietani, dyaconi cardinalis sancti theodori compilata. Premittuntur in pmis ire fris astexani. in quibus pre-cibus domini cardinalis obtemperare pollicetur etc.
- 2) *Viola sanctorum* (dies steht zu Anfang.) Am Schluss explicit *viola sanctorum.* Kl. Fol. 92 Blätter.
- 3) *Fortalitium fidei contra Judaeos, Saracenos et alios christiani nominis hostes.* Die erste Columnen beginnt in Roth: Incipit prohemium etc. Nach dem Proöm. folgt ein Holzschnitt. Das Werk selbst füllt 232, ein Anhang noch 8 Blätter. Das Format ist das grösste Fol.
- 4) *Venerabilis domini Alberti magni Ratisponensis epi de sacrosancto eukaristie sacramento sermones exquisitissimi* Incipiunt feliciter. — fol. Das Ganze mit dem Register füllt 54 Blätter, schliesst: Operis huius tabula finit feliciter.
- 5) *Guilelmi Duranti rationale divinorum officiorum.* Gr. Fol. Am Ende des 206^{ten} Blattes: Deo gratias. Die Col. hat 60 Zeilen. Panzer ist zweifelhaft, ob dieser Druck der Richelischen Officin, oder der des Michael Wenssler angehöre.
- 6) Mit letzigenanntem Druck stimmt überein: *Bartholomaei Anglici de proprietatibus rerum libri xix.* fol. Auf der ersten Columnen: Incipit phemium de ppietatibus rerum fratris bartholomei anglici de ordine fratrum minorum.
 - b) mit der Jahrzahl versehen:
- 1) Von 1477: *Nicola de Tudeschis* (gewöhnlich Abbas Siculus genannt) *Archiepiscopi Panormitani lectura super libros decretalium I. II. III. IV. et V.* 5 Bände in Folio. Am Schluss des 1^{ten} Bandes: Explicit lectu. famosissimi utriusque iuris doctoris domini Abbatis siculi archyepi Panormitani super primum decretalium librum, que per optime emendata impressionem *Basilee* adepta est. *Anno nativitatis Christi M.CCCC.LXXVII.* Am Schluss des zweiten Bandes und am Schluss vom 1^{ten} Theil des 3^{ten} Bandes ist gleichfalls noch die Jahrzahl 1477 angegeben. Der fünfte Band schliesst mit den Worten des Erläuterers: *ad quam obedientiam christus crucifixus nos perducat. Amen.*

1478. 2) Von 1478: Das 1784 bei Decker in Basel erschienene Verzeichniss: «typographi basilienses» führt unter den Richelischen Drucken auch an: *Card. Hugonis postilla 1478.*

3) *Exhortatio de celebratione misse per modum dialogi inter pontificem et sacerdotem.* 4° 9 gezählte Blätter. Am Schluss: explicit exhortatio . . . anno Lxxxij. Diesen Druck schreibt Laire (index libr. II. p. 60) dem B. Richel zu, weil die in Holz geschnittenen Initialen denen ähneln, deren sich Richel bei seinen Bibeldrucken bediente.

Unter Angabe seines Namens endlich hat Richel Folgendes gedruckt:

1474. 1) Den Sachenspiegel. Am Ende: Explicit der sassen spiegel, den der erwidige in Got vater unde herre Theodericus von Bockstorf, Bischoff zu Nüenburg seliger gecorrigieret hat. Gedruckt zu Basel durch Bernhart Richel in deme lxxvij jare. Folio.

Dies ist die älteste Ausgabe von jenem berühmten durch Eyke von Repgowe einen obersächsischen Edelmann zwischen 1215 und 1230 zuerst lateinisch dann deutsch verfassten Rechtsbuche. Es findet sich dieser äusserst seltene Druck auf der hiesigen Bibliothek nicht vor. Auch Panzer hat weder ihn selbst noch eine ausführliche Beschreibung davon zu Gesicht bekommen.

1473. 2) *Roberti de Licio Quadragesimale.* In Gemeinschaft mit M. Wenssler gedruckt, unter dessen Namen dieser Druck ausführlich angezeigt worden. s. № 1.

1476. 3) *Decretum Gratiani cum glossis Bartholom. Brix.* Am Schluss: *Anno dominice incarnationis Millesimo quadring. septuag. sexto decima die Junii Sanctissimo in Christo patre ac dno dno Sixto Papa quarto pontifice maximo Graciani decretum una cum apparatu Bartho. Brixien. in suis distinctionibus causis et consecutionibus bene visum et correctum ad laudem omnipotentis dei per ingeniosum Bernhardum Richel civem in prefata urbe basilea laudibus et honore dignissima feliciter finit.* Mit Richels Wappen. Grösstes Folio. Enthält 412 Blätter. Die Seiten in 2 Columnen getheilt. Die Glossen sind auf allen Seiten um den Text herum gedruckt. Die Distinctiones und Causæ auf dem oberen Rande mit rothem Druck verzeigt. Die Anfangsbuchstaben der Causæ sind grosse Holzschnitte in schwarz, die der Distinctionen kleinere in Roth. Das Papier ist ziemlich weiss und sehr stark.

4) **Spiegel menschlicher Behaltnisse.** Am Ende: Getrucket durch Bernhard Richel zu Basel do man zalt von cristus geburt M.CCCC.Lxxvj uf sant gilgen Obend. Fol. Mit Richels Wappen.

Dieses Buch ist eine Verschmelzung und selbstständige Bearbeitung des *speculum humane salvationis* und des *speculum sanctæ Marie*. Beigefügt sind die evangelischen und apostolischen Perikopen mit Glossen oder Legenden. — Der Text ist in gespaltenen Columnen gedruckt: über jedem Artikel steht ein Holzschnitt in der Grösse einer Spielkarte. Der erste hat den Fall Lucifers, der letzte die Krönung der Maria zum Gegenstand. (S. Panzer Annalen der ältern deutschen Lit. I. S. 85 und 176 sq.)

5) In dem Verzeichniss «typogr. Basil.» wird erwähnt: *Alberti de Ferrariis J. U. D. tabula in horas canonicas* 1476. fol.

6) **Petri de Bergomo tabula.** Auf dem ersten Blatt in Roth: JHESUS. Religio- 1478. sissimi viri fratris Petri de Bergomo ordinis pdicatorum eximii super omnia opera divini doctoris Thome aquinatis feliciter incipit. — Am Schluss: Religiosissimi . . . — tabula feliciter finit. Impressum finitumque Basilee per me Bernhardum Richel civem Basiliens. Anno . . . 1478 die veneris qui fuit quarta mensis decembris. Mit Richels Wappen. 260 Blätter. Fol.

7) **Missale Basileense** Gaspari de Rheno episcopi Basileensis. Basilee per Bern- 1480. hardum Richel 1480 II. Kalend. Februarii. fol.

8) Ein Bürdlin der zit. Kl. fol. Am Schluss: gedruckt aber gerecht 1481. suber und rein durch Hermeyster Bernhart Richel Burger zu Basel alss mā zalt nocht der geburt christi Meccc.lxxxj. ior pridie Kl' Septembbris.

Es ist dies eine Übersetzung der von Werner Rolfink verfassten Weltchronik: *fasciculus temporum*. Riederer (s. Nachrichten zur Kirchen - Gelchrten- und Bücher-Geschichte Bd. III. S. 278 sq.) welcher sich die Mühe genommen hat, diese Übersetzung mit dem latein. Original zu vergleichen, giebt einige Proben von der wortgetreuen Gewissenhaftigkeit des Übersetzers. So heisst es z. B. vom Apostel Paulus: Paulus ein zwelfspot ein usgesunderter ambtmann oder rechtsprecher und treffenlicher rouber. Der Amtmann heisst aber im Lateinischen *p̄tor*, *prædicator*, was der Übersetzer wahrscheinlich für

prætor nalm; und der treffenliche Rauber heisst *raptu sublimis*; eine Anspielung auf die 2. Cor. 12 erwähnte Verzückung des Apostels.

Diese Übersetzung ist aber von Richel sehr schön ausgestattet und hie und da mit Holzschnitten verziert worden. Die erste Col. des 1^{ten} Blattes beginnt: Ille hebt sich an das register über das gantz buch so man nennet ein Bürdlin d' zit. Dies Register füllt 13 Blätter. Vom 14^{ten} Blatt an sind die Seiten nicht mehr gespalten. Dasselbe beginnt: D (Holzschnitt) Je geburt und die geburt wirt loben dine werke und wirt din macht verkünden das wirt beschrieben in dem cxlijijj psalmen etc. Diese Vorrede nimmt 2 Blätter ein, die letzte halbe Seite des 2^{ten} ist leer gelassen. Diese ersten 15 Blätter sind ungezählt; mit dem 16^{ten} beginnt die Zählung ganz nach der Art, wie die Blätter in den Debitorenbüchern der Kapitalisten gezählt sind. Über der ersten Seite des 1^{ten} Blattes steht j, über der 2^{ten} jj, über der 1^{ten} Seite des 2^{ten} Blattes wieder jj, über der 2^{ten} jj u. s. w.; über der letzten Seite steht cxxx; es sind also 129 gezählte Blätter. Es finden sich in diesem Druck nur wenig Abbreviaturen, von Interpunctionen nur das Punctum. Keine Custoden noch Signaturen. — Einzelne Namen oder Hauptzeitpunkte sind zu mehrerer Deutlichkeit in Doppelringe eingefasst. Der erste Holzschnitt giebt eine sehr detaillierte Abbildung der Arche Noäh, wobei z. B. nicht vergessen ist, im untersten Schiffssraum auf der einen Seite «ein enthehniss des mists» und auf der andern «ein enthehniss des wüsten wassers» anzugeben.

1482. 9) *Hugonis Cardin. postillæ super IV Evang.* Gross Fol. Mit Signaturen. Am Anfang: *Ad laudem et gloriam cunctipotentis Dei Intemeratae genetricis eius virginis Marie totiusque supernorum curie nec non militantis ecclesie salutem. In inclita civitate Basileensi per d. Bernhardum Richel impressa et hac optima literarum effigie characterisata est illa preciosa postilla quam venerandus pater Hugo Cardinalis ordinis fratrum predicatorum etc. etc. edidit.* Am Schluss des Matthäus: (F)actum hoc opus emendatissimum enucleatusque castigatum in insigni Basileorum urbe per d. Bernhardum Richel artis impressorie magistrum eiusdem urbis Basilien. civem Anno a nativitate domini miles. *quadrang. octuag. secundo.* quarto ydus Januarii.

10) *Fasciculus temporum.* fol. Mit Holzschnitten. Am Schluss: *Chronica que dicitur fasciculus temporum edita in alma universitate colonie agrippine super*

rhenum a quodam devoto carthusiensi finit feliciter. Sepius quidem jam impressa. sed negligentia correctorum in diversis locis a vero originali minus iuste emendata Nunc vero non sine magno labore ad pristinum statum reducta — *per humilem virum Bernhardum Richel civem Basiliens.* Sub anno dni MCCCLXXXII. X kl. mens. marci. Et anno precedenti fuerunt aquarum inundationes subvertentes.

MARTIN FLACH

(im Latein. entweder auch Flach oder in *Flaccus* umgeändert oder in *Simus* [*στυγος*] übersetzt) war ein geborner Basler; es kann aber nicht nachgewiesen werden, dass er die Buchdruckerei in seiner Vaterstadt ausgeübt habe. Nach Schöpflin (vind. typogr.) hat er schon 1472 das Bürgerrecht in Strassburg erhalten und ist dem Ruschius, Mentelins Schwiegersohne im Besitz der Mentelischen Officin nachgefolgt. Dagegen erinnert der sel. Professor Beck¹⁾, dass Martin Flach auf dem ältesten Druck, der mit völliger Sicherheit auf ihn zurückgeführt werden kann, d. h. wo er selbst Namen und Jahrzahl (1475) angiebt, dass er sich da noch einen Bürger von Basel nennt, wogegen vor 1491 kein Druck bekannt sey, auf dem er sich als Bürger von Strassburg bezeichne. Sehen wir indessen jene Unterschrift etwas genauer an. Sie befindet sich am Schluss von Roderici Zamorensis *speculum vitæ humanæ* und lautet: «*Finit liber dictus Speculum vitæ humanæ etc. etc. a Martino Flachen ex Basilea civi progenito. Arte impressoria in medium feliciter deditus feria tertia post festum beate Katherine virginis. Anno a partu virginis salutifero Milles. quadring. septuages. quinto.*» Angenommen nun auch, das civi seye als Ablativ von *civis* nach der seltner Form zu nehmen, so würde doch das *progenitus* bestimmt genug darauf hinweisen, dass in dieser Unterschrift Basel als der Geburtsort dem damaligen Aufenthaltsorte des Druckers solle entgegengesetzt werden. Allein das civi als Ablativ von *civis* nimmt sich doch in dieser Verbindung gar zu ungeschickt aus, und ist offenbar als Abbreviatur für *civitate* zu fassen; so dass sich also Flach

¹⁾ In seinem unedierten Werke «*das gelehrt Basel*», dessen vierter Abschnitt «*die Buchdruckerei zu Basel*» uns vorliegt.

hier nicht mehr einen Bürger von Basel nennt, sondern nur bemerkt, er sey aus der Stadt Basel gebürtig, was er ja wohl thun konnte, auch wenn er, wie Schöpflin angiebt, bereits drei Jahre vorher das Strassburger Bürgerrecht erhalten hatte; man denke nur an Friedrich Biel, der sich zu Burgos längst ansässig immer noch Fridericus de Basilea nannte. Vom Jahr 1477 sind zwei Drucke bekannt, auf welchen Flach Namen, Jahrzahl und als Druckort Strassburg angiebt, so dass also kein Grund vorhanden ist, an Schöpflins Angabe zu zweifeln.

Es ist hier nicht des Orts, die vielen und zum Theil nicht unbedeutenden Drucke aufzuzählen, welche M. Flach in Strassburg zu Tage gefördert hat. Er druckte daselbst bis 1500, wo ihm sein Sohn gleiches Namens folgte.

LEONARDUS ACHATES

zu Venedig. eigentlich *Agtstein*, ein Basler, hat schon 1472 zu Venedig einen Virgil gedruckt in Folio, unter Beifügung folgender Unterschrift:

Urbs Basilea mihi, nomen est Leonardus Achates.

Qui tua compressi carmina dive Maro.

Anno Christi humanati MCCCCLXXII Venet. Duce Nicol. Trono. Diese Ausgabe hat er ein Jahr später 1473 mit einigen Zugaben wiederholt, auch in Venedig. Noch zu Vicenza. 1472 hat er zu Vicenza den Athanasius lateinisch gedruckt, wie die Benedictiner zu Paris in der Vorrede zu ihrer Ausgabe des Athanasius von 1698 bemerken. — Vicenza scheint von dem an sein hauptsächlichster Aufenthaltsort geworden zu seyn; von hier aus sind die meisten seiner Drucke datirt. Freilich verschwindet der Name Leon. Achates auf den hier gedruckten Büchern gänzlich, er nennt sich da Leonardus Basiliensis oder de Basilea. Doch aber ist kein hinreichender Grund vorhanden, um gleichzeitig, so nahe bei einander, nämlich zu Venedig und zu Vicenza, zwei Basler Drucker, beide den Namen Leonardus führend, anzunehmen, wie freilich der Catalog. Bibl. du feu Duc de la Vallière thut. — Zu Vicenza hat er auch im Jahr 1482 in Gemeinschaft mit Jacob de Dusa und im Jahr 1491 mit Guilelmus de Papia gedruckt.

zu St^o Urso. Ausserdem hat er aber 1474 zu St^o Urso gedruckt: *Vite de Santi Padri, scritte e volgarizzate da diversi. Anno Domini M.CCCCLXXIII. Compresso in santo Urso per Leonardo dy Basilea.* Duse de Venesia Nicolo Marcelllo.

Und 1473 zu Padua: *Francisci de Platea Bononiensis, Ord. Minor. etc. zu Padua.*
opus restitutionum, usurarum et excommunicationum utilissimum. fol. Am Schluss:

*Quem legis impressus dum stabit in ere caracter
Dum non longa dies vel fera fata prement
Candida perpetue non deerit fama basileæ
Phidiacum hinc superat leonardus ebur.
Cedite calcographi milesima vestra figura est,
Archetipas fingit solus at iste notas.*

M.CCCCLXXIII Nicolao Trono duce Venetiarum regnante *impressum sicut hoc opus*
padue feliciter. (Ex caractere elegante bemerkt Laire (l. c. l. p. 313), sed absque
signat. num. et custod.) Wegen dieses Druckes macht Denis (suppl. ad Mait-
taire Aunal. typogr. I, 17. N° 87) unserm Landsmann als einem Nachdrucker
den Prozess. In obenangeführte Distichen nämlich hat schon ein Jahr zuvor
der Drucker *Bartholomæus von Cremona* bei mehreren seiner Arbeiten die Unter-
schrift eingekleidet und man sieht leicht, wie im zweiten Distichon der Hexameter
besser für Cremona und der Pentameter besser für Bartholomæus eingerichtet
ist, während Basileæ und Leonardus gar übel hineinpassen. Da nun Bartho-
lomeus im Jahr 1472 auch obiges opus restitutionum von *Franciscus de Platea*
gedruckt und mit jener metrischen Unterschrift versehen hat, so schliesst Denis:
«Anno sequenti 1473 Leonardus de Basilea ipsum hoc opus restitutionum impi-
mens Bartholomæo nostro etiam versus predictos surripuit Basileæ pro Cremonæ
et Leonardus pro Bartholomæus substituendo. Habes exemplum furti typographicæ
in ipsa artis infantia. Sed nempe Aetas parentum pejor avis tulit nos nequiores.»
Dagegen hat Leonardus einen Vertheidiger gefunden an Laire, welcher bei Anzeige
der Bartholomäischen Ausgabe jenes opus restitutionum bemerkt: (l. c. I, 284)
«Leonardus de Basilea anno 1473 idem opus de novo prælis subjicit, servatis
iisdem versibus et mutato solo Typographi nomine! sed toto cœlo inter se differt
utraque editio. Una enim est 225 foliorum et altera 173.» — Einen «himmelweiten»
Unterschied nun kann aber doch die Verschiedenheit der Seitenzahlen nicht
begründen, welche sich schon aus der Verschiedenheit des Formates erklärt,
da die Ausgabe des Leonardus in Folio, die des Bartholomæus nach Laire's
Angabe in 4°, nach Denis in Folio minore gedruckt ist. Es muss also eine

genauere Vergleichung beider Ausgaben noch ausmitteln, ob beide so zusammenstimmen, dass auf Leonardus die Schmach des Nachdrucks liegen bleibt, oder ob er mit dem Vorwurf eines kleinen poetischen Plagiates davon kommen soll.

Die ganze Sache gewinnt aber dadurch an Interesse, dass uns in der Geschichte dieses Druckers noch ein zweiter ganz ähnlicher Fall dieser Art begegnet. Es existirt eine alte Ausgabe des Orosius ohne Druckort und Jahrzahl, — es wird angenommen, dass sie um 1475 gedruckt sey — in fol. Am Anfang steht mit Capitalschrift: *Scias velim humanissime lector: Aeneam Vulpem Vicentinum priorem sancte crucis adjutore Laurentio Brixensi historias Pauli Orosii. quæ continentur hoc codice. quam accuratissime potuit. castigasse. cui non improbando sane labori si quid ex ingenio tuo vel melius. vel aptius addendum putabis. id honore eius integro facias. obsecro. quod est non ingrati animi officium.* Am Schluss die Verse:

*Ut ipse titulus margine in primo docet
Orosio nomen mihi est.
Librariorum quicquid erroris fuit
Exemit Aeneas mihi
Meque imprimendum tradidit non alteri
Leonarde quam tibi soli.
Leonarde nomen huius artis et decus
Tuæque laus Basileæ.
Quodsi situm orbis. sive nostra ad tempora
Ab orbis ipsa origine
Quisquam tumultus. bellaque. et cædes velit
Cladesque nosse. me legat.*

Eine andere, ein ähnliches Alter verrathende Ausgabe hat die gleichen Verse, nur dass statt Leonarde steht Hermanne, statt Basileæ — Coloniæ. Offenbar hat sich hier der gleichzeitig mit Leonardus zu Vicenza arbeitende Kölner Drucker Hermann Liechtenstein (Leichtenstein lat. Levilapis) unterschrieben. Nach einigen stimmen beide Ausgaben so völlig überein (catalog. bibl. du duc de la Vallière) dass angenommen wird, Leonardus habe mit Hermann Liechtenstein gemeinschaftlich diesen Druck veranstaltet und jeder seinen Theil

von Exemplaren unter seinem Namen verkauft. Dagegen aber behauptet Orlando orig. della Stampa, dass die Lettern der Leonardischen Ausgabe grösser seyen, als die der Hermannischen. Ist dies der Fall, so hat wahrscheinlich wiederum der eine von dem andern, wenn nicht den ganzen Druck, doch die poetische Unterschrift geborgt. Nur mangelt uns bei beiden Ausgaben die Jahrzahl, so dass sich nicht bestimmen lässt, wo das Original und wo die Copie zu suchen sey. Leider spricht das obenerwähnte Verhältniss nicht zu Gunsten unsers Landsmannes. Ja auch hier ist, wenn man metrische Rücksichten nehmen will, was freilich bei diesen alten Buchdruckerversen nicht zu streng geschehen darf, der 8^{te} Vers offenbar für Colonie, nicht aber für Basilee gemacht.

Ob Leonardus, bevor er zu Venedig druckte, seine Kunst auch zu Basel selbst ausgeübt habe, ist durchaus unbekannt.

EBERHARD FROMOLT,

nach seiner eigenen Aussage ein Basler, hat im Jahr 1481 folgende zwei Werke 1481. gedruckt und zwar, wie Panzer sagt, wahrscheinlich zu Basel selbst:

- 1) *Joannis de Turrecremata materia aurea enucleata ex originalibus virtutum et vitiiorum, Flos theologie nuncupata secundum ordinem alphabeti pro sermonibus applicabilis tam de tempore quam de sanctis totius anni.* Mit gothischen Lettern. Fol. Am Schluss: *Per Eberhardum Fromolt alemannum Basileensem Anno salutis Milles. quadring. octuag. primo Mensis Julii die vicesima quarta feliciter consummatum est.*

(Die umständliche Bezeichnung des Vaterlandes per — alemannum Basileensem scheint übrigens die Annahme Panzers, dass Fromolt zu Basel selbst gedruckt habe, eben nicht sehr zu bestätigen; im Gegentheil wird es dadurch zweifelhaft, dass er nur in einem deutschen Lande überhaupt gedruckt.)

- 2) *Oldradi de laude consilia Juridica* fol. Mit gothischen Lettern. Ohne Custoden und Seitenzahlen. Mit der Signatur. Voransteht auf 7 Blättern eine Inhalts-tabelle. Das Papier ist sehr weiss und stark, und hat zum Zeichen eine Hand. Am Schluss heisst es: *Finis consiliorum (Eximii utriusque professoris Oldradi de laude) quam plurimos casus et questiones tam in causis temporaliibus et spiritualibus in facto quotidie emergentes consulentium et decidentium*

Vna cum tabula designante suo ordine titulos questionum et loca earundem per numerum foliorum *Per Eberhardum frommolt impressorem*. Et cum summa diligentia correctorum finitorum hoc *Anno dni millesimo quatercentesimo octuagesimo primo*. Et die xix. mensis novembris. Ad laudem summi patris qui cum filio et spiritu sancto trinus et unus vivit et regnat per infinita seculorum secula. Amen.

JOHANNES AMERBACH oder DE AMORBACH.

Buchdruckerzeichen: Der Basilisk mit dem Baselstab.

Johannes Amerbach ist im Jahr 1434 zu Reutlingen¹⁾ in Schwaben geboren. Seine Liebe zu den Wissenschaften führte ihn nach Paris, wo er sich besonders an den berühmten Lehrer der Sorbonne *Johann Heynlin vom Stein* (Johannes de Lapide, Johannes Lapidanus) anschloss, dessen Vorträge sehr zahlreich, vorzüglich von seinen deutschen Landsleuten, besucht wurden. Amerbach erwarb sich die ganz besondere Liebe dieses seines Lehrers, und der Eifer, mit welchem derselbe die Erfindung Guttenbergs zu fördern und zu verbreiten suchte, mag nicht wenig dazu beigetragen haben, dass Amerbach den Gedanken fasste, seine Tätigkeit und seine Kenntnisse der Buchdruckerkunst zu widmen.

Nachdem er den Grad eines Magister artium erlangt, verliess er Paris und kehrte nach Deutschland zurück. Eine Zeitlang diente er in der Officin des Anton Koburger zu Nürnberg als Corrector, und kam sodann nach Basel, wo ihm für sein Vorhaben alles so günstig schien, dass er beschloss sich hier niederzulassen und auch wirklich zwischen 1475 und 1480 eine Druckerei hieselbst eröffnete. Im Jahr 1483 erlangte er das Basler Bürgerrecht laut Rathsprotokoll von 1483 «Hans von Emmerbach der Drucker erhielt das Bürgerrecht.» In das rothe Buch steht er erst 1484 eingetragen.

Es ist bekannt, wie sich Amerbach insonderheit eine sorgfältige Herausgabe der hauptsächlichsten Kirchenväter angelegen seyn liess, wobei ihm nicht nur die eigene Gelehrsamkeit in seiner Bemühung um kritische Textverbesserung zu

¹⁾ *Accipitur omen.* Es ist bekannt, wie spätere Bewohner jener Stadt in Amerbachs Fussstapfen getreten sind. Nur haben sie den Fuss verkehrt eingesetzt und während Amerbach seinen Zeitgenossen *vordruckte*, so haben jene den ihrigen *nachgedruckt*.

Statten kam, sondern auch die Unterstützung seiner gelehrten Freunde: des Friesländers Augustinus Dodo, Canonicus zu St. Leonhard in Basel; des Franciscus Wyler vom Minoritenorden; des Conradus Pellicanus; des Beatus Rhenanus; des Johann Conon von Nürnberg, welcher Amerbachs Kinder unterrichtete, und der gelehrten Carthäuser im St. Margarethen Thal,¹⁾ nicht weit von seiner Wohnung,²⁾ wo er vor allen seinen alten Lehrer Johannes de Lapide, welcher hier seine letzten Tage verlebte, für seine typographischen Unternehmungen oft in Anspruch nahm.

Dagegen hat auch Amerbach seine Dankbarkeit gegen dieses Kloster bei jeder Gelegenheit an den Tag gelegt. Aus dem auf hiesiger Bibliothek in MS. vorhandenen Jahrzeiten-Buch dieses Klosters ist ersichtlich, dass Amerbach schon 1481 angefangen hatte, von jedem Werk, das er druckte, ein Exemplar in die Klosterbibliothek zu schenken. Überdies gabte er dahin bei der Geburt oder dem Absterben seiner Kinder und ähnlichen Vorfällen theils Geld, theils Zucker, Pfeffer, Ingwer, Nelken etc. 1490 gab er zu einem neuen Missale 60 Bogen Pergament, welche 6 Pfund Pfennig gekostet. 1491 gab er ein Ries Papier, dessen Werth auf ein Pfund geschätzt ward, u. dgl. m.

Im Jahr 1484 verehelichte sich Amerbach mit *Barbara Ortenberg*: diese gebar ihm drei Söhne und zwei Töchter, über welche beifolgende Stammtafel nähere Auskunft giebt.

Johann Amerbachs drei Söhne widmeten sich gleichfalls den Wissenschaften; der Vater wollte sich tüchtige Gehülfen an ihnen erziehen für seine Unternehmungen. Bruno starb, wie die Stammtafel zeigt, sehr frühzeitig; die Ursache seines Todes war der Schmerz über das Hinscheiden seiner Gattin, welches schon nach achtmonatlicher Ehe erfolgte; während er früherhin im Rufe eines

¹⁾ Siehe über die alte Carthause Basels — das jetzige Waisenhaus — das Neujahrsblatt für Basels Jugend auf 1858.

²⁾ Amerbach hatte sein Haus in Klein-Basel an der Rheingasse; es ist dasselbe, welches lange Zeit im Besitz des Seidenfärbers Hrn. Balthasar Heusler war. Jetzt ist es die Tabakfabrik des Hrn. Barth-Otto. Noch lange Zeit nach Amerbachs Tode blieb es im Besitz seiner Kinder und wurde Amerbachiorum domus genannt. — Aus einem Briefe der Gattin Amerbachs ist ersichtlich, dass er eine Zeitlang auch noch das Haus zum Sessel am Todtengässli inne hatte, welches späterhin die Werkstatt des Nicol. Episcopius war.

Weiberfeindes muss gestanden haben, denn als er 1518 heirathete, schrieb Myconius an Joachim Vadian, des Erasmus kürzlich erschienenes encomium des Ehestands müsse wohl von grossem Werthe seyn, da es sogar den Bruno Amerbach, aller Weiber Feind, bewogen habe, eine Frau zu nehmen. Erasmus feierte den Tod Bruno's durch folgendes schöne Epigramm:

*Hic jacet ante diem satis præreptus iniquis
Gentis Amerbaciæ gloria prima Bruno.
Non tulit uxori superesse maritus amatæ,
Turtur ut ereptæ commoriens sociæ.
Hunc nudæ lugent Charites, Musæque trilingues,
Canaque cum nivea Simplicitate Fides.*

Bonifacius Amerbach ausgezeichnet als Rechtsgelehrter und Alterthumskenner war Syndicus und Professor der Rechte zu Basel. Berühmt ist er auch durch seine besonders vertraute Freundschaft mit Erasmus und die edle Weise, in welcher er das Testament seines verstorbenen Freundes, der ihn zum Haupterben eingesetzt hatte, so zu Ehren des Erblassers ausrichtete, dass er sich nicht nur nicht aus dem Nachlass hereicherte, sondern noch Namhaftes von dem Seinigen daransetzte, damit der Name des Erasmus durch viele milde Stiftungen, welche diesen Namen trügen, in gesegnetem Andenken bliebe. — Ihm folgte in seiner Professur zuerst sein Schwiegersohn Ulrich Iselin, und sodann sein Sohn Basilius, welcher als vorzüglicher Jurist und Alterthumskenner sowohl den ihm anvertrauten Stellen — er folgte seinem Vater auch im Syndicat — als dem väterlichen Namen alle Ehre machte.

Johannes Amerbach starb den 25 December 1514, wie deutlich zu ersehen aus einer projectirten Grabschrift, wovon sein Urenkel, Ludwig Iselin, eine Abschrift hinterlassen, und worin es heisst: *Obiit anno melioris
sæculi D.D.D.XIII. VIII Kal. Jan.*

Johannes Amerbach hatte selbst für sich und sein Geschlecht eine Grabstätte ausgewählt in der Carthause; daselbst ist er auch beigesetzt worden, und im Jahr 1542 hat Bonifacius Amerbach seinen Eltern, seinen Geschwistern, seiner Ehefrau und den ihm vorangegangenen Kindern ein Grabmahl errichtet mit folgender Inschrift:

Quo nullus suo seculo fuit, cum in excudendis libris nitidior,
 quod sumptuosæ dexteritatis est,
 tum in iisdem ad veterum exemplar. fidem restituendis diligentior,
 quod eruditionem et laborem requirit;

JOHANNES AMERBACHIVS

hic cubat

cum BARBARA ORTENBERGIA singularis pudicit. fœmina
 ac

BRVNONE BASILIOQ. filius
 præpropera quidem hinc erexit,
 sed ante tamen eruditione sua trilingui
 per laboriosiss. Hieronymian. operum recognitionem,
 quibus nunc docti ubique gentium fruuntur, Orbi toto commendata.

BONIFACIVS AMERBACHIVS

Parentib. et Fratrib. opt.

sed et

MARTHAE FVCHSLÆ

uxori suæ Christianarum virtutum dotibus incomparabili
 cum VBSVLA ac HESTHERE duabus filiolis hic quiescenti:

item sibi ipsi liberis suis superstribus,

FAVSTINÆ, BASILIO, IVLIANÆ,

posteriorque in humane fragilitatis memoriam

f. c.

Parentibus Fratribusque jam olim,

Vxore vero in ipso ætatis flore cum Filiolis haud ita dudum,

exspectandi censorii novissimique diei ergo collocatis.

Anno M.D.XLII.

Auf dem Grabstein stund:

D. O. S.

JOHANNES AMERBACHIVS et BARBARA ORTENBERGERA
 sibi et suis fieri jusserunt.

H. MON. EXT. NON RECIPIT.

Johann Amerbach war der erste Basler Buchdrucker, welcher statt der gothischen Schrift auch römische anwandte. Hierüber indessen, so wie auch über die Verbindungen mit andern Druckern, welche er zum Behuf einzelner Unternehmungen hie und da eingieg, wird die Beschreibung seiner typographischen Arbeiten Auskunft geben, zu welcher wir nunmehr übergehen wollen.

I. Anonyme Drucke, welche dem Johannes Amerbach zugeschrieben werden.

a) Ohne Jahrzahl:

- 1) *Vincentius Bellovacensis liber gratiae in IV partes distributus.* Fol. sine loco anno et typogr.
- 2) *Eiusdem Speculi naturalis libri XXXIII in fol. max. s. loc. anno et typogr.* Ohne Signat., Cust., Seitenzahlen. Nach Laire (II, 22) um 1483 gedruckt.
- 3) *Tractatus de arte oratoria.* 4° Sine loc. anno typogr. Von diesem Druck gibt *Hupfauer*¹⁾ folgende Beschreibung:

«Dieser Titel ist in zwei Zeilen gothisch gedruckt und steht auf der ersten Seite des 1^{ten} Blattes. Die Rückseite ist leer. Das 2^{te} Blatt, welches mit a ij signirt ist, fängt an: *Compositio elegantissima de omni dicendi genere. Et primo quidem in genere deliberativo.* Von da aus sind die Typen durchaus römisch. Die Anfangsbuchstaben sind klein. Marginalien sind da. Das Ganze beträgt nur 8 Blätter, welche die einzige Signatur a haben. Blattzahlen, Custoden und Seitenaufschriften mangeln. Auf der ersten Seite des letzten Blattes nach der 18^{ten} Zeile stehen folgende zwei Verse:

Orator quicunque voles disertus haberi

Dogmata nostra legas: utere et ingenio.

Und weiter nichts. Die Typen sind die nämlichen, mit welchen Johann von Amerbach zu Basel 1486 das *epistolare Marii Philelfi* gedruckt hat. Ich habe von diesem Stücke noch keine Anzeige gefunden.»

- 4) *Reuchlini libri III de verbo mirifico.* Sine loc. anno typogr.

Diesem Werk ist ein Brief von Conradus Leontius an Jacob Wimpfeling vorangedruckt, worin letzterer ersucht wird, in des Trithemius catalogus script.

¹⁾ Druckstücke aus dem XV Jahrhundert, welche sich in der Bibliothek des regulirten Chorherrenstifts Beuerberg befinden. Augsburg 1794. S. p. 249. N° 26.

eccles., welcher 1494 in Basel bei Amerbach gedruckt werden sollte, (s. u.) auch dem Johannes Reuchlin einen Platz zu verschaffen. Dieser Brief ist geschrieben zu Speier den 21 April 1494, daher denn dieser Druck wahrscheinlich in das Jahr 1494 oder 95 fällt. Und zwar ist die Schriftart ganz dieselbe römische, wie in eben erwähntem Catalogus Trithemii, daher man mit Unrecht, weil jener Brief zu Speier geschrieben worden, geschlossen hat, dieser Druck sey bei Peter Drach in Speier erschienen, welcher letztere eine ganz andre Schriftart anzuwenden pflegte. (S. Seemiller IV, 47.)

- 5) *Cursus optimarum questionum super Philosophiam Aristotelis etc.* — Per magistrum Thomam Bricot sacre Theologie professorem emendate. — Fol. Mit Signaturen, ohne Custoden und Seitenzahlen. Über die Lettern sagt Seemiller (IV, 134): Charact. goth. minut. simillimus aut idem omnino cum charactere, quo impressa sunt commentaria in logicam Aristotel. Basilee per Johannem Amerbach. Panzer dagegen sagt, die Schrift sey character *romanus* Joh. Amerb.
- 6) *Epistolare Francisci Philelphi.* So die Überschrift auf der ersten Columnne. 4°. Die nämlichen Charactere, mit welchen Amerbach 1489 das Epistolare des Marius Philephus gedruckt hat.
- 7) *S. Effrem Edisseni Libelli de Compunctione cordis, de judicio Dei et Resurrectione, de Beatitudine anime, de Pœnitentia, de Luctamine spirituali, de die judicii.* — Goth. charact. mit Signaturen. 19 Blätter. Fol. Ist nach dem Catal. Bibl. Huberi ein amerbachischer Druck, so wie auch die folgende Nummer:
- 8) *Rhetorica divina de oracione domini Guilermi Parisien.* Dieselben goth. Charact. 58 Blätter. Fol.

b) Mit der Jahrzahl:

Hier ist zuerst zu nennen das anonyme Wörterbuch *Vocabularius latinus, breviloquus dictus*, welches zu wiederholten Malen herausgegeben worden ist. Dass der Verf. kein anderer als Reuchlin sey, wird nicht mehr bezweifelt; Braun (l. c. II. p. 76) beweist es aus der Vorrede zur Londner Ausgabe des *thesaurus linguae latine* von Robert Stephanus vom J. 1735. Die Angabe des Melchior Adam dagegen in dessen vita Joh. Reuchlini, wonach Reuchlin im Jahr 1480 «von

den Brüdern Amerbach »(?) um Abfassung dieses Wörterbuchs wäre angegangen worden, widerlegt Panzer (l. c. p. 151) factisch durch Anführung einer noch älteren Ausgabe von 1478. Also, wenn man nämlich auch diese erste Ausgabe als von Amerbach gedruckt, annimmt:*)

- 1) *Vocabularius latinus breviloquus dictus*. Zuerst die Vorrede des ungenannten Verfassers. Dann Guarini Veronens. opusc. de arte diphthongandi et punctandi, und desselben tractatus de accentu. Auf dem 7^{ten} Blatt beginnt der Vocabularius. Am Schluss: Finit vocab. etc. *Impressus basilee. Anno dni M.CCCC.LXXVIII.* Gothicische Schrift. Mit Signaturen. Fol.
1480. 2) Dasselbe Werk. Am Schluss: *Impressus Basilee anno dni M.CCCC.LXXX.* Laus deo. Die gothische Schrift Amerbachs. Signaturen. 330 Blätter in Fol.
1481. 3) Dasselbe. Gleiche Schriftart. Am Schluss der Druckort Basel, die Jahrzahl 1481.
1482. 4) Dasselbe. Gleiche Schriftart. Am Schluss Basel als Druckort, 1482 als Jahrzahl angegeben.
1483. 5) *Cassianus de institutis cenobiorum. origine causis et remediis vitiorum. collationibus patrum.* Am Schluss: Expliciunt viginti quatuor collationes Sanctorum patrum conscripte ab iohanne eremita qui et Cassianus dicitur. *Impresse Basilee anno domini MCCCCLXXXV.* Goth. Charact. Signat. 208 Blätter in Fol. «*Editio, ut videtur, prima, ex officina Joannis Amerbachii,*» sagt Panzer.
1492. 6) *Liber meditationum beati Bernardi.* Am Schluss: Explicit liber etc. *Anno M.CCCC.XII.* Kl. Octav. Da die Typen ganz dieselben sind, mit welchen das im gleichen Jahr unter Amerbachs Namen erschienene *Consolator. Theol. des Joan. de Tambaco* gedruckt ist, so wird Amerbach für den Drucker auch dieses liber medit. gehalten.
- 7) *Incipit tractatus devotus de reformatione virium animæ Domini Gerhardi de Zutphania.* Am Schluss: Explicit etc. *Anno dom. M.CCCC.XII.* Goth. Charact. Sign. 8° «*Basileæ, ut videtur, per J. de Amerbach,*» sagt Panzer.

*) In der Voraussetzung nämlich, dass an oberwähnter Nachricht Melchior Adams das Factum wahr und nur in der Angabe des Jahres ein Irrthum sey.

8) *Liber. (Joannis Tritemii) de scriptoribus ecclesiasticis.* fol. 6 ungezählte und 1494. 140 gezählte Blätter. Ohne Custoden. Schöne römische Schrift. Voran steht ein Brief des Johannes de lapide an Johann Amerbach, aus welchem des letztern typographische Autorschaft ersichtlich ist. Auf der 2^{ten} Seite des 6^{ten} Blattes der Lage u steht: *Explicitus est liber de script. eccles. disertissimi patris Joannis de Tritenheim abbatis Spanhemensis Basilei anno dom. milles. quadring. nonag. quarto.* Angehängt ist ein Brief des Verfassers an den Minoriten Albert Morderer, und 9 Distichen Sebastian Brants zum Lobe des Verfassers.

9) *Gregorii pape IX Decretalium libri.* Basilei 1500. 4^o. Per Joh. de Amerbach 1300. et Joh. Froben, wie Panzer angiebt.

10) *Diri Augustini Libri de civitate Dei XXII.* In eosdem Commentaria Thome 1303. Valois et Nicol. Triveth: cum additionibus Jacobi Passavantii. Et theologicie veritates Francisci Maronis. Am Schluss: *Basileæ ex ædibus impressoriis (Joann. Amerbachii fügt Panzer hinzu.) Anno M.D.V. die XV mensis Januarii quo die finiebatur hoc excellentiss. opus. Laus omnip. Deo. — Folio.*

Hier handelt es sich nun noch um eine Ausgabe der Vulgata, ohne Namen des Druckers und des Druckorts, welche vom Jahr 1479—1489 neun Auflagen erlebt hat. Diese Bibelausgabe wird von Panzer im 4^{ten} Bande seiner *Annales typogr. etc.* noch unter jenen Findelkindern aufgeführt, für welche man weder den Drucker noch den Druckort zu nennen weiss. Das Beckische MS. dagegen betrachtet es als ausser allem Zweifel gesetzt, dass diese Bibel von Joh. Amerbach zu Basel gedruckt sey, weil bei zwei Ausgaben derselben in dem auf hiesiger Bibliothek befindlichen Exemplar die Carthäuser-Mönche zu Basel angemerkt haben, es sey ihnen dies Buch vom Magister Amerbach dem Drucker geschenkt worden. Es ist dies der Fall bei der Ausgabe von 1479 und bei der von 1481. Über allen und jeden Zweifel kann dieser Umstand Becks Behauptung nun zwar eigentlich nicht erheben; allein Jeder wird zugeben, dass sie doch sehr wahrscheinlich dadurch wird. Ich habe zur Entscheidung nichts Besseres zu thun gewusst, als die Typen dieser Bibel mit denen des Johann Amerbach zu vergleichen, und kann versichern, dass ich zwischen denen gedachter Bibel von 1481 und denen in den opusc. theol. des Vincentius Bellovacensis, welche 1481

unter Amerbachs Namen erschienen sind, nicht den mindesten Unterschied habe entdecken können. Wir wollen uns demnach an die Beckische Annahme anschliessen und jener Bibel als Amerbachischer Drucke eine nähere Erwähnung thun.

Wir legen die Ausgabe von 1479 zum Grunde. Das Format ist Folio, die Schrift gothisch. Die Seiten in 2 Columnen; die Columnne hat 47 Zeilen, Signaturen a—y, A—Y und zuletzt arabische Ziffern, aber keine Custoden noch Seitenzahlen. Jedem Buch ist der Prolog von Hieronymus vorangedruckt. Auf dem 4^{ten} Blatt der 2^{ten} Columnne fängt die Genesis an. Auf der 3^{ten} Columnne des X 3. bezeichneten Blattes beginnt das neue Testament. Am Rande sind hier die Parallelstellen sowohl aus dem neuen Testamente selbst, als aus dem alten angemerkt. Am Schluss der Apocalypse auf dem 530^{ten} Blatt findet sich folgendes metrificirte Verzeichniss der biblischen Bücher:

*Biblia quem retinet sequitur nunc metricus ordo:
 Gignit. et exit. leviticus. numerique. deut. Jos.
 Judex. ruth. reges. paralip. esdre. neemias.
 Esdras. tohque. iudith. hester. iob. Psalque prove.
 Eccles. cantica. Sap. Eccl. Ysai. Hieremias.
 Threna. baruch. ezech. daniel. osea. Johelque.
 Amos. Abdias. Jonas. Mich. naque. abacuchque.
 Soph. agge. cachari. malachi. machabeaque bini.
 Matth. mar. Lucque Johann. roman. corinth. galat. ephes.
 Philipp. et colo. thessque timoth. titusque philemon.
 Hebræos. actus. Jacoque. Petrus. Johannes
 Judæque canonica finem tenet apocalypsis.*

Sodann nach einem Zwischenraum:

*Fontibus ex græcis hebræorum quoque libris
 Emendata satis et decorata simul
 Biblia sum præsens superos ego testor et astra
 Est impressa nec in orbe mihi similis.
 Singula quæque loca cum concordantiis exstant
 Orthographia simul quam bene pressa manet.*

M.CCCC.LXXIX.

Dann folgt noch ein Register über die evangel. Lectionen, an dessen Ende:

Marcus romanis sed Johannes asianis

Lucas achaiae matthæus scripsit hebreis.

Matthæus scripsit evangelium anno dni 39.

Marcus 43. Lucas 53. Joh. 83.

Finis. Deo gratias.

Die Ausgabe von 1481 kommt mit der vorigen völlig überein, nur 1481 dass noch eine Erklärung der hebräischen Namen angehängt ist auf 33 Blättern. Die übrigen Unterschiede beschränken sich auf einzelne Verbesserungen, ausgemerzte Druckfehler, ausgeschriebene Abbreviaturen, vermehrte Parallelstellen, und, was das Beste ist, schärfere Typen; die der vorigen Ausgabe, obschon genau dieselben, scheinen schon ein wenig abgenutzt.

Die folgenden Auflagen enthalten keine wesentliche Veränderung; das Characteristische bei allen sind die beiden oben mitgetheilten metrischen Stücke am Schluss der Apocalypse, wie denn Panzer diese Bibel nur nach dem Anfang des letztern derselben zu citiren pflegt.

Eine Auflage ist vorhanden vom Jahr 1482,
 eine von 1483,
 eine von 1485,
 zwei von 1486,
 eine von 1487,
 eine von 1489.

Offenbar sind alle diese 9 Bibeln aus der gleichen Officin hervorgegangen: wenn also jene Inschrift der Carthäuser nur überhaupt einige Beweiskraft hat, so hat sie dieselbe nicht nur für die zwei Auflagen, in denen sie sich befindet, sondern auch für alle späteren.

Panzer bemerkt bei der Auflage von 1479, sie sey mit derselben gothischen Schrift gedruckt, wie das 1481 zu Basel gedruckte Werk: *Joannis Nider 1481. præceptorum seu expositio decem præceptorum. Impressum Basilei MCCCCLXXXI.* Wenn unsre Annahme richtig ist, so würde aus dieser Bemerkung Panzers weiter nichts folgen, als dass auch jenes præceptorium des Johann Nider dem Johann Amerbach zuzuschreiben wäre.

II. Drucke mit Amerbachs Namen:

a) Ohne Angabe der Jahrzahl:

- 1) *Libri artis logice Porphyrii et Aristotelis cum explanacione magistri Joannis de Lapide.* fol. Gothicische Schrift, nach Panzer römische; beim Text grösser, bei den Commentarien kleiner. Mit den Signaturen a—v und A—U; ohne Custoden und Seitenzahlen. Am Schluss der 2^{ten} Columnen des 8^{ten} Blattes der Lage U steht: *Porphiriana Aristotelicaque logica cum explanacione Magistri Joannis de lapide: per Magistrum Joannem de Amerbach Lapidani quondam discipulum accuratissima Impressione apud Basileam: feliciter finit. Accedit*, sagt Seemiller (IV, 126. N° 234), qui seorsim haberi potest:
- 2) *Tractatus ejusdem* — — de propositionibus exponibilibus cum tractatu de arte solvendi importunas sophistarum argumentationes. 18 Blätter. signirt a. b. Voransteht in 20 Distichen eine empfehlende Elegie von Sebastian Brant.
- 3) *Aeneae Silvii Senensis præcepta artis rhetorice.* So der Titel. Auf dem 2^{ten} Blatt beginnt der Prolog. Am Schluss:

Silvius Aeneas hetruscae gloria gentis

Artem rhetorices condidit hance pius.

Quam modo de Amerbach duce te pressisse Johanne

Vrbs Basilea quidem gaudeat usque velim.

Römische Schrift. Signat. 46 Blätter in 4°

- 4) *Elegantiae minores Augustini Dati.* Am Schluss: *Augustini Dati Senensis oratoris primarii Isagogicus-libellus* — *Explicitus est. Impressusque Basilee per magistrum Joannem de Amerbach.* Röm. Schrift. Signat. 24 Blätter in 4°
 - b) Mit der Jahrzahl:
- 1) *Vincentii Belloracensis opuscula.* Zuerst Vorrede, dann Inhaltsverzeichniss. Am Schluss ein Gedicht zum Lobe des Buchs; die letzten 3 Distichen melden den Typographen und den Druckort:

Perlege divina ratumque columnina lector:

Et simul hoc nostrum concelebrabis opus.

Ingenium moresque viri pressoris et artem

Regia commendat urbs Basilea satis.

De Amerbach natus nomen sibi forte Johannes

Finem operi imposuit, dum pia virgo parit.

*Idibus decembribus Anno a Christo natali octuagesimo primo supra millesimum
quaterque centesimum.*

Bene Vale Lector.

Gothische Schrift. Ohne Custoden und Blattzahlen. fol.

- 2) *Compendium octo partium orationis. Basilee per Johannem de Amerbach. 1486. 4°* 1486
- 3) *Marii Philelphi epistolare. Am Schluss: Finit epistolare Marii philelphi elegantissimum Basilee per magistrum Joannem de Amerbach summa lucubratione impressum. Anno octages. sexto supra milles. quaterque centesimum. Auf dem letzten Blatt ein Gedicht zum Lob des Buchs und ein Register. Römische Schrift. Signat. 4°*
- 4) *Nicolai de Tudeschis Abbatis Siculi, libri secundi pars prima et secunda 1487. Decretalium. Am Schluss: Explicita est lectura domini Nicolai siculi super — — — Impressa Basilee per Magistrum Joannem de Amerbach. Anno MCCCLXXXVII. Ebenso am Schluss des 2^{ten} Theils. Die übrigen Theile sind von 1488. Gothische Schrift. Signat. fol.*
- 5) *Nicolai de Tudeschis Siculi Abbatis lectura super V libros decretalium; nämlich mit Ausnahme der lectura über das 2^{te} Buch, welche im vorigen Jahr erschienen. Am Schluss jedes Theils: Impressa Basilee per magistrum Joannem de Amerbach. Anno Domini MCCCLXXXVIII.*
- 6) *Augustinus de Civitate Dei cum commento (dem des Thom. de Valois und des Nic. Triveth). Auf dem 2^{ten} Blatt: Aurelii August. hippomensis episcop. in libros de civitate Dei. Argumentum operis totius ex libro retractationum.*

Hoc opus exactum divina arte Joannis

Amerbacensis: lector ubique legas.

Invenis in textu glossis seu margine mirum

Quo merito gaudet urbs Basilea decus.

Anno salutiferi virginalis partus octogesimo nono supra milles. quaterque centes.
Idibus Februariis. Gothische Schrift. Signat. fol.

- 7) *Augustinus de Trinitate. Auf dem 2^{ten} Blatt was bei der vorigen Nummer. Am Schluss des letzten Buchs: Aurelii Augustini de trinitate liber explicitus*

est. *Anno domini MCCCCLXXXIX.* Sodann das Register, dann 10 Distichen, deren letztes:

*Numine sancte tuo pater o tueare Joannem
De Amerbach: presens qui tibi pressit opus.*

Gothische Schrift. Signat. fol.

- 8) *S. Augustini Psalmorum explanatio.* Zuerst auf 14 Blättern eine Adnotatio principialium sententiarum. Auf dem 15^{ten} Blatt: Aurelii Augustini prima Quinquagena. Am Schluss der 3^{ten} Quinquagena: Post exactam diligen-temque emendacionem. Auctore deo. perfectum est insigne atque præclarum hoc opus explanacionis psalmorum. Divi ac magni doctoris Augustini. Opus revera majori commendacione se dignum exhibens legentibus, quam quibusvis verbis explicari possit. ut ex præfacione et prologo ipsius evidenter colligi potest. Quanto vero studio et acuracione castigatum. emendatum. et ordinatum sit. hi indicent, qui illud alii similibus sibi. sive manuscriptis sivi ere impressis litteris contulerint. *Consummatum Basilee per magistrum Joannem de Amerbach Anno Domini MCCCCLXXXIX.* — Gothicische Schrift, Signaturen. fol.
- 9) *Marii Philelphi epistolare, præmissis Præceptis Rhetorice seu scribendarum epistolarum generibus.* Am Schluss: Finit epistolare Marii Philelphi elegan- tissimum. *Basilee per magistrum Joannem de Amerbach summa lucubratione impressum. Anno octages. nono supra milles. quaterque centesimum.* Römische Schrift. 4^o
1490. 10) *S. Augustini de civitate Dei libri XXII.* cum comment. Thom. de Valois et Nic. Triveth. Am Schluss die Verse, welche in der Ausgabe vom vorigen Jahre stehen und die Angabe der Jahrzahl 1490. Gothicische Schrift. Signaturen. fol.
- 11) *S. Augustini de trinitate Libri XV.* Ganz wie die Ausgabe des vorigen Jahrs, nur mit veränderter Jahrzahl.
1491. 12) *Cassiodori clarissimi senatoris in Psalterium expositio.* So der Titel über der 1^{ten} Seite des 1^{ten} Blattes. Auf der zweiten Seite ein Brief von Johannes de Lapide an Joh. Amerbach. Auf dem 2^{ten} Blatt: Incipit notabilium dictorum et expositorum annotatio, füllt 21 Blätter. Am Schluss: Disertissimi

atque dignissimi sancte ecclesie doctoris Cassiodori, romane urbis quondam Clarissimi senatoris. famatissima psalmorum expositio. post aliorum sanctorum patrum scripta exactissime digesta, dulcissimoque fonte purissime latinitatis irrigata, cum pervigilanti emendationis studio. arte impressoria perfecta est. per *Magistrum Johannem de Amerbach preclare Basiliens.* urbis civem *Anno domini MCCXXI.* — Gothicische Schrift, ohne Custoden und Blattzahlen. fol.

13) *Joannis de Tambaco consolatorium theologicum.* Zuerst auf 8 Blättern adnotatio nobilium dictorum. — Am Schluss: explicit consolat. theol. praeclarissimi viri: magistri Joannis de Tambaco. *Basilee per Magistrum Johannem de Amerbach Anno Domini etc. XCII.* Gothicische Schrift. Mit Signaturen und Blattzahlen. 8°.

14) *Die Werke des heiligen Ambrosius* in 3 Theilen. Erstes Blatt, 1^o Seite: Ein Holzschnitt, den heiligen Ambrosius vorstellend, mit der Inschrift: *Sanctus Ambrosius Mediolanen. ep. ecclesie. doctor celeberrimus.* Diese Überschrift, so wie die Überschrift der ganzen Seite: «*Auctor operum sequentium*» ist mit gothischer Schrift gedruckt. Darunter ein Lobgedicht auf ihn, mit römischer Schrift gedruckt. Auf dem 2^o Blatt beginnt ein Brief des Joh. de Lapide, welcher die gelehrte Arbeit bei dieser Ausgabe besorgte, an Joh. Amerbach. Sodann ein Inhaltsverzeichniss der Werke des 1^o Bandes, dann die 3 Bücher de officiis. Dieses alles ist mit römischer Schrift gedruckt, das übrige des 1^o Bandes in 2 Columnen mit gothischer. Signaturen, aber keine Custoden noch Seitenzahlen. Der erste Band enthält 36 Lagen. — Der zweite Band: Titelblatt und Index wie beim 1^o Band, sonst durchweg gothische Schrift. 43 Lagen. — Im dritten Band, welcher 40 Lagen enthält, machen die Briefe des Ambrosius den Anfang, in 14 Lagen mit römischer Schrift gedruckt. Am Schluss derselben: *Præclarissimum opus epistoliarum disertissimi viri. sancti Ambrosii episcopi. elegantissimo stilo conscriptorum. ad laudem Dei in urbe Basiliensium per Magistrum Johannem de Amerbach impressum. Anno salutis et virginis partus nonages. secundo supra milles. quaterque centes. feliciter finitum est.* Den Schluss machen die Sermones, welchen eine ähnliche Unterschrift des Druckers folgt.

Dies ist, wie Braun bemerkt, die erste Gesamtausgabe der Werke des Ambrosius, worin jedoch sowohl noch Unäcktes aufgenommen ist, als dagegen Äcktes fehlt.

1493. 15) *Liber epistolarum beati Augustini episcopi hipponensis ecclesie.* Am Schluss: *Divi Aurelii Augustini Hippomensis episcopi. liber epistolarum. vigilanti accuratissimo studio emendatarum et impressarum. Argumentorum quoque novorum prenotatione succinete et dilucide expositarum. atque opera magistri Johannis de Amerbach civis Basiliens. perfectarum. Anno domini etc. XCIII feliciter explicit.* Römische Schrift. Mit Signaturen und Blattzahlen. fol.

16) *S. Augustini Psalmorum explanatio.* Basilee per Johannem de Amerbach 1493. fol.

1494. 17) *Plura ac diversa divi Aurelii Augustini Sermonum opera, videlicet: I.) Ad Patres in Eremo commorantes Serm. LXXVI. II.) De Verbis Domini Sermones LXIV. III.) De Verbis Apostoli Serm. XXXV. IV.) In Epist. Canonici. B. Joann. Apost. primam Serm. X. V.) Homiliæ id est Sermones Populares Quinquaginta.*

Diese einzelnen Abtheilungen haben einzelne Unterschriften. Die der 2^{ten} lautet: *Explicitus est liber sermonum de Verbis domini salvatoris. divi Aurelii Augustini. Basilee per Magistrum Johannem de Amerbach Anno salutiferi virginalis partus. nonagesimo quarto supra milles. quaterque centes.* — Gothische Schrift, Signaturen. fol.

1495. 18) *Margarita poetica.* Dies der Titel über dem 1^{ten} Blatt. Auf dem 2^{ten} beginnt das Inhaltsverzeichniß, füllt 2 Blätter. — Am Schluss: *Explicit opus excellentissimum in se continens omnium fere Orator. Poetar. Historicor. ac Philosophor. Auctoritates: collectum per clarissimum virum Albertum de Eyb utriusque Juris doctorem etc. impressum Basilee per magistrum Joannem de Amerbach. Anno domini MCCCCXCV.* Lateinische Schrift. Signaturen. fol.

19) *Francisci Petrarchæ opera.* Basileæ apud magistrum Joannem de Amerbach 1495. fol. Panzer bemerkt dabei: *Sunt forte ejusdem opuscula anni 1496?*

Als Fortsetzung der 1494 begonnenen Sammlung (s. N° 17):

20) *Sermones Sancti Augustini de tempore.* Am Schluss des 227^{ten} Blattes: *Explicitum est opus sermonum de tempore Divi Aurelii Augustini. Basilee per*

magistrum Joannem de Amerbach. Anno salutiferi virginalis partus nonages. quinto supra miles. quaterque centes. Nun folgt noch auf 27 Blättern Materiarum et sententiarum annotatio. Gothicische Schrift. Die Seite in 2 Columnen. Fol. Und:

- 21) *Sermones Sancti Augustini de Sanctis.* Am Schluss des 38^{ten} Blattes: *Explicitum est opus sermonum de Sanctis. divi Aurelii Augustini. Basilee per magistrum Joannem de Amerbach. Anno salutif. virg. part. nonag. quinto supra mil. quat. centes.* Sodann auf 5 Blättern eine annotatio sententiarum. Gothicische Schrift. Signat. 2 Col. Fol.
- 22) *Marii Philephi Epistolare.* Am Schluss: *Finit Epistolare Marii Philephi elegantissimum. Basilee per Magistrum Joannem de Amerbach summa lucubratione impressum. Anno nonag. quinto supra miles. quat. cent.* Röm. Schrift. 4°
- 23) *Francisci Petrarchæ opuscula.* Am Schluss: *Explicit liber Augustalis Beneventi de Rambaldis cum pluribus aliis opusculis Francisc. Petrarchæ. impressis Basilee per Magistrum Joannem de Amerbach. Anno — — nonages. sexto supr. mil. quat. centes. — Römische Schrift.* Signat. fol.
- 24) *Joannes Cassianus de institutis cœnobiorum.* Origine causis et remedii 1406. vitiorum. Collationibus patrum. Am Schluss: *Explicitu viginti quatuor collationes sanctorum patrum Conscripte ab Joanne eremita qui et Cassianus dicitur. Impressa Basilee per Magistrum Joannem Amerbach: Anno domini M.CCCC.LXXXVII. Deo gratias.* Goth. Schrift. Signat. 4°
- 25) *Aurelii Augustini Prima. Secunda. Tertia Quinquagena.* Am Schluss der 3^{ten} die nämliche Unterschrift wie unter N° 8; sie endet: *Consummatum Basilee per Magistrum Joannem de Amerbach. Anno dni M.CCCC.XCVII.* Goth. Schrift. Signat. 2 Columnen. 425 Blätter in Folio.
- 26) *Guilelmi Paraldi Summa virtutum et vitiorum.* Am Schluss des 2^{ten} Buches: *Explicit opus summe virtutum et vitiorum Reverendiss. patris ac domini Guilelmi Paraldi Episcopi Lugdunensis. Impressum Basilee per Magistrum Joannem de Amerbach. Anno a natali christiano M.CCCC.XCVII Laus Deo. —* Goth. Schrift. Signaturen und Blattzahlen. 4°
- 27) *Biblia cum Postilla domini Hugonis Cardinalis.* In 7 Folio-bänden. Theil I: 1408. Genesis — Job. Theil II: Psalter. Theil III: Die Bücher des Salomo, die

Weisheit und Jesus Sirach. Theil IV: Jesajas, Jeremias, Klagelieder und Baruch. Theil V: Die übrigen Propheten und die 2 Bücher der Makkabäer. Theil VI: Die 4 Evangelien. Theil VII: Die übrigen Bücher des N. Test.

Dem ersten Theil ist vorangestellt ein Brief Amerbachs an Anton Koburger, datirt aus Basel vom 29 October MCCCCXCVIII, aus welchem hervorgeht, dass Koburger zu dieser Bibelausgabe das Geld hergeschossen; ferner ein Brief Amerbachs an die Leser und der Prolog des Hugo de St. Charo zu seiner Postille über die Genesis. Am Ende des letzten Theils befinden sich wiederum 2 Briefe Amerbachs, der zweite an die Leser, der erste an Anton Koburger, datirt aus Basel vom 7 November MCCCCCII.

Es ist also diese Bibel auf Kosten Anton Koburgers von Joh. Amerbach zu Basel gedruckt worden von 1498—1502.

1500. 28) *Decretum Gratiani*. So steht zu Anfang des 1^{ten} Blattes, der 1^{ten} Column. Dann 3 Distichen. Auf der 2^{ten} Col. eine epistola dedic. Seb. Brant ad Joannem Lutzenburgensem Vesontionis metropolis archiepiscopum. Auf dem 2^{ten} Blatt, Col. 2 das Bild Seb. Brants in Holz geschnitten mit einem Epigramm. Am Schluss: Seb. Brant ad lectores: Habes (ut opinor) opus elatum — Deo optimo maximo gratia immortalis qui hunc nobis finem bonum in urbe insigni Basilea — — — per magistrum Joannem de Amerbach et Joannem Froben de Hammelburg: impressorie artis primarios asseclas: fidelesque operarios. Anno salutis. MCCCCC Kal. Julii feliciter consummatum Contulit. Cui sit Laus. etc. Vale lector. — Goth. Schrift. Signaturen. 528 Blätter in 4°.

29) *Sextus decretalium et Constitutiones Clementinae*. Mit einer Vorrede des Sebastian Brant. Am Schluss des ersten Werkes: Sexti decret. opus. una cum apparatu: atque additionibus ex novella Johannis Andree — collectis: in urbe Basiliensi. opera atque industria magistri Joannis de Amerbach et Joannis Froben de Hammelburg diligenter impressum: felici fine consummatur. — Am Schluss der Clement. Const. Summas igitur ineffabili Deo agimus gratias: qui tandem ad finem hujus operis Clementis: totiusque JVRIS CANONICI cursum et completionem: feliciter: et salubriter perduxit: Joannem de Amerbach et Joannem Froben de Hammelburg Basilee impressioni operam

dantes: Regnante etc. *Anno salutis M.CCCC. Kal. Decembribus. Lector vale.* Dann noch ein carmen Sebast. Brant ad juris studiosos. — Goth. Schrift. Signaturen. 4°.

30) *Margarita poetica*: non solum poesim: sed medullam artis rhetoricae oratorum et historiarum omniumque humanitatis litterarum complectens. Am Schluss: Explicit opus excellentissimum in se continens omnium fere Orationum, Poetarum, Historicorum et Philosophorum auctoritates: collectum per Clariss. virum Albertum de Eyb V. I. D. quod Marg. poet. inscripsit. *Impressum Basilee per magistrum Joannem de Amerbach, Joannem Petri et Joannem Froben consocios Anno domini M.CCCCC.III.* — Fol.

31) *Eine lateinische Bibel mit der Postille des Hugo de St. Charo in 6 Bänden.* 1504. Folio. Voran steht: Repertorium Apostillorum etc. *F. Conradi Leontorii* Mulbronn. Desselben Leont. Exhortatio ad lectorem, datirt: Ex arca valle ultra Basileanam birsam (Kloster Engenthal bei Muttenz, wo Leontor. sich aufhielt.) XVI calend. Novembris M. D. IIII. Sodann noch: Conr. Leont. allocutio ad Antonium Coberger und Joan. Amerbachii præfatio ad Lectorem. Auch zu dieser Ausgabe hat Koburger das Geld geschossen.

32) *S. Augustini opera. Basileæ per Joannem Amerbachium, Joannem Petri et Joannem Frobenium MDVI.* Fol.

Dies ist die berühmte Ausgabe, zu welcher sich Amerbach mit Nichtachtung aller Mühe und Unkosten von überall her Handschriften zu verschaffen suchte, aus denen dann der obenerwähnte Augustinus Dodo seinerseits mit nicht geringerer Mühe den richtigen Text herzustellen beflissen war.

Die Eintheilung ist folgende: 1^{ter} Theil die Werke, welche Augustin als Katechumen; 2^{ter} Theil, die er als Getaufter; 3^{ter} Theil, die er als Presbyter; 4^{ter}—8^{ter} Theil, die er als Bischof geschrieben; 9^{ter}—11^{ter} die, welche in den Retractationen nicht recensirt sind.

33) *Concordantiae Maiores Biblicæ tam dictionum declinabilium quam indeclinabilium. Basileæ per Joannem Amerbachium, Joannem Petri et Joannem Frobenium.* 1506. 2 Bände 4°.

34) *Statuta Ordinis Cartusiensis.* Folio; mit Figuren. Opus rarissimum, bemerk't Panzer. Es sind 6 Theile mit folgenden Titeln: I. Repertorium statutorum

ordinis Cartusiensis per ordinem alphabeti. II. Statuta ordinis Cartusiensis a Domino *Guigone* priore Cartusie edita. III. Statuta antiqua ordinis Cartusiensis in tribus partibus comprehensa. IV. Statuta nova ordinis Cartusiensis in tribus partibus, antiquorum statutorum partibus correspondentibus comprehensa. V. Tertia Compilatio statutorum ordinis cartus. VI. Privilegia ordinis Cartus. et multiplex confirmatio ejusdem. — Am Schluss: Finiunt statuta etc. *Impresse Basilee* arte et industria magistri *Johannis amorbachii* ac collegarum suorum: impensis domus montis iohannis batiste prope friburgum: Anno domini quingentesimo decimo, supra millesimum ad 18 calendas februarias.

1311. 35) *Decretum Gratiani* cum glossis variorum. *Basileæ per Johannem Amorbach, Johannem Petri et Johannem Frobenium.* 1511. Fol.

36) *Gregorii IX.* Decretalium liber accuratissime emendatus cum Concordantiis, Annotationibus et Additionibus marginalibus. *Basileæ per Magistros Johannes Amorbachium, Petri et Fröben collegas.* 1511. prid. Kal. Jun. Fol.

37) *Sextus decretalium* liber a Bonifacio VIII in consilio Lugdunensi editus. *Impress. Basileæ per Magistros Johannes Amorbachium, Petri et Froben A. D. M.D.XI.* Fol.

38) *Bonifacii Sextus Decret.* Lib. cum Glossematum Divisionibus, quæ ex novella Johannis Andreae suis sunt locis passim appositæ. *Basileæ per Magistros Johannes Amorbachium, Petri et Fröben.* 1511. Fol.

39) *Clementis Quinti Constitutiones* in Concilio Vienensi edite. *Impress. Basileæ per Magistros Johannes. Amorbachium, Petri et Fröben. A. D. M.D.XI.* Fol.

40) *Extravagantes* viginti *Johannis Vigesimi Secundi.* *Impress. Basileæ per Magistros Johannes. Amorbachium, Petri et Fröben. A. D. M.D.XI.* Fol.

41) *S. Antonini Archiepiscopi Florent.* Summa Theologiae moralis Partibus IV. distincta. Am Schluss des 4^{ten} Theils eine ähnliche Formel wie bei № 81 und die Unterschrift: *Consummatum Basileæ per Magistros Johannes: amorbachium, peter et froben collegas Anno domini 15011* (Druckfehler für 1511) Ad octavum idus Julias. Fol.

1312. 42) *Decretum Gratiani* cum glossis Domini Johannis Theutonici, Præpositi Halberstadiensis et Anuotationibus Barthol. Brix etc. et Concordia ad Bibliam.

Am Schluss: *Hoc excellentiss. Decretorum opus: multis vigiliis et accurata castigatione pristino nitori integratique restitutum: Suppletis que deerant et emaculatis que mendoza conspiciebantur: ac proinde multis vulnerum millibus curatis. Joh. Amerbachius, Jo. Peter et Joannes Frobenius Hamelburgensis cives Basilienses, communi impensa Basileæ excuderunt. Mense Maio 1512. Julio II. Pont. max. Maximil. Aug. regn. Größtes Folio.*

Das Schweighauser'sche Manuscript bemerkt, die Söhne Amerbachs hätten nach ihres Vaters Tod die Buchdruckerei noch eine Zeitlang fortgeführt; ich kann aber nach letztgenanntem Werke keines auffinden, auf welchem Amerbach oder seine Söhne als Drucker genannt wären. Es wird sich jene Angabe wohl auf die gesammelten Werke des heil. Hieronymus beschränken, deren Herausgabe dem alten Amerbach den Rest seiner Zeit und seiner Kräfte in Anspruch genommen hatte und seinen Söhnen als väterliches Vermächtniss hinterblieb. Diesen verdankt denn auch dies im Jahre 1518 vollendete Prachtwerk seine gelehrte Ausstattung: die typographische dagegen verdankt es dem Johann Froben, unter dessen Namen es seiner Zeit wird beschrieben werden.

JOHANNES DE BESICREIN oder BESICKEN

hat im Jahr 1478 das Basler Bürgerrecht erhalten. Es ist jedoch nur ein einziges Werk bekannt, welches er zu Basel gedruckt, nämlich:

Tractatus de horis canonice dicendis compendiosus per venerabilem virum 1483. Joannem Mæsch in ecclesia maiori Basileensi prædicatorem. Am Schluss: Impressus est Basilee per providum virum artis impressorie expertum et probatum Johannem de besickein. Anno domini milles. quadring. octages. tertio circa medium quadragesime.}) Gothicische Schrift. Quart.

Von 1493¹⁾) an hat er zu Rom gedruckt, bald allein, bald in Gemeinschaft mit Sigismund Mayr, auch mit Martin von Amsterdam. Wir wollen von dem, was er zu Rom gedruckt, nur einige deutsche Werke anführen:

¹⁾ An der sonst behaupteten Existenz einer späteren Ausgabe von 1489 zweifelt Panzer.

²⁾ 1493 hat er schon zu Rom mit Sig. Maer — wie dieser Drucker sich dort unterschreibt — gedruckt: *Hieroclis philosophi Stoici in aneos versus Pithagoræ opusculum religioni christiana consentaneum; s. Brana l. c. II. p. 248.*

1494. 1) *Mirabilia Rome urbis.* Am Ende: *Getrucket zu Rom durch Johannem Besicken und Sigismundum Mayr: in dem iar als man zalt. M.CCCC. und xGij. zu der zyt des pabst Alexanders des vj. In sinem zweyden iar. — In Octav.*

Panzer zeigt diese frühe Ausgabe genannten Werkes als eine grosse, bisher unbekannte Seltenheit an. (S. Annalen der ältern deutschen Literatur S. 213; über das Büchlein selbst und dessen Titel wird gehandelt S. 43.) Das Buch beginnt: In dem Buechlin stet geschrieben wie Royme gepaut wart: und von dem ersten | Kunig und von einem ytlichen Künige zu Rom | wie sie gereigiret haben.

1500. 2) Dasselbe Buch in einer späteren Auflage. *Mirabilia Rome urbis.* Am Schluss: *Getrucket zu Rom durch Johannem Besicken und Martinum amsterdam: in dem iar als man zalt. M.CCCCC. Zu der zyt Alexanders des vj. In sinem achten iar. In klein Octav oder Duodez. Keine Blattzahlen noch Custoden, aber Signaturen. Das Ganze enthält 60-Blätter. Beide Ausgaben stimmen nicht völlig mit einander überein. (S. Panzer 1. c. S. 247 und 248.)*

Einem Exemplar dieser Ausgabe ist noch beigegebunden:

Die gebett der erleuchten heiligen sant Brigitta die sie vor dem pilde des crucifixes unsers Herren Jesu christi teglich andechtiglich gesprochen hat. Voran ein Holzschnitt, die heilige Brigitte vor dem Crucifix knieend. Am Schluss steht finis. — 8 Blätter stark. — Panzer zweifelt nicht, dass es aus der nämlichen Presse gekommen.

PETRUS KOELLICKER und JOHANN MEISTER

haben gemeinschaftlich gedruckt:

1484. *Breviarium Cisterciense. Impressum Basileæ per Petrum Kollicker et Joan. Meister anno 1484.*

Über Joh. Meister ist weiter nichts bekannt. Peter Köllicker dagegen hat allein noch gedruckt:

1485. *Missale iussu Ottonis Constantiensis episcopi editum.* Am Schluss: *Accipe hos: diva cleri caterva: Libros non minus raros, quam commodissimos, Are*

Latrueque uniformis; Constantiensis Matricis: veros indices. Quid enim Presul inclite, Otto pater reverende, in hac tua pastorali ditione. melius efficere potuisses? — — Ne vero tua gloriosa et reverenda paternitas. præsul magnifice. silentio prætereat. Magistrum Petrum Kollicker. cuius nomini et fame. hoc pariter presbyter quisque contribuat. Qui sua arte candidissima Litera. Omnibus ocellis innocua. et iunioribus nedum. verum senioribus Sacerdotibus characterem efficit paratiorem.^{*)} *Itaque præfatus Magister Petrus Kollicker. hoc geniculatus ad tue Paternitatis pedes. redonat commissa fide exactum quarto Kalendas Junii Ex Basilea Anno Xpi MCCCC.LXXXV. — Fol.*

Über die Lebensumstände dieses Druckers bringt das Schweighauser'sche Manuscript noch Folgendes bei:

«Petrus Köllicker, Meister der 7 freien Künste, Buchdrucker und Bürger zu Basel: also wird er in den gerichtlichen Akten genannt Montags vor Lichtmess 1490. über ein Darlehn von fl. 100, welche ihm und seinem verstorbenen Gemeinder bei der Buchdruckerei Meister Johannes Koch (dessen Sachen in ein Falliment gerathen, wo denn an ihm verloren worden), zur Unternehmung eines Bücherdrucks in vergangenen Jahren, von den zwei Schwestern des gemeldten Associe Elisabeth und Verena Köchinen in Veldkirch vorgeschossen worden, und welche Summ nun Jörg Pur, Goldschmied und Burger von Veldkirch, obiger zwei Schwestern Schwager und derselben Gewalthaber vor dem Stadtgericht zu Basel von Elsi Störin, Wittwe und Erbin des obgedachten Peter Köllicker betrieben hat.»

NICOLAUS KESLER



von Battwar wurde laut dem rothen Buch im Jahr 1480 in das hiesige Bürgerrecht aufgenommen. Er ist in Basel zu Ehren und Ansehen gelangt. Laut dem Ämterbuch war er 1496 Meister zum Schliessel. Laut Rathspocoll von 1500 wurde er mit Leonhard Grieb vom Rath zum Deputirten ernannt. Ja laut einem Gedicht, welches

^{*)} Diese Worte sind es wohl, welche Panzer zu der Vermuthung veranlaßt haben «Petrus hic Kollicker forte fusor literarum fuit.»

Sebastian Brant einem von Kesler gedruckten Werke vorangesetzt hat, (S. II. a. N° 1) wäre Kesler sogar mit der Bürgermeisterwürde geehrt worden. Die hieher gehörigen Verse lauten:

*Et tibi præcipue Kesler Nicolae: feretur
Gloria magna bonos qui premis usque libros.
Consule te gaudet Basilea et civi probato:
Te duce speramus plurima scripta. vale.*

Leider findet sich in diesem ganzen Druck kein Datum, daher ungewiss bleibt, wann Kesler Consul titulirt worden sey. Der sel. Herr Schweighauser, der diese Verse selbst citirt, bemerkt dennoch, der von Denis daraus gezogene Schluss auf ein Bürgermeisterthum Keslers sey unrichtig; wahrscheinlich, weil er denselben durch die alten Archive nicht bestätigt fand. Es fragt sich aber nur, was Seb. Brant alsdann durch den Titel Consul habe andeuten wollen.

Auch dieser Drucker hat das Carthäuserkloster im St. Margarethen Thal beschenkt: Im Jahrzeitenbuch desselben wird unter den 1489—1496 dahin gemachten Vergabungen auch folgende Erwähnung gethan: *Oretur pro Nicolao Kesler civi et impressore Basil. qui donavit Textum sententiarum impressum valentem 4 floren. etc.*

Kesler hat bis 1509 zu Basel gedruckt. Die unerwiesene Behauptung, dass er auch in Antwerpen gedruckt habe, hat schon Panzer ann. typ. I. p. 161 gebührend in Abrede gestellt.

Doch wir gehen nun zur Aufzählung seiner typographischen Arbeiten über.

I. Anonyme, Keslern zugeschriebene Drucke:

a) ohne Jahrzahl:

- 1) *Concordantie Biblie et Canonum.* Der Anfang Blatt 1, Col. 1 lauet: *Concordantie autoritatum sacre scripture iuxta ordinem librorum biblie: in quibus loci iuris canonici reperiantur per egregium virum dnm. Johannem decretorum doctorem digniss. Nivicellen. abbatem studiose collecte feliciter incipiunt.* Die nämliche gothische Schrift, wie bei der unten (s. II. a. N° 1) anzuführenden Margarita Decretalium. Signat. 2 Col. 49 Blätter. Folio.
- 2) *Sermones Meffreth alias ortulus regine de tempore pars Hiemalis Estivalis et de Sanctis.* «Char. goth. forte Nic. Kessleri, cum signatur. 2 col. fol.» Panzer.

3) Clarissimi viri Juriumque doctoris *Felicit Hemmerlin* cantoris quondam Turicensis
varie oblectationis opuscula et tractatus. So Blatt 1. Seite 1. Dann folgt ein
Holzschnitt, den Autor vorstellend, von Hornissen umschwärmt; darunter
die Verse:

*Felicit si te iuvat induleisse libellis
Malleoli: præsens dilige lector opus.
Illiis ingenium variis scabronibus actum
Perspicis: et stimulos sustinuisse graves.
Casibus adversis (aurum vel igne) probatus.
Hostibus usque suis malleus acer erat.
Hinc sibi conveniens sortitus nomen: ut esset
Hemmerlin dictus: nomine: reque. statu.
At felix tandem: vicioque illesus ab omni
Carceris e tenebris sydera clara subit.*

Auf dem 2^{ten} Blatt beginnt eine metrische Dedication des Sebastian Brant an
den Churfürsten Hermann von Köln, datirt aus Basel vom 13 August 1497.
Auf dem 181^{ten} Blatt endigt das Werk. Die gothische Schrift Nicolaus Keslers.
Signaturen. In Folio.

4) Das Schweighauser'sche MS. citirt noch aus dem catal. Bibl. Fr. Pacii: *Alberti
Magni Tractatus de secretis mulierum. (Sine loci et anni nota, typi vero similes
sunt typis Nicolai Kesler.)* 4°

b) Mit der Jahrzahl:

- 1) *Lombardi de Voragine Lombardica hystoria et quorundam sanctorum legende* 1490.
adiuncte post Lombard. hist. impresse Basilee, Anno Dom. M. quadring.
nonag. In Quart. — (Forte per Nic. Kesler, sagt Panzer; Weislinger giebt
sie dem Joh. Froben.)
- 2) *Bernardini de Senis ord. fr. minor. Sermones XLIII de Evangelio æterno sive
de charitate. Basilee* («forte per Nic. Kesler.» Panzer) 1490. fol.
- 3) *Libri deflorationum sive exceptionum ex melliflua diversorum patrum sig- 1494.
naturae: Augustini: Hieronymi: Ambrosii: — aliorumque doctorum etc.
super evangelia de tempore per anni circulum: per — Wernerum Abbatem
monasterii Sancti Blasii — conscriptarum etc. Am Schluss: Explicit liber*

deflor. patr: *Basilee impressus. Anno dni. MCCCLXXXIIII. Signaturen.*

2 Col. fol. «Charact. Nic. Kesler, ut videtur» Panzer.

II. Drucke mit Keslers Namen:

a) Ohne Jahrzahl:

- 1) *Margarita Decretalium.* So zu Anfang von Blatt 1. S. 1. Auf der 2^{ten} Seite das Gedicht von Sebastian Brant, dessen letzte Zeilen oben mitgetheilt worden sind. — Am Schluss: Finis. Dann das Buchdruckerzeichen. — Gothicische Schrift. Signaturen. 2 Columnen. 41 Blätter. Folio nach Panzer; nach Braun (l. c. II, f2) Quart.
- 2) Von demselben Werke zeigt Hupfauer (l. c. p. 246 sq.) eine etwas verschiedene Ausgabe an, auch von Kesler gedruckt, gleichfalls ohne Jahrzahl. Da ist der Titel: *Annotationes sive reportationes Margaritarum omnium decretalium secundum alphabeti ordinem.* — Und am Ende fehlt das Buchdruckerzeichen. Das Format ist Folio.
- 3) *Sermones Sancti Bernhardini de Senis ordinis fratrum minorum de evangelio eterno.* So Bl. 1. S. 1. Dann folgt ein Bildniß des Verfassers. Am Schluss: *Sermones etc. per Nicolaum Kesler basilee impressae Finiunt feliciter. Keslers Zeichen.* Gothicische Schrift. Signat. 2 Columnen. 300 Blätter in Folio.
- 4) *Excellentissimi Magnini Mediolanensis Medici Famosissimi Regimen Sanitatis.* Am Schluss — — Impressum *Basilee per Nicolaum Kesler etc.* Gothicische Schrift. Signaturen. 110 gezählte Blätter in Quart.

b) Mit der Jahrzahl:*)

1486. 1) *Petri Lombardi Libri IV Sententiarum.* Am Schluss: *Anno dni milles. quadring. octuag. sexto Octavo nonas marcii Textum sententiarum non atramentali pena cannavae. Sed quadam ingeniosa arte imprimendi cunctipotenti aspirante Deo in egregia urbe Basiliensi. Nicolaus Kesler feliciter consummavit.* — Buchdruckerzeichen; Alphabet; Register. Gothicische Schrift. Ohne Custoden und Blattzahlen. Folio.
- 2) *Jacobi de Voragine lombardica historia.* Am Schluss: *Legenda sanctorum alias lomb. hist. impressa Basileæ et feliciter consummata per Nicolaum Kesler.*

*) Nach den „typogr. Basil.“, die leider ihre Angaben nie motiviren, wären die epistola Hieronymi, welche 1480 bei Kesler gedruckt sind, auch bereits 1478 einmal bei ihm erschienen.

Sub anno domini Miles. quadring. octog. sexto. die vero XXV mensis Junii. Buchdruckerzeichen. Gothische Schrift. Signaturen. Folio.

- 3) *Guillermi Postilla.* Am Schluss: Explicit Postilla super evangelia de tempore et de sanctis secundum sensum literalem collecta *Impressa Basilee per Nicolaum Kesler Anno milles. quadring. octuag. sexto. XIX Kal. Septembris.* Druckerzeichen. Gothische Schrift. Signaturen. 2 Columnen. fol.
- 4) *Moralissimus Cato cum elegantissimo commento.* Am Schluss: Illic finem aspice Catonis viris moralissimi: et in via morum sane gravissimi. Cum commento fratris Roberti de euromodio monachi Clarevallensis. Tam verborum ornatu limato. quam sententiarum gravitate praeclaro: ut ex Jovis cerebro videatur emanatum. *Impressum Basilee per Nicolaum Kesler XXV. die mensis Augusti. Anno dni MCCCCCLXXXVI.* Gothische Schrift. Signaturen. 4°.
- 5) *Vocabularius Breviloquus* cum arte diphthongandi, punctandi et accentuandi. Am Schluss: Finit etc. *Impressus Basilee per Nicolaum Kesler. Anno dni M. CCCC. LXXXVI.* Druckerzeichen. Signaturen. fol.
- 6) *Sermones Meffreth.* alias Ortulus regine. Am Schluss einige Verse, und die **1487.** Unterschrift: Opus — — — explicit. *Impressum Basilee per Nicolaum Kesler Anno Domini. Miles. quadring. octuag. septimo. die Saturni. XX Mensis Januarii.* Keslers Zeichen. Gothische Schrift. 2 Columnen. fol.
- 7) *Textus Sententiarum Petri Lombardi* una cum conclusionibus Henrici Gorichem. Am Schluss: Lib. sent. mag. Petr. lomb. una cum concl. mag. henrici gorichem sacrarum litterarum interpretis eximii, variis in punctis accuratissime emendatus. Impensis operaque laboriosa nec non singulari cura spectabilis viri *Nicolai Keslers. Basiliens. incole et Concivis.* In Singulare preconium sanctae et individuae Trinitatis etc. his eneis caracteribus effigiatus consummatus et perfectus. *Anno legis gratie milles. quadring. octuag. septimo. decimo Kalendas Junii.* — Druckerzeichen. Gothische Schrift. Fol.
- 8) *Commentum notum in primum et quartum tractatus Petri Hispani* cum commento parvorum logicalium Marsili. Am Schluss: Quod subtilissimis ut cernis caracteribus ipse *Nicolaus Kesler Basilee* prepropere effigiatu consummatumque *Anno salutis milles. quadring. octuag. septimo.* Die vero vice-sima mensis Junii. Gothische Schrift. Signaturen. 224 Blätter. 4°.

9) *Johannis Abbatis Nivicensis. Concordantie biblie et canonum cum titulis decretalium totiusque Juris Civilis.* Am Schluss der Concord. Bibl: Biblie concord. . . . per Nicolaum Kesler Basilee exactissime emendate et impresse. Anno dni M.CCCC.LXXXVII. decimo vero Kal. mensis Julii feliciter expliciunt. Am Schluss der tit. decret.: Libellus hic primis Jurium alumnis utilissimus: titulos utriusque iuris sollicitissime collectos cum modo allegandi legendique continens. Impressus Basilee per Nicolaum Kesler. Anno dni M.CCCC.LXXXVII. Quarto idus mensis Julii. Gothische Schrift. Folio.

10) *Biblia latina.* Blatt 1. Columne 1. *Biblia.* Am Schluss der Apocalypse: Immensas omnipotenti Deo patri qui leges et mandata ore suo edita et digito ipsius scripta in hoc sacrosancto volumine mortalibus tradidit. Et filio, qui in hac ipsa lege promissus atque sanctorum prophetarum ore divulgatus, mediator dei ac hominum verus Deus et homo. humanum genus a diaboli potestate redemit. Et spiritui sancto, qui huius sancti operis verus auctor et inspirator extitit. Intemerate quoque virgini marie, in qua universe leges et prophetic huius voluminis consummate sunt. Simulque toti militie triumphanti, gratiarum referimus actiones. Cuius iuvamine hoc sacrosanctum opus in presidium sancte fidei catholice: sollicitius emendatum: claris literis impressum: feliciterque est consummatum Impensis attamen et singulari cura spectabilis viri Nicolai Keslers cives Basiliensis. Anno legis nove Milles. quadring. octuag. septimo. Vices. quarto Kal. novembris. Keslers Zeichen. Dann folgen noch: Translatores biblie — Quatuor modi exponendi sacram scripturam. Registrum pericoparum evangelicarum et epistolicar. — Interpretationes nominum hebraicor. — Gothische Schrift. Signat. 2 Columnen auf der Seite, 56 Zeilen auf der Columne. Folio.

1488. 11) *Vincentii Ferrerii Sermonum Pars hiemalis et aestivalis et de sanctis.* Am Schluss der pars hiemalis: Sermones hyemales — — in inclyta Basilea sollicitius emendati ac per Nicolaum Kesler eiusdem incolam quam diligenter impressi finiunt. Anno MCCCC. prope vero finem octuagesimi octavi XVI videlicet Kal. mens. Jan. — Unter den übrigen Theilen entsprechende Unterschriften mit gleichem Datum. — Gothische Schrift. Signaturen. Folio.

12) *Cato Moralissimus cum elegantissimo commento.* So steht Blatt 1 oben, mit etwas grösserer Schrift. Am Schluss die unter N° 4 mitgetheilte Formel, und die Unterschrift: *Impressum Basilee per Nicolaum Kesler. III. die mensis Marci Anno dni M.CCCC.LXXXVIII.* Gothicische Schrift. Signat. 48 Blätter in Quart.

13) *Facetiae Poggii.* Am Schluss: *Poggii florentini secretarii apostolici facetiarum liber explicit feliciter. Impressus Basilee per N. K. 1) quarta decima mensis Martii. Anno dni. M.CCCC.LXXXVIII.* Gothicische Schrift. Quart.

14) *Repertorium Milis alias Absenti.* Dieser Titel steht auf der 1^{ten} Seite des 1^{ten} Blattes. Es ist dies Werk ein alphabetisches Wörterbuch über beide Rechte von Johannes Miles Verodensis, J. U. D.; Absenti wird es genannt, weil es mit diesem Worte beginnt. Auf der Rückseite des 1^{ten} Blattes stehen folgende Verse:

*Exuperat cunctas hec iuris practica milis.
Ne modo materias invenit illa tibi.
Sed leutrii firme et aliorum dicta resolvit.
Hanc eme qui reliquis doctior esse cupis.
Si mihi non credis: doctorum consule quemque.
Consule: vel potius qui sapis ipse vide.*

Auf dem 2^{ten} Blatte steht: *Repertorium clarissimi viri domini Johannis Milis: in utroque iure doctoris excellentissimi incipit.* Am Schluss:

*Noscere forte voles quis sculperit hoc opus ere.
Presserit has chartas quisve caracteribus.
Ne mirere: licet tersum mendisque solutum.
Immune et viciis hoc opus invenias.
Ille quidem Kesler Nicolaus: littore rheni.
Urbs dedit insignem cui Basilea domum.
Ille inquam impensis qui nunquam (crede) pepercit.
Lector amice: dabit his liber ille fidem.
Hic etenim etc.*

1) D. i. Nicolaus Kesler.

Sodann folgt die Zeitangabe: *Idibus Martii Anno salutis octuagesimo octavo supra milles. quaterque centes.* Dann das Druckerzeichen, Custoden, Seitenzahlen, Seitenüberschriften fehlen. Gothicische Schrift. Signat. 2 Columnen auf der Seite. — Folio.

- 15) *Guillermi postilla super epistolas et evangelia de tempore et de sanctis et pro defunctis.* Am Schluss: *Postilla Guillermi — — — studiosissime collecta explicit.* Perque *Nicolaum Kesler civem Basiliensem impressa Anno Christi Milles. quadragentesimo octuag. octavo. III. Kal. Martii.* Gothicische Schrift. — Folio.
- 16) *Sermones Meffreth alias hortulus regine.* Am Schluss 9 Distichen, das Druckerzeichen, dann: *quamquam autem retroactis temporibus huiuscemodi sermones Meffreth videlicet: impressoria arte sint multiplicati.* Novissime tamen ampliore accuratioreque variis in punctis emendatione. iterum in *inlyta Basiliensium urbe per Nicolaum Kesler.* qui ob honorem laudemque omnipotentis dei — impensis propriis (crede mihi) non pepercit, his limpidissimis caracteribus sunt impressi. *Anno salutis post Milles. quaterque centes. octuages. octavo.* Die vero vicesima quarta Mai. Gothicische Schrift. Signat. 2 Columnen. — Folio.
- 17) *(Guilelmi Duranti) Rationale divinorum officiorum.* Am Schluss das Druckerzeichen mit der Unterschrift: *Finit Rationale divinorum officiorum editum per reverendissimum in cristo patrem ac dominum dnm Guilhelimum duranti etc.* *Impressum basilee per Nicolaum Kesler. Anno salutifere incarnationis dni Milles. quadring. octuag. octavo.* Decimo vero sexto Kalendas mensis Augusti. Gothicische Schrift. Signat. und Blattzahlen. 2 Columnen. — Folio.
- 18) *Vocabularius utriusque iuris.* Am Schluss: *Finit vocabularius ex summis complurimorum utriusque iuris peritorum studiosissime collectus.* *Ipsisque iurium alumnis perutilissimus.* *Impressus Basilee per Nicolaum Kesler Anno salutis Milles. quadring. octuag. octavo.* Decimo vero sexto Kalendas mensis Septembris. Gothicische Schrift. Signaturen a—x. 2 Columnen. — Folio.
- 19) *Textus Sententiarum cum conclusionibus ac titulis questionum S. Thomas.* Articulisque Parisien. et in quibus magister communiter non tenetur. So der Titel Blatt 1. Am Schluss das Druckerzeichen, dann: *Liber sententiarum*

magistri Petri Lombardi: cum conclusionibus magistri Gorichem etc. explicit. Impensis atque singulari opera Nicolai Keslera civis Basileen. quam diligentissime impressus. Anno incarnationis domini post millesimum quaterque centesimum octagesimo octavo. decimo vero Kalend. mensis Octobris. Noch folgen: Tituli questionum S. Thome — varii Articuli erronei — Index. — Gothische Schrift. Signat. 2 Columnen. — Folio.

20) Die von Gailer von Kaisersberg gesammelten Werke des Kanzlers Gerson in 1489. 3 Foliohänden. Gothische Schrift. Signaturen. 2 Columnen. Bei jedem Band steht auf der 1^{ten} Seite des 1^{ten} Blatts der Bandtitel; der des 1^{ten} Bandes lautet: *Prima pars operum Johannis de Gerson*. Auf der Rückseite dieses Titelblattes steht jedesmal das Bild Gersons in Pilgertracht. Dem ersten Bande geht eine compendiosa laus Johannis de Gerson Cancellarii Parisien. vorher, deren Verfasser Petrus Schotus von Strassburg ist. Dann folgt eine annotatio titulorum operum für alle 3 Bände. Auf der Rückseite des Blattes, auf welchem dieses Verzeichniss schliesst, stehen bloss folgende Verse:

*Fortis in ecclesia bellator maxime Gerson
Armatus gladio cingis ouile dei
Uinunt scripta tua. quamvis sint ossa sepulta
Omnibus exemplar sedant imitabile doctis.*

Am Schluss des 3^{ten} Bandes steht: Finiunt opera cancellarii parisiensis doctoris christianissimi magistri Johannis de Gerson. que ut frugem lectori überriam ferant emendatissima lima castigata fuere Anno dni Mcccclxxxix. vij Kal. mensis Aprilis. — Dann folgt Keslers Druckerzeichen, dann 10 Distichen, deren erste vier, den Namen des Druckers und des Druckorts enthaltend, bereits unter N° 14 mitgetheilt sind. Die folgenden, ganz in Keslerischem Stil, lauten:

*Difficile est dictu quanta est adiecta labori
Cura ingensque opera: et solicitude frequens.
Usque adeo ut facile his: cedant sine murmure quevis
Pressa prius: morum sint monumenta licet u. s. w.*

Eine sehr ausführliche Beschreibung dieses Druckes giebt Seemiller I. c. III. p. 165 sq.

21) Die Briefe des h. Hieronymus in 3 Theilen. Erstes Blatt, 1^{te} Seite: *Prima pars Epistolarum beati Hieronymi*. Am Schluss des 3^{ten} Theils auf der 2^{ten} Seite des 271^{ten} Blattes:

*Si delectet opus? nomen si forte rogaris
Artificis: legitio, carmina lecta dabunt.
Hieronymus Latii sum gloria: me venerantur
Christicolar: sum nam Doctor et ecclesiae etc.
Nil lachesi superat Nicolaus vivere Kesler
Nomine perpetue me facit ingenio.
Cui merito celebris urbs inclita sectaque ab undis
Rheni: condignum dat Basilea locum etc.
Mille quadrungentos octaginta numerabis
Cumque novem spicis credito pressus eram.
Flamifero Titan clarus rixisset eoo
Octavam Augusti dum minor umbra foret.*

Druckerzeichen. Gotische Schrift. 2 Columnen. — Folio.

22) *Casus Decretorum Bartholomei Brixensis*. Am Schluss: *Casus decret. Barth. Brix. in urbe Basiliens. per Nicolaum Kesler civem eiusdem studiosissime impressi finiunt feliciter. V. Idus Augusti: Anno salutis Millesimo quadrung. noctuag. nono*. — Druckerzeichen. Gotische Schrift. Klein Folio.

23) *Francisci Maronis (Mayronii, de Maioranis) Ordinis Minorum Scriptum primi Sententiarum qui alias conflatus intitulatur*. So zu Anfang. Am Schluss: *Fratri Franc. — — scriptum finit. Impressum Basilee per Nicolaum Kesler. Anno salutis MCCCCLXXXIX. XVIII kl. Novembris. Deo gracias*. Druckerzeichen. Dann eine tabula quæstionum auf 28 Blättern. Gotische Schrift. Signat. 2 Columnen. — Folio.

24) *Postilla Guillermi etc. s. N° 15. Mitentsprechender Unterschrift. Druckerzeichen.*

25) *Textus sententiarum etc. Wiederholung von N° 19 mit Druckerzeichen und entsprechender Unterschrift. Die «vari articuli erronei» der vorigen Ausgabe heissen hier: Varii articuli in Anglia et Parisiis condemnati.»)*

²⁾ Eine Ausgabe der *Biblia latina*, welche Kesler nach Denis (der aus Weislinger schöpft) 1489 gedruckt haben soll, heisst bei Panzer «editio dubia.»

26) *Sermones de laudibus Sanctorum Fratris Roberti de Licio ordinis minorum Episcopi Aquinat.* Am Schluss: Clarissimi — Roberti Carazoli de Licio — opus de laud. sanct. accuratissime per Nicolaum Kesler Basilee impressum Anno dni MCCCCXC quarto Kal. marci. Gothische Schrift. Signat. — Folio.

27) *Biblia.* Wiederholung der Ausgabe von 1487 (s. N° 10). Am Schluss: Impensis attamen Nicolai Keslers civis Basiliens. anno legis nove Milles. quadring. nonages. primo. Nona Januarii. Druckerzeichen. Gothische Schr. 434 Blätter in Fol.

28) *Antonini Archiepisc. Florent. opus Historiarum seu chronicarum III.* constans partibus. Am Schluss des 3^{ten} Theils: Perfectum atque finitum est opus excellentissimum trium partium historialium seu Chronicen dni Antonini archiepi Florentini cum suis registris in Basilea. Anno incarnationis dei. MCCCCXCI. decima die Februarij per Nicolaum Kesler civem Basiliensem. Ad laudem summi opificis glorioissimeque semper virginis Marie gerule Ihu xpi Deo gracias. Druckerzeichen. Gothische Schrift. Signat. und Seitenzahlen. — Folio.

29) *Textus sententiarum cum conclusionibus Henrici gorichem. nec non scriptis Seti Thome de Aquino ad Hanibaldum episcopum.* So Blatt 1. S. 1. Am Schluss: Liber sentent. — cum conclus. — Impensis atque singulari opera Nicolai Keslers civis Basileen. ad honorem sancte et individue trinitatis — impressus. Anno incarnationis dei post milles. quaterque centes. nonages. secundo. Duo-decimo vero Kal. Martij. Dann ein Register auf 13 Blättern. Gothische Schrift. Signaturen. — Folio.

30) *Sancti Thome de Aquino scripta ad Hanibaldum episcopum in quattuor libros sententiarum.* Am Schluss: Scripta etc. finiunt feliciter in officina Nicolai Kesler civis Basiliensis impressa anno a parte virginis salutifero MCCCCXII. Diesen Artikel hält Panzer nur für einen Theil der vorigen Nummer.

31) *Postilla Guillermi etc.* Wiederholung von N° 15 mit Keslers Druckerzeichen, entsprechender Unterschrift und Holzschnitten. Das Format ist Quart.

32) *Epistolare Beati Hieronymi.* So Blatt 1, woselbst auch ein Holzschnitt, den h. Hieronymus vorstellend. Am Schluss des 2^{ten} Theiles, auf der 2^{ten} Seite des 271^{ten} Blattes steht Keslers Druckerzeichen mit 10 Distichen: Si delectat opus etc. s. N° 21. Das die Jahrzahl angebende lautet:

Mille quadringentas nonaginta annos numerabis

Atque duos iunge: credito pressus eram.

Gothische Schrift. Signat. Römische Seitenzahlen. 2 Col. Folio.¹⁾

1493. 33) *Passionale sanctorum alias Lombardica historia.* So Blatt 1. S. 1. Am Schluss: *Passionale sanctorum alias Lomb. hist. nuncupata. Impressa Basilee et feliciter consummata per Nicolaum Kesler. Sub anno domini MCCCCXCIII. die vero septimo mensis Februarii.* Druckerzeichen. Gothische Schrift. Signat. Folio.

34) *Homeliarius Doctorum.* So Blatt 1. S. 1. Darunter ein Holzschnitt, eine Versammlung von Menschen aus verschiedenen Ständen vorstellend. Auf der 2^{ten} Seite: *Epistola Joh. Volrici Surgant ad Nic. Kesler.* Am Schluss, Blatt 70, S. 1: *Omeliarum opus egregium: plurimorum sanctorum aliorumve famosissimorum doctorum: super evangelii de tempore et sanctis—factore Nicolao Kesler: in inclita Basileensium urbe impressum. Anno incarnationis dñe. Millesimo quadringentesimo tertio. pridie Kal. Octobris.* Finit feliciter. Druckerzeichen. Gothische Schrift. Signat. und Blatzahlen. Folio.

35) *Magnini Mediolanensis Medici Regimen sanitatis.* Wiederholung von № 4 mit entsprechender Unterschrift.

1494. 36) *Alexandri (de Villa Dei) Grammatica.* Am Schluss: *Finit prima et secunda partes Alexandri impresse Basilee per Nicolaum Kesler. Anno domini Milles. quadring. nonages. quarto.* Die tertia mensis Martii. Gothische Schrift. Quart.

1493. 37) *Melliflui devotissimum beati Bernardi abbatis Clarevallensis insigne opus Sermonum de tempore precipuisque festivitatibus ac quibusdam specialibus materiis.* Am Schluss: *Exaratum Basilee per Nicolaum Kesler Anno salutis 1495.* Gothische Schrift. Folio.

38) *Sermones breves: sed perutiles (Amici dicti)* Diversis ex doctoribus eorumque dictis: sparsim hinc inde collecte. In partesque de tempore et sanctis summis quoque festivitatibus per anni circulum concurrentibus divise. Am Schluss: *Exaratum Basilee per venerabilem Nicolaum Kesler Anno salutis MCCCCXCV.* Gothische Schrift. Signaturen und römische Seitenzahlen. Quart.

39) *Jac. de Voragine Historia Lombardica. Basileæ per Nicolaum Kesler. 1495. Fol.*

¹⁾ Den von Denis l. c. p. 529 angezeigten Artikel: *Nicolai de Lyra Postilla. Basileæ per Nicolaum Kesler 1492. 4°* nennt Panzer „editio valde dubia.“

40) *Tabula omnium operum Divini doctoris sancti Thome Aquin.* So Blatt 1. S. 1. Am Schluss: Religiosissimi viri fratris Petri de Bergomo — — — super omnia opera — — — tabula feliciter finit. Impressum Basileæ per Nicolaum Kesler civem Basileen. Anno salutis 1495. Druckerzeichen. Gothicische Schrift. Signat. 285 Blätter in Quart.

41) *Moralia Sancti Gregorii (in Job) una cum auctoritatum S. Scripturæ tabula.* 1406. So Blatt 1. S. 1. Am Schluss: Exaratum diligentissimeque emendatum est opus presens moralium Gregorii pape. In officina Nicolai Keslers Basileen: Anno domini M.CCCC.LXXXVI. Druckerzeichen. Eine Tabelle über die Bibelstellen auf 15 Blättern. Gothicische Schrift. Signat. 2 Col. Folio.

42) *Liber Epistolarum sancti Hieronymi.* So auf der 1^{ten} Seite des 1^{ten} Blattes. 1407. Auf der 2^{ten} der h. Hieronymus mit dem Löwen. Am Schluss des 3^{ten} Theils das Druckerzeichen und 8 Distichen, worunter das bereits mitgetheilte:
Nil lachesi superat: Nicolaus vivere Kesler etc.
 Unter den Versen die Jahrzahl MCCCCXCVII. Mit römischer Schrift gedruckt. Signat. Folio.

43) *Textus sententiarum cum conclusionibus magistri Henrici Gorichem. et Concordantia Biblie ac Canonum, nec non in principio singularium distinctionum utilissim Summariis.* diligentissime jam primum appositis. Item errores quidam Parisiis revocati. et articuli in quibus Magister communiter non tenet. Item registrum totius libri. — Am Schluss: Impensis atque singulari opera Nicolai Keslers civis Basileen. ad honorem sancte et individue trinitatis ac fidei catholice augmentum quam emendatissimum impressus. Anno incarnationis dni post Milles. quaterque centes. nonages. octavo. Decimo vero Kal. Martij. Druckerzeichen. Gothicische Schrift. Folio.

44) *Opus Homeliarum.* homiliarius doctorum communiter nuncupatum. Am Schluss: *Impressum Basileæ in mercuriali Nicolai Kesler officina Imperante etc. Maximiliano etc.* Anno incarnationis dominice Milles. quadring. nonages. octavo. Nona Augusti. Folio.

45) *Bernardi de senis sermones.* Basileæ per Nicolaum Kesler. 1498. Folio.

46) *Epistolare Francisci Phileli.* So Blatt 1. S. 1. Am Schluss: Franc. Phil. libri 1500. Epistolarum numero XVI. finiunt feliciter per Nicolaum Kesler in urbe Basi-

liensi ut coram cernitur bene castigati nitideque elaborati *Anno a partu virginis salutifero et quidem iubileo M.CCCCC.* Römische Schrift. Signat. 253 Blätter in Quart.

1801. 47) *Grammatica Antonii Mancinelli.* So Blatt 1. S. 1. Darunter die Sinnbilder der 4 Evangelisten in Holz geschnitten. Am Schluss: *Opera — finiunt feliciter. per Nicol. Kesler caractere nitido et correctura exactissima Basilee elaborata. Anno a partu virginis Milles. quingent. primo.* Quart.

1802. 48) *Clavis theologiae seu Repertorium in Summam Alexandri de Hales* (von Peter Keschinger) *Basileæ per Nicolaum Kesler civem Basileensem.* 1502. Quart.

49) *Sermones Amici coaptationi sermonum deservientes, Basileæ per Nicolaum Kesler.* 1501. Quart.

50) *Petri Lombardi Textus sententiarum cum conclus. Henr. de gor. ac tit. quæst. S. Thomæ Articulisque Paris. et in quibus Magister communiter non tenetur. Basileæ per Nicol. Kesler.* 1502. Folio.

1803. 51) *Opera Antonii Mancinelli veliterni.* Am Schluss: *Opera — — finiunt feliciter per N. Kesler car. nitido etc. [s. N° 46] Anno a partu virginis Milles. quingent. tertio.*

1806. 52) *S. Gregorii Papæ Moralia.* *Basileæ per Nicol. Kesler.* 1503. Folio.

53) *Epistolare Francisci Philippi.* Am Schluss: *Epistolare etc. nova atque limata revisione, sumptibusque providi Nicolai Kesler civis Basileen. felici consummatione finit. Basileæ ad XIII. Kalendas Augustas Anno gratiæ M.D.VI.* Quart.

54) *Homeliarius doctorum In Evangelia dominicalia etc. cum insertione trium librorum Alcuini de fide Trinitatis: — — — examussim emendatus.* Am Schluss: *Finis adest — ex officina sumptibus etc. Nicolai Kesler. Civis. Basil. Ad sextum decimum Kal. Sept. Anno natali christiano M.D.VI.* Druckerzeichen. Folio.

1807. 55) *Textus sententiarum.* Wiederholung von N° 49 mit entsprechender Unterschrift.

56) *Bartholomæi de Usingen Ord. Erem. S. Aug. Compendiaria totius logicæ in studio Erphurdensi.* *Basileæ per Nicol. Kesler civem Bas.* MDVII. penultimo Kal. Decemb. Quart.

57) *Bartholomæi de Usingen Exercitium veteris artis.* *Basileæ per Nicolaum Kesler MDVII.* Octav.

1808. 57) *Opera Antonii Mancinelli Veliterni cum quibusdam in locis commentaria explanatione Ascensii.* — Folgt eine Anzeige sämmtlicher in diesem Buch

enthaltener Schriften. Am Schluss eine ähnliche Unterschrift wie bei N° 50 mit der Jahrzahl 1508. Druckerzeichen. Quart.

58) *Bonifacii Symonetae Divi Ordinis Cisterciensis Cornu Abbatis de christiane fidei et Romanorum Pontificum persecutionibus opus pene divinum et inestimabile etc. Editore Hieronymo Emser.* Am Schluss: *Hoc opus impressum fuit in inlyta civitate Basilea per Nicolaum Kesler Anno salutis christiane MDIX. in mense Decembri. Folio.*

JACOBUS de PFORTZHEIM (Pfortzen, auch Phorezen und Pforezen.)



Jacob von Pfortzen war aus Kempten, hat aber als Bürger zu Basel¹⁾ gedruckt von 1488 bis 1518, meist allein, öfters auch von Andern mit Geld unterstützt, wie denn der Buchhandel treibende Gelehrte, Wolfgang Lachner, Joh. Froben's Schwiegervater, auch in Pfortzens Offizin Einiges hat drucken lassen.

Im Jahrzeitenbuch des Carthäuserklosters zu Basel wird ein D. Jacobus impressor et civis Basiliensis der Fürbitte anbefohlen unter Angabe zahlreicher Geschenke theils in Büchern bestehend, theils in Geld, Tuch, Zucker etc. Sein Geschlechtsname wird nicht genannt, dagegen erwähnt, dass er mehrere Jahre lang des Mag. Joh. Amerbach consocius gewesen. Den

Zeitangaben nach, welche bei einzelnen Geschenken angemerkt sind, 1489 und

¹⁾ S. Rathsprotocoll vom Jahr 1482: „Jacob von Pfortzen der Buchdrucker von Kempten kauft das Bürgerrecht.“

1492 könnte dieser Jacobus wohl unser Jacob von Pfortzen seyn. Gleichwohl, da von ihm nicht bekannt ist, dass er mit Amerbach associirt gewesen, auch die Bücher, welche gedachtes Jahrzeitenbuch nennt, nicht übereinstimmen mit denen, welche aus der Pfortzenschen Officin erhalten sind, muss die Identität beider Jacobe sehr dahingestellt bleiben.

Ohne Jahrzahl, Druckort, auch ohne Namen des Druckers, jedoch mit dessen Druckerzeichen versehen ist:

Grammatica Nicolai Perotti cum additionibus regularum: et metrice artis Guarini Veronensis prefacundi viri lucidissime perspecta. So S. 1 des 1^{ten} Blattes. Darunter steht das Druckerzeichen des Jacob de Pfortzen. — Auf dem 2^{ten} Blatt beginnt die Dedication: *Paulus Malleolus Andelocensis Egidio Delpho oratori disertissimo* — — S. D. — Am Schluss, auf dem 107^{ten} Blatt: *Nicolai Perotti opusculum rudimentorum grammatices: et artis metrices eiusdem, ceterorumque in titulo libri positorum finit feliciter.* Hierach ein Register auf 8 Blättern. Gotische Schrift. Signaturen und Seitenzahlen. 2 Columnen auf der Seite. Quart.

Mit Angabe der Jahrzahl und des Namens:

- 1488. 1) *Ambrosii Spiera Quadragesimale de floribus Sapientiae. Basilea per Jacobum Phorcensem.* 1488. Folio.
- 1489. 2) *Officium de B. V. M. cum precibus devotissimis vulgo orationale seu Paradysus anime dictum. Basilea per Jacobum de Pforzen.* 1489. Octav.
- 1492. 3) *Breviarium ordinis Prædicatorum.* Vorhergeht ein *Calendarium.* Am Schluss: *Explicit breviarium ordinis predicatorum Seti Dominici accurate et diligenter per fratres eiusdem ordinis (für ordinis) conuentus Basileen. correctum et emendatum — Impressum Basilee arte et ingenio magistri Jacobi de Phorczen. Impensis vero domini Jacobi de Kirchen.*^{*)} *Anno salutis: Milles. quadring. nonag. secundo.* Zuletzt das Register. Gotische Schrift. Folio.

^{*)} Doch wohl kein anderer als jener Jacob Kilchen, mit welchem Wensler im Jahr 1488 das *Graduale* herausgab. Es ist von einem Buchdrucker dieses Namens sonst nichts bekannt. Vielleicht hat es auch gar keinen solchen gegeben und die zweimalige Theilnahme eines Jacob Kirchen oder Kilchen an einer typographischen Arbeit beschränkte sich auf eine finanzielle Leistung.

4) *Rosetum exercitiorum spiritualium et sacrarum meditationum: In quo etiam 1494
habetur materia predicabilis per totum anni circulum. So Blatt 1, S. 1,
woselbst auch 10 Distichen.* Auf der 2^{ten} Seite beginnt der Prolog eines
Canonici regularis, welcher 6 Blätter füllt. — Am Schluss: *In laudem
sancte et individue trinitatis — Roseti opus excellentissimum cuique sacer-
doti religiosove inexplicabiliter utile et necessarium feliciter explicit. Im-
pressum per solertissimum Jacobum de pftotzen Basilee urbis amenissime
calographum (wohl für calcographum) Iterum atque iterum — revisum per
honorabilem dnm Johannem Speyser singulari et industria et correctione
Anno M.CCCC.HII. (soll wohl M.CCCC.XCHII. heissen). Kleinere gothische
Schrift. Signat. 2 Col. 267 gezählte Blätter. Folio.*

5) *Sermones de Sanctis Francisci Maronis doctoris theologie illuminatissimi (a devio 1498.
pristini exemplaris accuratissime purgati) cum tractatibus subtilissimis de
Baptismo: Angelis etc. Am Schluss des 259^{ten} Blattes: Sermones — —
finiunt feliciter — impressi Basilee per magistrum Jacobum de Pforzen post
partum virginis salutiferum Anno Milles. quadring. nonages. octavo. Gothicische
Schrift. Signat. und Seitenzahlen.*

6) *Orationale, Paradisus Anime nuncupatum. Am Schluss: Finit orationale om-
nibus devotioni sive deliciis spiritualibus vacare cupientibus, cordialiter
diligendum. Unde et Paradisus anime meruit nuncupari. In quo anima
devota quibus delectatur, veluti in terrestri paradiiso, valeat reperiire. Quod
tibi: O quisquis es Deo et Sanctis eius devotus: ut dignos laborum tuorum
fructus percipere merearis in cœlo Jacobus de Pforzen in urbe Basileorum
laboribus et impensis propriis elaboratum pandere curavit. Anno salutis
post milles. quaterque centes. nonag. octavo. Idibus Aprilibus. Duodec.*

7) *Alexandri (de Villa Dei) Doctrinale P. I. et II. cum sententiis notabilibus.
Basilea per Jacobum de Pforzen. 1498. Quart.*

8) *Sebastiani Brant liber faceti docens mores hominum, præcipue iuuenum in
supplementum eorum, qui a Catone erant omissi. in vulgari noviter trans-
latus. Am Schluss: Liber — finit felic. impressus Basilee per Jacobum de
Pforzen anno 1498. Quart.*

9) *Diurnale secundum ordinem et ritum ordinis dominorum Teutonicorum. Vorher 1499.*

ein Calendarium. Am Schluss in Roth: *Diurnale hoc — per honestum virum Jacobum de pforzen civem Basileen. artis impressorie magistrum. Anno dominice incarnationis Milles. quadring. nonages. nono* salubriter est consummatum. Gothicische Schrift. Signat. Quart.

10) *Grammatica P. Francisci Nigri A. Veneti Sacerdotis oratoris facundissimi: cum metrika arte eiusdem: cunctaque poematum genera per pulchre elucidans.* So Blatt 1. S. 1. Darunter das Buchdruckerzeichen. Am Schluss des Registers: *Fac. or. — — — opusculum opera honesti viri Jacobi de pforzen impressorie artis magistri: in urbe Basilea Anno nostre salutis M.CCCC.XCIX. quinto nonas Martias feliciter est consummatum.* Gothicische Schrift. Quart.

11) *Speculum finalis retributionis tam bonorum operum quam malorum: egregii sacre theologie doctoris: fratris Petri Reginaldetti: de ordine fratrum minorum. In quo speculo diffuse elucidatur contemplatio penarum et gaudiorum eternalium.* Am Schluss: *Finit speculum — — — impressum Basilee per magistrum Jacobum de pforzen Anno nostre salutis Milles. quadring. nonages. nono. Finis.* Druckerzeichen. Gothicische Schrift. Signat. Quart.

1500. 12) *Grammatica P. Francisci Nigri.* Wiederholung von № 10. Mit entsprechender Unterschrift. 103 Blätter in Quart.

1501¹⁾ 13) *Aesopi appologi sive mythologi cum quibusdam carminum et fabularum additionibus Sebastiani Brant.* So Blatt 1. S. 1. — S. 2. Aesop in Holz geschnitten. Blatt 2. Adelbero de Rappberg insignis ecclesie Basiliensis decano Sebastianus Brant Argentinensis: cum felicitate gaudium optat et salutem. Ex Argentina VII. Kalen. febr. Anno a natali christiano: primo post quindecim centesimum. Am Schluss: *Mythologi Esopi clarissimi fabulatoris, una cum Aviani et Remicii quibusdam fabulis: per Sebastianum Brant nuper revisi: additisque per eum ex variis autoribus centum circiter et quadraginta elegan- tissimis fabellis, facetis dictis et versibus at mundi monstruosis compluribus creatoris. Impressi Basilee etc. Fol.* Mit Bildern.

¹⁾ Von diesem Jahre an wollen wir der Kürze halber die specielle Angabe des Druckers, Druckorts und der Jahrzahl bei den einzelnen Artikeln weglassen und nur so viel von den Endunterschriften mittheilen, als besonderes Interesse zu haben scheint.

- 14) *Bonaventuræ Compendium Theologie pauperis* cura Francisci Wiler Ordin. Minor. convent. Basil. prædicat. Quart.
- 15) *Stephani Burlefer reportata in quatuor Bonaventuræ libros Sententiarum.* Folio.
- 16) *Stephani Burlefer Formalitatum Textus cum ipsius commento.* Quart.
- 17) *Reverendi Patris domini Pascasii Ratperti Abbatis Corbiensis Ordinis Sæc. 1802.* Benedicti Commentarii in *Lamentationibus Jeremie prophete.* Quart.
- 18) *Sermones aurei atque subtile de tempore et sanctis cum Communi sanctorum* *Sæc. Bonaventure doctoris Seraphici: Sacrosancte Rom. eccl. Cardinalis et* epi. Albanen. ex divo minorum ordine Veri et indubitati. Diversi ab his aliquæ. impressis et sancto Bonaventure falso adscriptis: a devio erroris accuratissime castigati atque emendati. Quart.
- 19) *Rosetum exercitiorum spiritualium et sacrarum meditationum.* Einige Verse 1804. motiviren den Namen Rosetum. Im Übrigen s. N° 4.
- 20) *Hanc Legendarum beatiss. virginis Katharinæ noviter ex quam plurimis recollectam fideliter cum uno parvo sermone de eadem fecit imprimi Basileæ reverendissimus in Christo pater et dom. dom. Raimundus de Aquitania natus Cardinalis etc. ut distribuat gratis diversis personis et ecclesiis et amicis ad dei honorem et sanctissimæ sponsæ suæ Katharinæ laudem, quam post Christum et Mariam eius matrem patronam semper habuit.* Quart.
- 21) *Joannis Chrysostomi Operum Tomi tres.* Am Schluss des 1^{ten} Theils: *Ex officina M. Jacobi de Pfortzen ductu vero et impensa Wolfgangi Lachner civium Basiliensium. 1504.* Am Schluss des 3^{ten} Theils: *Ex officina Jacobi de Pfortzen impensa Wolfgangi Lachner civium Basiliens. 1504.* quarta Decembr. Folio.
- 22) *Omelarius doctorum de tempore.* Am Schluss: Opus Omeliarum super evangelis de tempore et de sanctis ex quatuor orthodoxis et aliis sanctis doctoribus coadunatum finit feliciter impensa providi viri Wolfgangi lachner in officina magistri Jacobi de Pforzen Basileæ elaboratum Anno a partu virginis salutifero millesimo quingent. quinto. Kal. Aug. Quart.
- 23) *Alberti Magni Postillatio in Apocalypsin* cura Bernardi de Luzemburgo. Quart. 1806.
- 24) *Alberti Magni Scripta super I. II et IV Sententiarum.* Quart.
- 25) *Alberti Magni prima et secunda pars summe: alias dicte: de mirabili scientia dei: Basileæ ex officina Jacobi de pfortzheim. MDVII.* Folio.

26) *Vite ducentorum et triginta summorum pontificum: a beato petro apostolo usque ad Julium secundum modernum Pontificem.* So Blatt 1. S. 1. Auf der 2^{en} Seite die Dedication des Verfassers: *Johannes Stella sacerdos Venetus Reverendissimo — Dominico Grimani — presbytero Cardinali Salutem perpetuam dicit. Quart.*

27) *Postillæ maiores (Fr. Guilielmi) in epistolas et evangelia etc.* Quart.

28) *Excellentiss. atque profundiss. humanarum divinarumque litterarum doctoris fratris Stephani Brulefer ord. min. charitate igniti reportata clarissima in quattuor sancti Bonaventurae doctoris seraphici sententiarum libros Scoti subtilis secundi incipiunt feliciter.* Quart.

29) *Venerabilis magistri fratris Stephani Brulefer Parisiensis ordinis minorum Formalitatum Textus una cum ipsis commento perlucido.* Quart.

1308. 30) *Expositiones sive Declarationes omnium titulorum Juris tam Civilis quam Canonici per Sebastianum Brant collecte et revise.* Item de modo studendi in utroque Jure etc. Quart.

31) *Nicolai de Nyse Gemma predictantium.* Quart.

32) *Gabriel Biel Collectorium in IV Libros sententiarum.* Folio.

1309. 33) *Speciale Missarum secundum chorum Herbipolensem.* Am Schluss: Finit opus missarum specialium ad usus diocesis Herbipolen. *ductu et impensis providi viri Johannis Ryman de Oringau charactere magistri Jacobi de Pfortzen Basilee elaboratum.* Anno ab incarnatione dni MDIX. Folio.

1310. 34) *Magistri Ambrosii Spiera Tarvisini: Ordinis Carmelitarum: sacre theosophie doctoris omnium consensu facile doctissimi liber sermonum quadragesimalium de floribus sapientie non minoris salis quam utilitatis iam iam summe impriendi et corrigendi Basilee industrie commendatus.* Folio.

35) *Missale secundum ritum ecclesiae Augustensis (sub Henrico de Liechtenstein Episc. August.)* Folio.

36) *Missale ecclesiae Brixinensis (sub Christophoro a Schroyenstein Episc. Brixinensis.)* Folio.

37) *Gabrielis Biel S. Theologiae Licentiati sacri Canonis Missæ tam mystica quam literalis expositio, ex viri clarissimi M. Eggelingi de Brunswig S. Theologiae Licentiati lectura ad Clerum pronuntiata, declarata et exposita.* Folio.

38) *Graduale*. Zuerst die præfatio Henrici, Episcopi Augustensis. Am Schluss: 1511.
Finit Graduale opusculum speciale notulis faberrimis faberrime impressum
Basilee. arte et industria magistri Jacobi de Pfortzheim. Impensis vero pro-
vidi viri Christophori Thum civis Augustensis. Anno dñi Milles. quingent.
undecimo. Die vero XXII mensis Augusti. Folio.

39) *Parculus Philosophiæ naturalis* cum expositione Bartholomæ de Usingen. Quart.

40) *Gabriel. Biel Collectorum in quatuor libros sententiarum.* Folio. 1512.

41) *Breviarium Augustanum.* Quart.

42) *Breviarium secundum ritum almæ ecclesiæ Arosiensis.* iubente Ottone Episcopo 1513.
Arosiensi. Quart.

43) *Gabriel. Biel Sacri canonis missæ tam mystica quam literalis expositio.* Folio. 1513.

44) *Missale.* Folio.

45) Wiederholung von № 43. Kl. Folio.

46) Wiederholung von № 34. Folio. 1516.

47) *Missale Verdense.* Octav.

48) *Incipit ordo Missalis secundum consuetudinem ecclesie Brandenburgensis* cum officiis 1518.
novis: tam de tempore quam de sanctis. Am Schluss: *Diocesis Branden-*
burgensis. Episcopus Hieronymus (Schultetus) sacerdotalis ministerii libros.
qui Missalia vulgo appellantur: a variis mendis repurgatos curavit imprimi.
Basilee in officina Magistri Jacobi de Pfortzheim calcographi diligentissimi.
DXVIII die IV mensis Septembris. Folio.

LEONHARD YSENHUT,

Bürger zu Basel, vermutlich der Sohn eines Heinrich Isenbut von Freiburg im Uechtland, welcher laut dem Rathsprotoll von 1482 in diesem Jahre, Montag nach Henrici, das hiesige Bürgerrecht kaufte.

Im osterwähnten Jahrzeitenbuch des hiesigen Carthäuserklosters steht von ihm: «Oretur pro Leonardo Ysenhut de Basilea. Impressore qui dedit XXVIII tractatulos — — valent 3 floren. 1489.

Nur zwei Drucke sind bis jetzt bekannt geworden, welche aus der Offizin dieses Druckers hervorgegangen sind. Den einen vom Jahr 1489 beschreibt Seemiller I. c. III, S. 155. (Panzer hatte zuerst von diesem Drucke nur sehr

mythische Nachrichten. Er beschreibt ihn erst in den Supplementen zu den Annalen der ältern deutschen Litteratur.)

1489. *Die walfart oder bilgerschaft der aller seligisten Jungfrowen. Marie inhaltend alle staat ihs lebens.* Dies steht auf der 1^{ten} Seite des 1^{ten} Blattes. Auf der 2^{ten} Seite ist die Jungfrau Maria abgebildet, in ihr ausgespreites Gewand Menschen von verschiedenen Ständen einhüllend. Über ihr das Bildniss des Erlösers und verschiedener Heiligen. Auf dem 2^{ten} Blatt fängt an die vored in die walfart oder bilgrung der seligen jungfrowen und muetter gottes Marie. uss latin zue tütsch gemacht. Die Initialen gross und mit Verzierungen in Holz geschnitten, wie auch Bilder auf die vorzüglicheren Lebensumstände Jesu und der Maria bezüglich, sind vom Drucker selbst eingerückt. Die 1^{te} Seite jedes Blattes trägt eine Überschrift, z. B. *der ander teil, der fierdt teil etc.* Die Blätter sind mit den Buchstaben a—q signirt. Am Ende der 1^{ten} Seite des 4^{ten} Blattes der mit q signirten zweibogigen Lage, steht folgende Unterschrift:

*Gedruck und vollendet die walfart oder bylgerung unser lieben frowen.
durch Lenhart ysenhuet burger zu Basel. M.ecccl.xxxxix jar.*

Die Schrift ist die gothisehe. Das Format ist klein Octav.

Des zweiten Druckes ohne Jahrzahl, welcher sich auf der Bibliothek zu Göttingen befindet, geschieht Erwähnung in den Götting. gel. Anzeigen 1773. S. 116. Der Verfasser des Schweighauser'schen Manuscripts hat 1791 durch Vermittlung eines Bekannten folgende Beschreibung jenes Druckes vom Herrn Professor Reuss erhalten:

Hie heft sich an das Buch und leben des Fabeldichters Esopi aus kriechisch Zungen in latin Auch etlich ander fabel als Aviani, Doligami, Adelponsi und etlicher schimpfreden Pogii etc. von Doctore Heinrico steinhöwel schlecht und verständlichen geteutschet mit wort auss wort. sunder syn auss syn. umb merer leutung wegen des textes oft mit wenig zugelegten oder abgebrochenen Wörtern getzogen. ze lob und ere dem durchluchtigsten fürsten und hren hren Sigmunden hertzogen zu österreich, etlich ergetzlichkeit daraus ze empfahen.

Den Anfang des Buchs macht eine Einleitung, die drei Seiten einnimmt; dann folgt das Leben Esopi; auf jeder Seite ist ein Holzschnitt, der den dritten

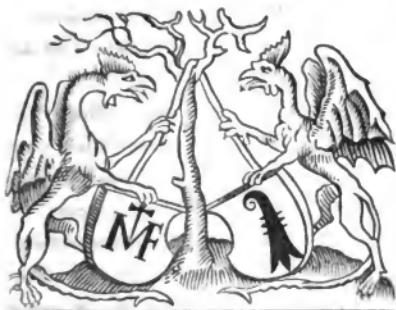
Theil derselben einnimmt; dieses zusammen macht 29 Blätter aus. Auf dem 41^{ten} Blatt fangen die Fabeln Esopi an und enden sich mit den Worten:

Hie endet sich das vierd buch des hochberümten fabeldichters und meisters esopi. und hebent sich an die mit lauffenden alten fabeln die man zuschribet esopo. Diese fassen 18 Blätter in sich, und enden also:

Hie endent sich die mit lauffenden alten fabeln die man zuschribet esopo. Und vahend an die neue geteutschten fabeln von Rimicio die auch zugeschryben werden Esopo. Diese füllen 8 Blätter; — Und rahent an die fabeln Aviani, diese sind auf 15 Blättern gedruckt; denen folgen die gesammelt fabeln, welche 30 Blätter ausfüllen. Durchaus befinden sich viele Holzschnitte, wovon die meisten unflätige Vorstellungen dargeben; die beim Avianus entsprechen ihrem Inhalt am meisten und sind mit schmutzigen Auftritten angefüllt. Zu hinterst steht: Geendet selicklich von Lienhart yssenhat zu Basel.

Jeder Schriftsteller hat ein Register über seine Fabeln. Das Ganze hat 111 Blätter in Quart, ist mit saubern gothischen Lettern gedruckt, ohne Beisetzung des Jahres; (mag zu Basel zwischen 1485 und 90 oder etwas später gedruckt worden seyn).

MICHAEL FURTER.



Ruhm einer Erfinderin der Buchdruckerkunst zuerkannt worden ist. Dieser

Es pflegen sonst die Druckfehler dem Ruhme des Typographen nicht eben förderlich zu seyn; allein Michael Furter verdankt es doch einem Druckfehler, dass er wenigstens eine Zeitlang nicht nur für den frühesten Buchdrucker von Basel, sondern für den allerfrühesten Buchdrucker überhaupt gehalten und seiner Vaterstadt der

Ruhm gründet sich aber wie gesagt nur auf einen Druckfehler, indem bei dem von Furter gedruckten *Reformatiorum vite morumque etc.* (s. u. II. b. № 6.) statt **MCCCCXCHIII** als Jahrzahl angegeben ist **MCCCCXLIII**. Es konnte dieser Ruhm daher auch nicht von langer Dauer seyn und ein Basler selbst hat es für seine Pflicht gehalten, die gelehrt Welt über diese Täuschung ins Klare zu setzen. Es ist Jacob Christoph Iselin, Dr. und Prof. der Theologie, welcher in seinem historisch-geographischen *Lexicon* unter dem Artikel «Buchdruckerei» umständlich und schlagend beweist, wie Michael Furter und die Stadt Basel auf jenen Ruhm Verzicht zu leisten haben. In der That glaubt längst Niemand mehr an jenes *Qui pro quo*, so dass wir uns mit dem Gesagten begnügen und sogleich zu dem übergehen können, was besagter Drucker wirklich geleistet hat.

I. Anonyme Drucke:

- 1) Wegen Aehnlichkeit der Typen mit denjenigen, mit welchen Furter im Jahr 1490 Sebastian Brants *expositiones omnium titulorum legalium* gedruckt hat, schreibt Hupfauer (l. c. S. 249 ff.) demselben Drucker folgende drei Artikel zu, welche auch noch der Angabe des Jahrs, und zum Theil deren des Druckorts entbehren. Wir theilen Hupfauers Beschreibung im Auszuge mit:
 - a) *Cura pastoralis pro ordinandorum tentamine collecta.* Octav. Seitentitel, Blattzahlen und Custoden mangeln. Auf dem Titelblatt ist im Holzschnitt eine Monstranz mit zwei Engeln. Gleich auf der Rückseite ist der Anfang: *Cura* ast (für est) *onorosa atque sollicita custodia etc.* Auf der Vorderseite des 19^{ten} und letzten Blattes nach der 5^{ten} Zeile steht: *Finit feliciter.* Und darunter: *Impressum Basilee.*
 - b) *Philalethes.* Quart. Auf der Rückseite des Titelblattes steht: *Maffei Vegii Laudensis ad Eustathium Prefatio.* Auf der Rückseite des 2^{ten} Blattes sind im Holzschnitte zwei Figuren. Über der einen steht *Philalethes*, über der andern *Veritas*. Diese ist geflügelt. Seitentitel, Blattzahlen, Signat. und Custoden mangeln. Die Zeilen sind fortlaufend. Die Seiten haben mit wenigen Ausnahmen 36 Zeilen. Blatt 10. S. 2 steht nach der 5^{ten} Zeile: *Finis.* Dann folgt noch *Tabula declarativa quorumdam terminorum etc.* in gespaltenen Columnen.

c) *Guilielmi Parisiensis Rhetorica divina*. Folio. Diesen Druck beschreibt Seemiller I. c. II. S. 169 ungefähr so:

Auf der ersten Seite etwas über der Mitte steht der Titel: *Rhetorica Divina de Oracione domini Guilielmi Parisien*. Auf der 2^{ten} Seite 10 Distichen zum Lob des Buchs. Auf dem 2^{ten} Blatt beginnt ein Register von 6 Blättern. Auf dem 8^{ten} Blatt: *Commentatio præstantissimi et imcompabilis doctoris magistri Guilielmi parisien. actoris sequentis libri. qui Rhetorica divina pretitulatur*. Auf der Rückseite dieses Blattes ein Index über die einzelnen Capitel. Erst auf dem 9^{ten} Blatt beginnt das Werk selbst mit sehr netter gothischer Schrift in 2 Columnen auf vortreffliches Papier gedruckt. Custoden und Blattzahlen fehlen; Signal- und Seitentitel sind da. Das Ganze fasst 58 Blätter; die Endunterschrift lautet:

Explicit Rethorica divina de oratione domini Guilielmi pariensis.

2) Drei anonyme Drucke führt Panzer und zum Theil auch Denis an als mit Furterischen Typen gedruckt:

- Expositio beati Gregorii pape super Cantica Canticorum*. Am Schluss: *Expositio 1496.* — — feliciter explicit. *Impressa Basilee Anno domini Milles. quadring. nonag. sexto*. Die vero decimo tertio Mensis martii. *Laus deo. Signat. 2 Col. 4^o*
- Expositio beati Gregorii pape super Ezechielem in omelias*. Am Schluss: *Omeliarum beati Gregorii pape super Ezechielem liber secundus: finit feliciter Anno domini M.CCCC.XCVI. Quart.*
- Pastorale beati Gregorii pape*. Am Schluss: *Liber cure pastoralis insigni laude commendatus: diligenti studio emendatus — vigilantique cura in urbe Basiliensi arte impressoria perfectus: feliciter explicit. Sub anno domini Milles. quadring. nonag. sexto. die vero decimo quinto mensis Februario. Laus deo. Gothische Schrift. Signat. Quart.*

II. Drucke, welchen Furter seinen Namen oder wenigstens sein Druckerzeichen beigefügt hat:

a) ohne Jahrzahl:

- Cato moralissimus latino germanicus*. Am Schluss Furter's Druckerzeichen. Quart.
- Compendium octo partium orationum*. Unter diesem Titel die Abzeichen der vier Evangelisten, in deren Mitte Jesus als Kind, in der Rechten das Kreuz,

in der Linken andere Marterwerkzeuge haltend. Signaturen a—n; keine Custoden noch Blattzahlen. Am Schluss: *Explicita est quinta pars et ultima.* Dann folgen 11 Distichen, in welchen der Name des Druckers (Michael Furter) und des Druckorts (Basel) genannt wird. Überdies ist auch Furters Druckerzeichen beigefügt. Das Format ist Quart.

3. Hupfauer zeigt an (l. c. S. 347 ff.): *Guillielmi Archiepiscopi Parisiensis Postilla super Evangelia de tempore et Sanctis.* Gotische Schrift. Quart. Der Text hat grössere und der Commentar, welcher denselben umgibt, kleinere Buchstaben. Bei jedem Sonntagsevangelium ist ein Holzschnitt. Die Blätter sind gezählt und betitelt. Signaturen, aber keine Custoden.

In der Auslegung über das zweite Evangelium de virginibus heisst es (zu den Worten: *Moram autem faciente sponso dormitaverunt omnes et dormierunt;* *Mora ista est occursum temporis ab ascensione christi usque ad diem iudicij:* *quod tempus propter longitudinem vocatur mora jam enim duravit per mille quadringentos et quasi. xcviij annos.* Seemiller, welcher einige frühere Ausgaben dieses Werkes beschreibt*) (l. S. 170. II. S. 157. 158) glaubt aus dieser Angabe das Druckjahr schliessen zu können. Er weist nach, dass nicht das Jahr der Abfassung dieses Buchs gemeint seyn könne, denn als dieses werde zu bestimmt das Jahr 1437 angegeben. Aber man dürfe auch die 33 Jahre, welche zwischen Christi Geburt und Himmelfahrt fallen, nicht zu jener Zahl rechnen, um das Druckjahr zu bekommen, weil dies sonst für einen so alten Druck zu spät fallen würde. Sondern jene Zahl sey eben das Druckjahr von Christi Geburt an gerechnet. Demnach wäre unsere Ausgabe 1497 gedruckt. Auch dieses Buch, bemerkt Hupfauer, ist ganz mit denselben Typen gedruckt, wie obenerwähnte *expositiones* von Seb. Brant. Dazu kommt dann noch, was Hupfauer weiter anführt, dass dieser Schrift angebunden ist:

Postilla Guillermi super Epistolas De tempore et de sanctis et pro defunctis. Und bei dieser befindet sich unter der Schlusschrift ein Zeichen, welches ganz wie eine ursprüngliche Gestalt des Furterischen aussieht.

*) *Woselbst statt unsrer Zahl 1476 angegeben ist; in einer späteren Ausgabe, welche Seemiller beschreibt, steht 1478, in einer noch späteren 1480.*

Noch ist angebunden, mit denselben Typen gedruckt:

Passio domini nostri Jesu Christi Egregii magneque doctrine sacrorum eloquiorum interpretis perutilis passio sive sermo popularis pro libitu volentium meritorie in diebus parasceves vacare predicationi eleganter exaratus feliciter incipit. Unmittelbar darauf folgt: *Tractatus Beati Bernhardi de planctu beate Marie virginis.*

Es ist gewiss, schliesst Hupfauer seine Beschreibung, dass diese drei Stücke (eigentlich vier) aus der nämlichen Presse gekommen sind. Und glaublich sind sie auch gleich nach einander gedruckt worden und machen mit einander ein ganzes einziges Werk aus.

b) Als eine der grössten Seltenheiten zeigt Panzer an (s. Zusätze zu den Annalen etc. S. 5. № 27. d.):

Uon sant meinrat ein hübsch lieplich lesen, was ellend und armut er erlitten hat usz den latinischen hystorien gezogen. Darunter ein Holzschnitt mit der Unterschrift: *Dis ist sant Meynratz brun, der noch hyt by tag zu einsidlen stet.* Sodann: *Getruckt zu Basel by Michel Furter.* Darunter Furters Zeichen. Am Ende des letzten Abschnittes steht: *Hie mit hat das Buch ein end, gott unser aller Kummer wend, an unserm letsten end. Laus deo.* Das Werk ist in Allem mit 36 Holzschnitten geziert, deren jeder zwei der Drittheile einer Seite einnimmt. Das Ganze enthält 28 Blätter in Quart. Signaturen sind da.

b) Mit der Jahrzahl:

- 1) *Sebastiani Brant Expositiones sive declarationes admodum necessarie ac perutilis omnium titulorum legalium exacta repetitaque opera ac diligentia interpretatorum.* Am Schluss: *Impressum Basilee per Michaelem Furter opera et impensis præstantissimi viri doctoris Andree helmut totius iuris monache. Anno salutifere incarnationis Milles. quater centes. nonagesimo Kalendis Octobribus. Gothische Schrift. Signat. Quart.*
- 2) *Nicolai Siculi Abb. Panormit. Processus iudicarius.* *Basilee per Michaelem Furter 1490.* Quart.
- 3) *Der Ritter vom Turn von den Exempeln der Gotsforcht und erberkeit.* Am **1493.** Schluss: *Der Spiegel der Tugent — jn tütsch transferirt und gezogenn, zu Basel in dem jor nach Christi Geburt M.CCCC.xCij. jor gedruckt durch Micheln*

Furter endet sich seliklich Amen. 1. 4. 9. 3. Folio. Weiter sagt Panzer (Annalen der ältern d. L. S. 206 ff.) über diesen Druck:

«Ohne Zweifel ist dies die erste Ausgabe dieses Buchs. Unter obigem in Holz geschnittenen Titel wird ein Ritter vorgestellt, der sich mit vier Personen unterredet. Das zweite Blatt hat die Überschrift: der Spiegel der Tugend und Ersamkeit, durch den hochberumten Ritter vom Turn mit schonen und kostlichen hystorien und Exempel, zu underwisung syner kind, in französischer sproch begriffen und durch den Edlen fürnemen und Strengen herren Marquart vom Stein Ritter und landvogt zu Montpelliecart, in tutsch transferiert und gezogen, fahet sich an selliclich. Am Schluss wird obige Überschrift der Vorrede wiederholt, worauf die Anzeige des Druckers folgt. Unter derselben steht auf einem Zettel: Nüt on. ursach. und unter dem Zettel: I. B.* Das ganze Werk ist 73 Blätter stark. Blattzahlen und Custoden fehlen.

1494. 4) *Cursus librorum Philosophiae naturalis secundum viam doctoris subtilis Scotti.* Am Schluss: *Expliciti libri Ethicorum Basilee impressi per Michaelem Furter Anno incarnationis dni M.CCCC.XCHII.* Mit Holzschnitten. Quart.

5) *Summule philosophie rationalis: seu logica: excellentissimi artium et theologie professoris Mgri Nicolai: Dobelli: secundum doctrinam subtilis Scotti.* Am Schluss eine rühmende Unterschrift, welche endet: *Impressumque Basilee per Michaelem Furter Anno domini MCCCCXCHIII.* Gotische Schrift. Signat. Quart.

6) *Reformatorium vite morumque et honestatis clericorum saluberrimum: cum fraterna quadam resipiscendi a vicis exhortatione et ad penitentie portum applicandi admonitione. cum expressione quorundam signorum ruine et tribulationis ecclesie.* Am Schluss: *Explicit etc. In urbe Basilea per Michaelem Furter impressorem salubriter consummatum. Anno incarnationis dominice*

*) Dies ist in der That auffallend. Nüt obn Ursach war bekanntlich der Wahlspruch des Johann Bergmann von Olpe; und in J. B. ist nicht undeutlich der Name Johann Bergmann chiffrirt. Im Jahr 1494, also ein Jahr nach Erscheinung oben beschriebenen Druckes ist dieser buchdruckende Kleriker mit der ersten Ausgabe des Narrenschiffs, zugleich dem frühesten der von ihm bekannten Drucke, aufgetreten. Sollte er sich etwa ein Jahr zuvor in Furter's Offizin versucht und wenn gleich N° 3 Furter's Namen trägt, doch auch seinem Namen in dieser Unterschrift bereits ein Denkmal haben setzen wollen?

M.CCCC.XLIHH — eben durch jenen berühmten Druckfehler statt XCHIII — in *Kuthedra Petri*. Druckerzeichen. Gothicche Schrift. Signat. Octav.

7) *Quadragesimale novum editum ac predicatum a quodam fratre minore de observationia in inclita civitate Basiliensi. de filio prodigo et de angeli ipsius ammunitione salubri per sermones divisum.* Am Schluss: Explicit etc. Impressum *Basilee per Michaelem Furter. Cicem Basiliens. Anno — — MCCCCXCV.* Druckerzeichen. Dann ein alphabet. Index. Gothicche Schrift. Signat. 2 Columnen. 128 Blätter. Mit Bildern. Octav.

8) *Divi Thomae de Aquino ordinis predicatorum commentaria in omnes epistolas beati Pauli Apostoli:* Gloriosissimi gentium doctoris: profundiora theologie accurate dilucidantia. Am Schluss: Finit etc. *characteribus Michaelis furter Basilee impressa: ductu vero et expensis Wolfgangi Lachner studiosis in medium data feliciter Anno Milles quadring. nonag. quinto.* Gothicche Schrift. Signat. 2 Columnen. Folio.

9) *Liber dialogorum Sancti Gregorii pape.* Am Schluss: *Lihri dyalogorum — — 1496.* feliciter expliciunt. Impressi ac diligentissime correcti *Basilee per Michaelem Furter: sub anno domini Milles. quadring. nonag. sexto.* Laus deo. Gothicche Schrift. Signat. Quart.

10) *Grammatica antiquorum.* *Basileae per Michaelem Furter MCCCCXCVI.* 12 Kal. Octobris. Quart.

11) *Vita Sancti Meinradi Episcopi Einsidliens.* 1496. Quart. Dass diess Buch zu Basel von Michael Furter gedruckt sey, geht aus einigen am Schluss befindlichen Versen von Sebastian Brant hervor, welcher, wie Denis meint, vielleicht der Verfasser des Buches ist.

12) *Quadragesimale novum* etc. Wiederholung von N° 7 mit einigen Gedichten 1497. von Sebastian Brant, entsprechender Unterschrift und der Jahrzahl 1497.

13) *Textus Sequentiarum cum optimo commento.* Unter diesem Titel ein Crucifix. Quart. Gothicche Schrift. Signat. Römische Blattzahlen. Auf dem 110^{ten} Blatt *Textus sequentiarum — explicit.* Impressus *Basilee sub Anno domini Milles. quadring. nonag. sept.* Darunter Furters Druckerzeichen. Angehängt ist: *Hymnorum expositio cum notabili commento quod semper historias implicat.* Am Schluss: *Explicit hymnarius — Impressus per Michaelem Furter: Anno*

incarnationis dnice M.CCCC.XCVII. Gotische Schrift. Signat. Römische Blattzahlen. Quart.

15) *Breviarium Eystetense.* Unter dem Titel die bischöflichen Insignien. Auf der 2^{ten} Seite wird gemeldet, dass dies Brevier auf Befehl des Bischofs Gabriel gedruckt worden sey: *Basilee per Michaelm Furter. Anno post natum xpm millesimo quadrin. nonag. septimo.* Gotische Schrift. Signat. Octav.

1498. 16) *Methodius primum olympiade: et postea Tyri civitatum episcopus. sub diocletiano Imperatore In Calcide civitate (que nigropontus appellatur ut divus scribit Hieronymus) martirio coronatur: qui cum eruditissimus esset vir: multa edidit documenta et præsertim de mundi creatione eidem in carcere revelata: passus fuit quarta decima Kalendas Octobris.* — Sodann folgt ein Holzschnitt, die dem Methodius zu Theil gewordene Offenbarung vorstellend. Dann: *Edidit Sebast. Brant.* Am Schluss: *Finit Basilee per Michaelm Furter opera et vigilantia Sebastiani Brant. Anno 1498.* Nonis Januarii. Gotische Schrift. Mit Bildern. Quart.

1499. 17) *Liber decretorum sive Panormia Juonis accurato labore summoque studio in unum redacta continens.* Auf der 2^{ten} Seite das Bild des Verfassers mit einer Vorrede des Herausgebers Sebastian Brant. Am Schluss: *Reverendi peritissimi que iuris consuli Juonis panormie carnotensis episcopi commendatissimi: de varia scripturarum distinctione (divina opitulante gratia) Expensis Michaelis Furter elaborata. Anno fructifere incarnationis. M.CCCC.XCIX.* Mensis Marci die sexta. Feliciter explicunt. Druckerzeichen. Gotische Schrift. Signat. und Blattzahlen. Quart.

18) *Beati Gregorii Pape Dialogorum Libri IV.* *Basilee per Michaelm Furter 1499.* Gotische Schrift. Quart.

19) *Fundamentum Scholarium.* Unter dem Titel die Abzeichen der vier Evangelisten in Holz geschnitten. Blatt 2. S. 2: *Regule Remigii emendate correcte que. In primum Scholarium fundamentum feliciter incipiunt.* Am Schluss: *Regule partium grammaticæ artis fundamentales. totum latinitatis fundamentum continentis feliciter finiunt.* *Impressum Basilee per Michaelm Furter. Anno nostre Salutis. M.CCCC.XCIX.* Druckerzeichen. Gotische Schrift. 36 Blätter in Quart.

20) *De modo studendi in utroque iure: cum nominibus omnium scribentium in 1500. iure, Interpretationes omnium titulorum legum et canonum.* So Blatt 1. S. 1.—S. 2. *Sebast. Brant ad Arnoldum zum Lufft in Joh. Baptist. de Casalupis tractat. de modo studendi commendatio elegiaca.* Am Schluss: *Impressum Basilea per Michaelm Furter atque per Sebastianum Brant (licet perfunctorie) revisum. Anno salutifere incarnationis atque aurei iubilei Milles. quingent.* Kal. Septembr. Gothicische Schrift. Signat. Quart.

21) *Quadruplex Missalis expositio: literalis scil. allegorica: tropologica et ana-gogica: etc.* Unter dem Titel das Druckerzeichen. Am Schluss: *Impressum Basilea per Michaelm Furter. Anno salutif. incarn. milles. quingent.* Gothicische Schrift. Signat. 84 Blätter in Quart.

22) *Mich. Lochmaieri parochiale Curatorum. Basilea per Michaelm Furter.* 1500. d. 14 Julii. Quart.

23) *Expositiones sive declarationes omnium titulorum iuris tam civilis quam canonici per Sebastianum Brant collecte ac revise.* Quart.

24) *Psalterium cum apparatu vulgari firmiter appreso Lateinisch Psalter mit dem teutschen nutzbarlichen dabei getruckt.* Am Schluss: *Psalterium cum apparatu vulgari, pro more barbarico translatis Basilea impressum per Michaelm Furter. Anno domini. M.CCCCjj.* Hie endet der psalter mit dem teutschen: nutzber-kayt der psalm sunderlichen. *Getruckt zu Basel durch Michel Furter in dem Jar als man zalt. M.CCCC. und ij. iar.* Quart. Dies ist, wie Panzer be-merkt, die 3^{te} Ausgabe des lateinisch-deutschen Psalters. Sie füllt ohne Titel, Kalender und Register 130 Blätter.

25) *Das unter der vorigen Nummer erwähnte Psalterium ist im Jahr 1503 wiede-1503. erum und zwar zweimal erschienen.* (S. Panzer Annalen der ältern etc. S. 259. und Annales typogr. I, 177.) Derselbe Titel wie oben, nur roth gedruckt, und mit dazwischen eingeschaltetem Druckerzeichen. «Beide Ausgaben» sagt Panzer, «stimmen in der Hauptsache zusammen; nur in Ansehung der Abkürzungen und der Rechtschreibung weichen sie von einander ab.»

26) *Manuale Curatorum prædicandi præbens modum tam latino quam vulgari sermone practice illuminatum: cum certis aliis ad curam animarum per-tinentibus: omnibus Curatis tam conducibilis quam salubris.* Quart.

27) *Remigii Regulae grammaticales*. Quart.

1804. 28) Wiederholung von N° 16, mit etwas verändertem Titel. Derselbe schliesst hier mit folgenden Worten, welche eigentlich erst ein Titel heissen können: *De revelatione facta Ab angelo beato Methodio in carcere detento*. Auf dem 29^{ten} Blatt: *Incipit tractatus super Methodium qui in se continebat quinque capitula quorum primum est de possessione terre sancte*. Am Schluss: *Tractatus — — — hic completur laboriosa cura et ingenio Wolfgangi Aytiner clerici ac incole Augustinen. vindelicorum magistri: nec non Juris utriusque promoti. — pro quo fideliter orate — Finit Basilee per Michaelem Furter opera et vigilantia Sebastiani Brant Anno M.CCCCC.III*. Wie N° 16 mit Holzschnitten.

29) *Balth. Praspergii Merseburg. clarissima plene et choralis musice interpretatio*, cum certissimis regulis exemplorum annotationibus et figuris multum splendidis. In alma Basileorum universitate exercitata. Druckerzeichen und Unterschrift. 4°.

30) *Expositio Sequentiarum et Hymnorum*, cum Commento Historico de Sanctis. 4°

31) Eine Übersetzung von N° 16, eigentlich ohne Jahrzahl, wird von Panzer in dieses Jahr gesetzt, weil hier jene unter N° 28 erwähnte neue lateinische Ausgabe mit den nämlichen Holzschnitten erschienen ist. Der Tractat Aytingers fehlt in der Übersetzung. Der Titel lautet:
Eyn biechlin sancti Methodii martrers. und bischoff zu partinentz in kriechenland. in dem begriffen sind. göttlich offenbarungen von dem hailigen engel geschehen. von dem anfang der welt. und aussreutung menger reichtumb. und des letzten künigs der römer geschicht. und künftige überwindung. wider die Türken u. s. w. Am Schluss steht: *Getruckt zu Basel durch Michael Furter. Quart.*

1805. 32) Eine Vereinigung von N° 23 und N° 20. Die Unterchrift mit entsprechenden Veränderungen wie bei N° 20. Quart.

33) *Joannis Bechofen Quadruplex missalis expositio littoralis scilicet: allegorica: tropologica et anagogica*. Quart.

1806. 34) *Alberti Magni Philosophia naturalis*. Quart.

35) Wiederholung von N° 26. Quart.

1807. 36) *Opus pulcherrimum de tribus christianorum actibus: oratione videlicet: ieunio et eleemosyna: continens libros tredecim venerabilis Patris Guntheri ordinis*

divi Benedicti pro sermonibus et collationibus publice faciendis: non tam elegantissimum et latinissimum quam utilissimum diu absconditum sed nuper inventum et impressum. Quart.

37) Das im gleichen Jahr auch bei Pfortzen erschienene Werk: *Vite ducentorum et triginta summorum pontificum: a beato petro apostolo usque ad Julium secund. modernum pontificem.* Unter diesem Titel das Bildniß des letztgenannten Papstes. Das Übrige alles wie bei der von Pfortzen gedruckten Ausgabe, nur dass sich Furter unterschreibt und die Vollendung des Druckes anstatt X Kal. Marcii hier pridie Kal. Septemb. datirt wird. Das Format gleichfalls Quart.

38) *Kronica von der loblichen Eydtgnoshaft Ir harkommen Und sust seltzam strittenn und geschichten.* Am Schluss: *In der loblichen Statt Basel von Michael Furter Getruckt. Durch den fürnemen herren Peterman Etterlyn gerichtschreiber zu Lutzen zesammengewasset und Rudolffen Husenegk Fürsprech des Statgerichtz zu Basel Corrigyert, ist Seliklich vollendett uff Fritag nach sant Thomastag Im Jar Als man zalt Tusent Fünfhundert und Siben. uff den Vier und zweintzgosten tag Decembri.* Folio. S. eine ausführliche Beschreibung dieses Druckes bei Panzer Annalen der ältern etc. S. 285.

39) *Gregorii Reisch Margarita philosophica.* Am Schluss: *Basileæ Tertio industria 1508. compitum Michaelis Furterii et Joh. Schott pressa 1508.* Quart.

Über den so eben erwähnten Johann Schott theilt das Schweighauser-sche MS. Folgendes mit:

«Johannes Schott (Johannes Scotus), Martini Typographi Argentinensis Filius, Friderici Sculptoris, Stuvarii et Civis Argent. Nepos, (s. Schöpflin vind. typogr. p. 101.) sollte eigentlich nicht zu den Basler Buchdruckern, sondern zu den Strassburgern gereiht werden. Sein Vater Martinus hatte eine Tochter Johannis Mentelii, des berühmten Strassburger Buchdruckers, zur Ehe. Obiger Johannes soll nach Schöpflins Anzeige zuerst zu Freiburg im Breisgau 1503, und sodann 1508 zu Basel mit Michael Furter die Buchdruckerei getrieben haben. Im Jahr 1510 hat er Symmachi Epistolas in Strassburg gedruckt und dann immerfort allda die Buchdruckerei getrieben.

Schöpflin erzählt von ihm, er habe zweimal des Udalr. Hutteni Expositu-lationem cum Erasmo gedruckt, worüber sich Erasmus beim Magistrat zu Strass-

burg beschwert habe, welches aus Erasmi *spongia adversus Hutteni aspergines* erhelle.»

1509. 40) Wiederholung von N° 33.

1511. 41) *Passio Domini nostri Iesu Christi secundum seriem IV. Evangelistarum, accuratissima opera devotissimaque Expositione illustrata, magnorumque virorum sententiis comte adornata.* Quart.

42) *Petri Hispani Tractatus duodecim de dialectica.* Quart.

43) *Guillermi Parisiensis Postilla super Epistolas et Evangelia.* Quart.

1513. 44) Wiederholung desselben Werkes. Quart.

45) *Der Ritter vom Turn.* etc. Wiederholung von N° 3. Die Unterschrift endet: *und yetz nūw getruckt durch Michael Furter im ior als man zalt. Tusaent Fünfhundert unnd xij. Jar geendet uff sant Elyzabettentag.* Folio. Panzer giebt bei diesem Artikel ausser der Beschreibung dieser neuen Auflage auch Auskunft über Entstehung und Inhalt dieses Buchs. S. dessen Annalen der ältern etc. S. 359 und 360.

1514. 46) *Novum insignequ opusculum pro Christi verbum Evangelizantibus. De septem Peccatis mortalibus.* Octav.

47) *Parochiale Curatorum per Michael Lochmayer concinnatum.* Quart.

48) *Tabula S. Thomae super Epistolas et Evangelia Quadragesimæ.* Quart.

1515. 49) Wiederholung von N° 43. Quart.

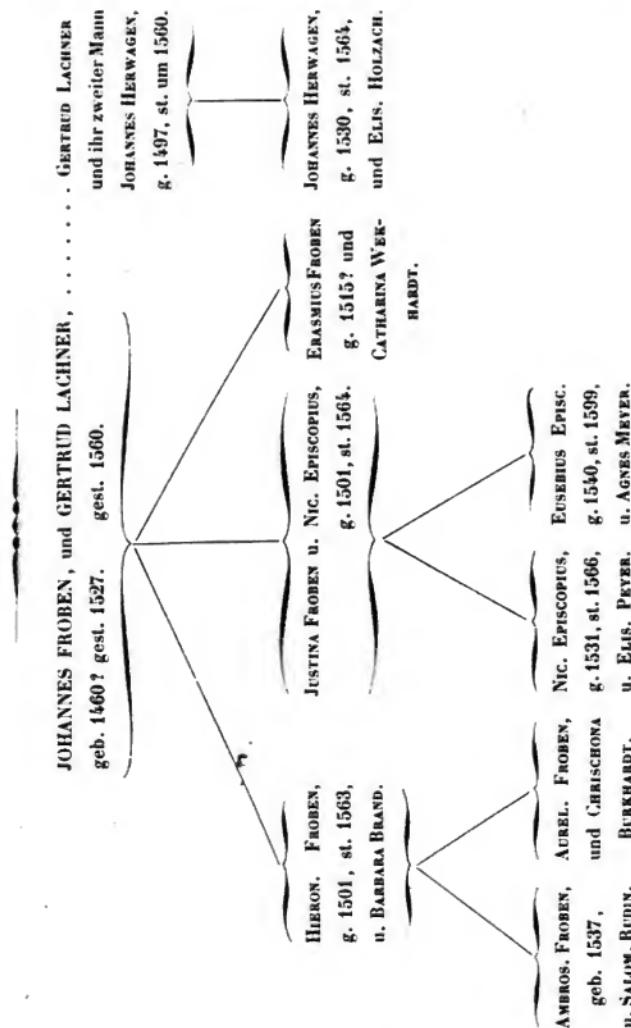
50) *Joannis Gerson Sermo de passione Domini.* Quart. Mit Bildern.

1516. 51) *Methodii Revelationes cum libro de creatione mundi.* Quart.

1517. 52) *Margarita philosophica cum additionibus novis ab auctore suo studiosissima revisione quarto superadditis Anno Domini MDXVII.* Am Schluss: *Margaritam philosophicam novis characteribus dilucidatam, industria sua, ac ere proprio Michael Furterius impressit Basilee Anno 1517. die vero 5. Martii.* Quart.

JOHANNES FROBEN UND SEINE FAMILIE.

1491 bis 1600.



JOHANNES FROBEN.



erreicht, wie aus seiner ganzen herrlichen Thätigkeit als Mann deutlich hervorgeht: er war wohl einer der wissenschaftlichsten Buchdrucker, die es je gegeben; *) zur Druckerkunst bekam er bald Lust durch seine Bekanntschaft mit dem berühmten Joh. Amerbach, welche er durch Vermittlung seiner beiden Landsleute Adam und Johann Petri von Langendorff zu machen Gelegenheit fand. Zuerst arbeitete er als Corrector in dessen Druckerei, wurde dann Bürger von Basel 1490 (laut Rathsprotokoll) und 1491 begann er seine selbstständige Wirksamkeit durch den Druck einer Bibel in höchst zierlicher kleiner gothischer Schrift. Von da an hat er 36 Jahre hindurch mit immer zunehmender Thätigkeit gedruckt.

Im Jahr 1500 heirathete Froben die Gertrud, Tochter des gelehrten Wolfgang Lachner**), welcher ihn von nun an besonders als Corrector unter-

*) Hat er doch sogar eines seiner Werke (s. unter 1522) mit einer hebräischen Vorrede bedacht.

**) Dieser bedeutende Unterstützer der damaligen wissenschaftlichen Bestrebungen zu Basel war von Neuburg an der Donau (Baiern), wurde 1488 hier Bürger (laut Rathsprotokoll) und starb 1517 (Tonjola pg. 117). Sein Grab ist zu St. Peter. Von seinem Eifer zeugt be-

stützte; außer diesem dienten ihm als Correctoren oder Castigatoren auch Marcus Heiland, Wolfgang Musculus, Joh. Oecolampadius und später Erasmus. (Maitt. T. 1. p. 292.)

Fehlerfreie Ausgaben waren dem Froben natürlich Hauptsache; dann sorgte er aber auch für eine möglichst schöne Schrift. Um 1490 hatte sich in Venedig Aldo Pio Manutio von Bassiano, der ältere, als Drucker niedergelassen, und die sogenannte Antiqua, eine plumpe Mönchsschrift, durch eine feine zierliche ersetzt, welche Chevillier (Maitt. T. 2. p. 39) kurz so beschreibt: Le caractère approche fort de l'Ecriture à la main. Diese neue Schrift hieß die Aldinische nach ihrem Erfinder, oder Cursivschrift nach ihrer Gestalt. Froben ahmte zuerst diesseits der Alpen diese Verbesserung nach und schaffte die bisherige eckige schwerfällige sogenannte gothische Schrift ab. Sein erstes Druckwerk nach dieser neuen Schrift waren die adagia des Erasmus (Sammlung alter Sprichwörter), welche er 1513 flagitantibus studiosis (Maitt.) so herausgab. Denis nennt ihn auch desshalb den Aldus der Deutschen; ja Martin Dorpius an Erasmus (Epist. 323. Leidener Ausgabe 1703) sagt, er übertreffe ihn noch. Endlich war er auch besorgt um gutes Papier und bezog dasselbe aus Lothringen; kam aber wegen der kriegerischen Unruhen in jenen Gegenden einmal in solche Papiernoth bei seinem grossen Verbrauch, dass seine Pressen Gefahr liefen, still stehen zu müssen. Erasmus half noch geschwind. Durch diese in jeder Hinsicht ausgezeichnete Sorgfalt für seine Druckwerke wurde Froben bald durch ganz Deutschland und Frankreich berühmt, und die schönste Frucht seiner Mühen war die innige Freundschaft mit dem Manne, welcher damals an der Spitze der gelehrten Welt stand, mit Erasmus. Die erste Veranlassung zu diesem bedeutendsten Ereigniss im Leben Frobens, wodurch jener grosse Mann auch für unsere Vaterstadt gewonnen wurde, waren die schon erwähnten adagia

sonders folgender Brief des Glarean an Zwingli v. 19 October 1516: Gerade zu dieser Stunde lässt Wolfgang Lachner, unseres Frobenius Schwiegervater einen ganzen Leiterwagen voll Klassiker nach den besten Aldiner Ausgaben von Venedig kommen. Willst du davon etwas haben, so sag' es geschwind, und schicke mir baar Geld. Denn kaum langt eine solche Gallion an, so stehen immer Dreissige für Einen da, fragen nur: was kostets? und hatzenbalgen sich noch darum u. s. w.

(Füssli's schweiz. Museum. VI^{ter} Jahrgang. 8^{tes} Heft. S. 611.)

des Erasmus. Froben, ohne ihn noch persönlich zu kennen, sprach seine Verehrung für ihn schon auf dem Titel aus, wo er ihn nennt: Germaniae decus; noch mehr aber in dem Begleitschreiben des Buchs an die Studierenden. Er sagt von Erasmus, die Muse habe ihm gegeben, ore rotundo loqui, und vom Werke selbst: Volumen quo nullum omnium eruditorum calculo abhinc mille annos luculentius in lucem prodiisse constat, quod rite quis omnis elegantiae seminarium appellaverit etc. (Maitt. T. 2. p. 9.) Beatus Rhen. erzählt nun in seinem Leben des Erasmus, wie dieser ganz eigentlich hac arridente Editione, simul officinæ diligentioris celebritate motus sich nach Basel begeben habe. Dieses geschah 1514, wie hervorgeht aus einem Brief des Erasmus an Bilib. Pirckheimer, dat. Friburgo 15 Julii 1529: Ante annos quindecim cœpi cum ea civitate (Bas.) habere commercium, quam toties e Brabantia recurrens invisi; denique annos ferme octo perpetuo illius hospitio sum ~~atus~~ commodo sane bonoque. Ibi Joannes Frobenius obtigerat amicus, quo ~~an~~teriorum ne optare quidem a superis poteram. ~~Ne~~q; alius erat in me. ~~et~~ totis familiæ animus unde et mea erga libertatem benevolentia mibi illius morte est minuta. Proinde civitatem illam ~~pro~~ponendum adoptaram in patriæ locum etc. (Epist. 1066. Leid. Ausg. v. 1703.)

Die charakteristische Art, wie Erasmus zuerst mit Froben Bekanntschaft machte, erzählt sein Brief an Jac. Wimpeling, dat. Bas. XI Calend. Oct. 1514: Joanni Frobenius reddidi literas ab Erasmo missas, addens esse mihi cum eo familiaritatem arctissimam, ab eodem ~~edep~~ illius lucubrationibus negotiis summam mibi commissam, ut quicquid egisset; id perinde ut ab Erasmo gestum, ratum fore. Denique me illi ~~ad~~eo similem, ut qui me videret, Erasmus videret. Is postea risit, intellecta fraude. Socer Frobenii, resolutis omnibus, quæ debebantur in diversorio, nos una cum equis et sarcinis in suæ ædes traduxit. (Maitt. T. 2. p. 62. Das Original dieses Briefes zu finden am Ende des Buchs: Erasmus de duplii copia verbor. ac rerum Commentarii duo; et de ratione studii; et de laudibus litteraræ societatis Argentin. apud Simonem Colinaeum. Paris. 1528. Maitt. T. 2. p. 710.)

So zog der Fürst der Wissenschaft ein bei dem Fürsten aller Buchdrucker, wie Martin Dorpius im erwähnten Brief an Erasmus (Ep. 323) unsern

Froben nennt; und mit einigen Unterbrechungen hat von da an Erasmus beständig im Frobenischen Hause gewohnt. (Beck. Manusc.) Jetzt erst beginnt Frobens wirklich bewundernswerthe Thätigkeit, indem er bis an seinen Tod mit Hülfe von 4 (Ep. 273) und endlich von 7 Pressen (Maitt. T. II. p. 28.) über 300 meist sehr bedeutende Werke gedruckt hat. Besonders glänzen darunter hervor das erste im Druck erschienene griechische Neue Testament, und die Werke des Hieronymus, beide 1516 zuerst erschienen und beide durch Erasmus in die Welt eingeführt. Nach Gesner in seiner *Bibliotheca universalis* waren beim Hieronymus noch behülflich Conrad Pelicanus als Kenner des Hebräischen und Capnio für das Griechische (Schweighauers Manusc. bei Amerbach). Als ein Beispiel, wie des Erasmus Werke gesucht wurden, ist zu erwähnen der reissende Abgang des *Encomium Moriae*, welches Froben im März 1515 gedruckt, und von welchem Beat. Rhen. an Erasmus am 17 April 1515 schreiben konnte: *Ex Moriae mille et octingentis Exemplaribus non nisi sexaginta supersunt. Statim igitur denuo imprimetur etc.* (Maitt. T. II. p. 13.) Diese Neigung des Erasmus zu Froben erweckte nun solchen Neid bei den übrigen Buchdruckern, dass Erasmus in einem Brief an Pirckheimer, Bas. den 21 Juli 1524 sich bitter beklagt: *Libens aliquo demigraro vel ob invidiam, qua me gravat amicitia Frobenii apud Typographos.* (Ep. 684.) Derselbe Neid machte auch dem Froben selbst zu schaffen, und dieses mag wohl der Grund seyn, warum er in mehreren seiner Bücher ausser seinem gewöhnlichen Zeichen das Bild der Verleumdung beigedruckt nach einer Schilderung Lucians. Sie findet sich in dem Dialog Lucians: *non temere credendum esse delationi*, und wird eingeleitet mit der Bemerkung: *Apelles tali pictura delationem ultus est. Ad dextram vir sedet, ingentes aures habens, parum abest quin Midæ auriculis similes, protendens manum e longinquo adhuc accidenti Delationi. Circa illum vero stant mulieres duæ, Ignorantia ut mihi videtur, et Suspicio. Accedit ab altera parte Delatio etc. sinistra manu accensam facem gestans, altera juvenem quendam trahens capillis, manus cœlo tendentem, testantemque Deos etc.* (Luc. opera T. VII. p. 92. curav. Schmidius Mitav. 1780.) Diese Schilderung hat Froben in einigen Büchern zu einem Bilde benutzt, mit der Überschrift: *Apelles olim hujusmodi pictura calumniam ultus est;*

solche Bücher sind z. B. die 2^{te} Auflage des Neuen Testaments 1519 und Vellejus Paterculus 1520 etc. (Maitt. T. 2. p. 602); auch bei einem von ihm herausgegebenen Tacitus sah ich dasselbe Zeichen.

Nicht nur mit ohnmächtigem Neid hatte Froben zu kämpfen, sondern auch mit Feinden, die ihm mehr Schaden bringen konnten: mit Nachdruckern. Erasmus Bilibaldo suo S. D. Bas. 27 Jan. 1522. *Nemo hescit, quantum bonæ literæ debeat Frobenio etc. sed ut sunt *xeq̄apueīs*, plerique insidiantur homini prope- modum conjurati, ut illum perdant. Ubi quid novi operis prodit, quod putent fore vendibile, mox unus atque alter sussuratus ex ipsius officina exemplar, excudit et venditat minimo etc.* Erasmus will nun dagegen seinen Freund schützen und fährt fort: *Huic iniquitati facile succurretur, si fiat Imperatorium interdictum, ne quis librum, primum a Frobenio excusum, aut cui sit aliquid ab auctore additum, excudat intra biennium. Tempus longum non est etc.* (Epist. 616). Und so erschien denn im Jan. 1523 des Erasmus Paraphras. in Evang. secundum Joannem cum gratia et privilegio Cæsareo.

Diese so beneidete Bevorzugung und Beschützung Frobens von Seiten des Erasmus hatte aber doch auch für jenen eine ziemlich hemmende Seite. Als nämlich in der Mitte seiner Wirksamkeit Luthers Ruhm allgemein aufstieg, und zwar in solchem Grade, dass Erasmus an Vives Bas. 27 Dec. 1524 schreiben musste: *apud Germanos vix quicquam vendibile est præter Lutherana ac Antilutherana* (Ep. 721); so durfte sich nun Froben hauptsächlich wegen Erasmus an diesen Stern der Reformation nicht wagen. Bald nach den glänzenden Anfängen Luthers schrieb Erasmus an Pabst Leo X. Lovanio 13 Sept. 1520: *Minis etiam egi cum Joanne Frobenio Typographo, ne quid operum illius (Luth.) excuderet.* Diese Drohung des mächtigen Maunes scheint gehörig gewirkt zu haben. Ich konnte wenigstens weder in den annal. typ. von Maittaire noch in denen von Panzer, den lat. wie den deutschen, etwas von Luthers Schriften unter Froben's Namen, auch nicht einmal unter seinem blossem Zeichen auffinden. Deutsche Bücher scheint er überhaupt gar keine gedruckt zu haben. Eine Spur, dass Froben einen Versuch wagte mit lutherischen Schriften, ist freilich angedeutet im Schweighauserischen Manuscript, indem dasselbe erzählt von einem Briefe Frobens vom Jahr 1519, laut welchem er irgend etwas

Lutherisches gedruckt zu haben behauptet; aber diese Spur ist auch neben ihrer Dunkelheit ziemlich unbedeutend.¹⁾ Frobens Pressen sollten eben Erasmische seyn; die seines Freundes Adam Petri waren dafür die lutherischen Pressen Basels.

Diese Unterlassung des Druckes lutherischer Schriften mag wohl dem Froben den Ruhm zuwege gebracht haben, dass niemals Schmähsschriften aus seiner Officin hervorgegangen seyen, wie Erasmus dessen gar oft in seinen Briefen Erwähnung thut; wie z. B. an Pirkheimer in dem schon erwähnten Brief (Ep. 616): *officina Frob. vel ab hoc favore (wegen des Nachdrucks) dignum est, quod nihil ex ea prodit ineptum aut seditiosum.* Und an Emsted (Ep. 922): *Suam officinam a contentiosis libellis, unde quæstum haud mediocrem fecerunt alii, semper immunem servavit.* Dieser Ruhm ist etwas zweideutig; denn es kam wahrlich manche gesalzene Schrift des Erasmus bei unserm Froben heraus. Ist etwa sein Buch: *Hyperaspistes Diatribæ adv. Servum Arbitrium Mart. Lutheri* kein contentiosus libellus?

Froben wurde übrigens bei allen seinen Anstrengungen nicht reich, wie sowohl aus seinem eignen als Erasmus Bekenntnis hervorgeht. Zum Eingang der Schrift *Augustinus de civitate Dei*, 1522 bei ihm gedruckt, schreibt Froben ja dem Leser offen: *Fruere lector et fave etc. nostræ industria, cuius officina semper aliquid parit, majore profecto fructu publicorum studiorum, quam privato meo compendio.* Und Erasmus schreibt an Joh. Herwagen Friburgo Brisgoe 9 Aug. 1531: *Ita factum est, ut rem litterariam magis auxerit (Frob.) quam familiarem, suisque hæreditibus plus honestæ famæ reliquerit quam pecunia.* (Appendix Epistolar. Ep. 362.) Die Ursache, warum Froben eher dürftig als reich geworden, ist zu suchen vor allen Dingen in dem Aufwand, den er machte, um stets wo möglich die schönsten Druckwerke zu liefern, also in dem edeln Stolz auf seine Kunst und in seiner Begeisterung dafür. Von seinen Bemühungen wegen trefflicher Correctoren, zierlicher Schrift, guten Papiers ist schon gesprochen; das kostete viel. Erasmus sagt in dem schon zweimal erwähnten Brief (Ep. 616.): *Frob. immensam pecuniam impedit*

¹⁾ Wägelin: *Die Buchdruckereien der Schweiz* nimmt gleichfalls an, Froben habe solche Bücher gedruckt, ohne weitere Beweise.

in castigatores, frequenter et in Exemplaria. Ähnliches rühmt er von ihm in Ep. 841 ad Theobald Fettich. Alles an seinen Büchern sollte bedeutend seyn, auch die Titel. Nach Schweighausers Manuscript bediente er sich zu deren Ausschmückung meistens des berühmten Malers Holbein und des geschickten Formenschneiders Urs Graff. Dazu kam, dass der Absatz seiner Bücher bald hinter den grossen Kosten zurückblieb, seit Luthers Werke in Schwung gekommen. Erasmus an Vives v. J. 1524 (Ep. 721.) : *Frobenius mihi serio questus est, se ne unum quidem opus De civitate Dei vendere Francfordiæ; idque eo vultu dixit, ut plane credam hominem nihil fingere.*

Erasmus war nicht nur der Freund Frobens als Gelehrter, sondern auch im einfachen häuslichen Kreise. Er ward der Taupathie seines jüngsten Kindes, eines Söhnleins, welches deshalb den Namen Johannes Erasmus erhielt; Beatus Rhenanus war der andere Pathe. Erasmus pflegte ihn seinen Erasmiolus zu nennen, und richtete 1524 an ihn sein Buch der Gespräche (Maitt. T. II. p. 31). Über die Zeit der Geburt des Knaben lässt sich nichts Bestimmteres ausmitteln, als dass sie vor dem 17. Juni 1515 geschehen seyn muss, weil an diesem Tage Frobens dem Erasmus einen Brief schreibt, mit dem Schluss: *Bene vale, compater dilectissime.* (Appendix Epist. Ep. 25). Mit der Druckerei scheint sich Erasmus später wenig beschäftigt zu haben; er kommt auf einigen Büchern vor zugleich mit Herwagen (s. diesen im J. 1538.)

Die beiden älteren Kinder waren Hieronymus, der spätere bekannte Drucker, und Justina, vermählt mit Nic. Episcopius, dem Buchdrucker. Ersterer ist 1501 geboren nach Gross (Basler Chronik p. 136 etc.), die Tochter 1512 (Tonjola p. 120).

Erasmus in seinen Briefen an Johann a Lasco und an Joh. Emsted, beide d. Basel 1527 (Ep. 922 und 924) erzählt den Tod Joh. Frobens und was ihm vorangegangen. Schon 1521 fiel er sehr gefährlich, erholte sich wieder; bekam darauf eine schlimme Geschwulst am rechten Bein, zwei Finger seiner rechten Hand wurden dazu steif; aber trotz den heftigsten Schmerzen arbeitete er unermüdet, und besuchte zweimal noch die Frankfurter Messe: *Parum virile ducens, quicquam concedere morbo.* Einen Herzenswunsch hätte er noch gerne erfüllt gesehen, die Vollendung der neuen Ausgabe des Augustin, den er schon 1506 mit Joh. Amerbach und Joh. Petri herausgegeben hatte; nur bis dahin möchte

er noch leben, sagte er oft zu den Seinen. Aber mitten in der Hoffnung riss ihn der Tod hinweg. Im October 1527 that er einen zweiten, und diesmal tödtlichen Fall, an dessen Folgen er nach wenigen Tagen starb. Diese äusseren Zufälle abgerechnet, war er zeitlebens ein kerngesunder Mann gewesen. Es war dem Erasmus eine heilige Pflicht, den letzten Wunsch seines Freundes, die Herausgabe des Augustin auch ferner emsig zu betreiben und zwar zum Besten der Kinder Frobens; er suchte deshalb (ausser dem kaiserlichen) auch ein Privilieum nach beim König von Frankreich. Nicolao Vesuvio, Bas. 21 Sept. 1528. Optarim, ut, si fieri possit, saltem pro Augustino daretur regium privilegium. Ab hoc opere pendent facultates liberorum Frobenni.

Des Erasmus Schmerz um seinen Freund war in Wahrheit ein gewaltiger; wer von einem der Ersten seiner Zeit also ist geliebt worden, der muss selbst einer der Ersten gewesen seyn. Hier nur einige Stellen aus dem herrlichen Trauerbrief des Erasmus, diesem schönen Grabgesang des grossen Freundes auf seinen grossen Freund. (Epist. 922.)

Erasmus Rot. Joanni Emstedio Cartusiano S. D.

Quum huc ætatis pervenerim, vir integerrime, tamen ipsa re comperi, me mili nondum satis notum esse etc. Amici Jo. Frobenni mors inopinata sic afflixit animum meum, ut mœrem nullis avocamentis potuerim eximere præcordiis etc. Tanto potentius est quod conglutinavit animi inductio mutuaque benevolentia, quam quod natura coniunxit. etc. Fratris germani mortem moderatissime tuli, Frobenni desiderium ferre non possum. etc. Quis enim tale non amet ingenium? etc. Quid esset invidiæ morbus, nihilo magis imaginari potuit, quam ii, qui cœci nascuntur, animo fingere possunt, quid sit color. Offensas, quamvis capitales, prius condonabat, quam rogaret is, qui offenderat. Nec ullius omnino injurie poterat meminisse, contra nullius quamlibet vulgaris officii poterat oblivisci. etc. Ob hujus mortem decebat omnes, qui colunt bonas literas, pullatos lacrymas et luctum sumere, apio flosculisque sepulchrum ornare, lymphas adspergere, odores adolere, si quid talibus officiis proficeretur. etc. Basilea A° 1527.

Nicht nur auf flüchtig Papier, auch auf den Marmorstein des Grabes hat Erasmus seinen Schmerz um den geliebten Mann eingeschrieben. Dieser Stein

ist noch vorhanden, in der Vorhalle der St. Peters Kirche an die Wand gelehnt, ein grosser mächtiger Stein, mit noch deutlich zu lesender Inschrift, welche übrigens auch Tonjola pag. 117 aufbewahrt hat. Das Grab Frobens war ursprünglich und bis in die letzten Jahre innerhalb der Vorgebäude der Peterskirche, welche dem Petersplatz gegenüber gelegen, jetzt aber seit Kurzem weggebrochen worden. Seine Gebeine hat man bei dieser Gelegenheit auf dem Kirchhof vor dem Spahlenthor beerdigt, den Grabstein hingegen an dem erwähnten Platz in der Kirche aufgestellt.

Der Ort, wo Froben begraben ward, führt nun natürlich auch zu der Frage: wo hat er gewohnt? Am einfachsten ist die Annahme, sein Haus sey um die Peterskirche herum irgendwo gewesen, womit auch zusammenstimmt die Angabe des Beat. Rhen. in seinem Leben des Erasmus: *Erasm. magnam utilium, quæ ab ipso Christianus orbis accepit, scriptorum partem in ædibus Frobenianis in monte Divi Petri sitis elucubravit* (Mäitt. T. II. p. 13). Das Haus zum Lust in der Münstergemeinde, gleichfalls ædes Frobenianæ gemeinlich früher genannt (Tonjola), scheint erst der Sohn Hieronymus bewohnt zu haben; die Manuskripte von Beck und Schweighäuser behaupten freilich, dass schon Johannes, der Vater, dort einheimisch gewesen sey. Welches Haus aber zu St. Peter das Frohenische war, das kann nicht mehr gut ausgemittelt werden; eine Sage nimmt dafür das Haus zum Sessel in Anspruch, wo später die Officin des Episcopius sich befand, eine andere das Haus zum Korb, den Sitz der Officin Schweighäuser. Das erstere Haus hat mehr für sich wegen der nahen Verwandtschaft der Episcopischen mit der Frobenischen Familie.

Erasmus hat mit den drei Sprachen, in welchen Froben Bücher gedruckt, der Hebräischen, Griechischen und Lateinischen, das Grabmal geschmückt. So lautet der lateinische Grabspruch:

D. Opt. Max.

*Arida Joannis tegit hic lapis ossa Frabeni,
Orbe viret toto nescia fama mori.
Moribus hanc niveis meruit studiisque jucundis,
Quæ nunc masta jacent orba parente sua.
Rettulit, ornavit veterum monumenta Sophorum,
Arte, manu, curis, ære, favore, fide.*

Huic vitam in cælis date numina sancta perennam.

Per nos in terris fama perennis erit.

Parenti Chariss.

Mæsta Liberorum Pietas

Ad Defuncti Mem.

Luctusque Sui Solatium

Posuit

Ann. M. D. XXVII.

Mens. Octobr.

DRUCKWERKE JOH. FROBENS.

1) *Biblia integra: summata: distincta: superemendata. utriusque testamenti 1491. concordantiis illustrata.* Am Schluss der Apocalypse die Verse:

Fontibus ex græcis hebræorum quoque libris

Emendata satis et decorata simul

Biblia sum præsens superos ego testor et astra

Est impressa nec in orbe mihi similis

Singula quæque loca cum concordantibus exstant

Orthographia simul quam bene pressa manet.

Explicita est Biblia præsens. Basileæ summa lucubratione per Johannem Froben de Hammelburck. Anno etc. Darauf noch Appendices, sc. interpretationes nomin. hebraicorum. de translatoribus biblie et modo intelligendi saer. script. Octav. Gothische Schrift. Zwei Spalten. Signaturen.

2) *Joannis de Lapide Resolutorium dubiorum circa celebrationem missæ occurrentium.* Am Schluss: Resolutorii dubiorum circa cel. miss. occ. per Joh.

Froben de Hammelburg Basileæ impressi: ad laudem dei finis. Anno etc. Octav. Gothische Schrift. Signat.

3) *Decretum Gratiani summo studio elaboratum correctum et cum libris Biblie 1493. accurate concordatum cum glossa Bartholom. Brixiens. Editore Sebast. Brant.* Der Brief am Schluss des Werkes zeigt: finitum esse opus Basileæ per Joh. Froben de Hmmlb. impressorio artis primarium asseclam, fidelemque operarium. Anno etc. Quart. Gothische Schrift. Signat.

1494. 4) *Nicol. de Lyra glossa in Biblia integra cum additionibus Pauli de S. Maria Episcopi Burgensis Replicis Matthiae Doring et fratris Britonis expositione prologorum sceti Hieronymi.* Basil. p. Jo. Petri de Langendorf et Jo. Frobenium. 4 Bände.

5) *Decretalium dni pape Gregorii noni compilatio accurata diligentia emendata summoque studio elaborata et cum scripturis sacris aptissime concordata.* Herausgeber Seb. Brant. Am Schluss: *Hanc sibi compendiosam Joh. Frob. de Hmmlb. litterarie officine solers indagator, anno etc. susceptam, Idib. majis feliciter consummavit etc.* Quart. Gothische Schrift. Signat.

6) *Decretalium Bonifacii liber sextus et Clementinae.* Am Schluss: *Summas igitur ineffabili Deo agimus gratias, quod tandem ad finem hujus operis Clem. totiusque juris canonici cursum et completionem, feliciter et salubriter perduxit Johannem Frob. d. Hmmlbg.* Basilee impressioni operam dantem. Regnante Maximiliano rege romanorum inclito, anno salutis MCCCCXCHII Kalendis Septembribus. Quart. Gothische Schrift. Signat.

1495. 7) *Biblia integra, summata, distincta, accuratius reemendata, utriusque tñi concord. illustrata.* Am Schluss: *Finitum per Johannem Frob. de Hmmlb. civem Basil. anno etc. Deo gratias.* Darauf noch: *Interpretationes nomin. hebraic. et de translatorib. biblie.* Octav. Gothische Schrift. 2 Spalten. Signat.

1496. 8) *Henrici Herp Speculum aureum decem præceptorum decalogi.* Am Schluss: *Præceptorii legis divine aureum speculum venerandi patris Heinrici Herp super decalogo et instructione predictorum, confessorum, aliorumque christifidelium, sub forma sermonum compilatum, in urbe Basilea per Johannem Frob. d. Hmmlbg. artis impressorie studiosum exaratum finit feliciter anno etc.* Klein Folio. Zwei Spalten. Gothische Schrift. Signat.

9) *Concordantie majores biblie tam dictionum declinabilium quam indecl. diligenter vise cum textu ac secundum veram orthographiam emendate.* Am Schluss der Dict. decl.: *Finit preclarum opus Concordiarum biblie dictionum declinabil. in insigni rauricum urbe Basilea impressum opera et impensa Johannis Petri de Langendorf et Joh. Frob. de Hmmlb. anno etc.* Am Schluss der Dict. indecl.: *Conec. bibl. partium s. dictionum indecl. a prestantissimo viro magistro Jo. de Secubia sacre pagine doctore in concil.*

Basil. edite, impresseq. p. Jo. Petri d. Lgdf et Jo. Frob. d. Hmlb. socios anno etc. expliciunt. Folio. Zwei Spalten. Gothische Schrift. Signat.

10) *Biblia latina cum Postillis de Lyra.* Sechs Foliobände mit gothischer Schrift. 1498. Am Schluss des letzten: Opus totius bibl. glossul. tam marginalib. quam interlinearib. ordinar., una c. venerandi ptris Nicol. de Lyra postillis, moralitatib., additionib. ac replicis, nec non libello questionum judaicam perfidiam in catholica fide improbantium, per. Jo. Ptri d. Lgdf et Jo. Frob. d. Hmlb. cives Bas. magna diligentia et opera Basilee impressum. Anno etc. explicit. Laus Deo.

11) *Joannis de S. Geminiano ord. Predic. Summa de exemplis et similitudinib.* 1499. Herausgeber Seb. Brant. Am Schluss: Explicit summa Magistri Jo. de sclo Geminiano ordinis predicatorum, insignis et perutilis de exemplis et similitudinib. rerum impressa per mgistros Jo. Ptri d. Lgdf et Jo. Frob. d. Hmlb. Basil. urb. cives Anno etc. Quart. Gothische Schrift. Signat.

12) *Decretum Gratiani.* Seb. Brant ad lectores: Habes, ut opinor opus eliminatum. 1500. Deo optimo maximo gratia immortalis, qui hunc nobis finem bonum, in urbe insigni Basilea illustriss. Max. rege romanor. invictiss. sceptrum tenente, Alexandri sexti pontific. maximi anno octavo, per magistrum Joh. Amerbach et Jo. Frob. d. Hmlb., impressorie artis primarios asseclas, fidelesq. operarios, anno etc. feliciter consummatum contulit. cui sit laus, honor et Victoria per infinita seculorum secula Amen. Vale lector. Quart. Gothische Schrift. Signat.

13) *Gregorii pape IX Decretalium libri.* Per Jo. Amerbach et J. Frob. Quart.

14) *Sextus decretalium, et constitutiones Clementinæ.* Herausgeber Seb. Brant. Am Schluss der Decr.: Sexti decretalium opus, una cum apparatu, atq. additionib. ex novella Johannis Andree collectis, in urbe Basilien. opera atq. industria magistri Jo. de Amerbach et Jo. Frob. d. Hmlb. diligenter impressum, felici fine consummatur. Am Schluss der Clementin: Summas igitur ineffabili deo agimus gratias, qui tandem ad finem huj. operis Clementis, totiusq. Juris canonici cursum et completionem feliciter et salubriter perduxit, Joannem d. Amerb. et J. Frob. d. Hmlb. Basilee impressioni operam dantib., regnante Max. r. rom. inclyto, anno etc. lector vale. Darauf

noch ein Gedicht von Seb. Brant ad Juris studiosos. Quart. Gotische Schrift. Signaturen.

1502. 15) *Biblia lat. c. postill. Nic. de Lyra.* Sechs Bände in Folio, von 1498 bis 1502. Am Schluss des letzten: *Opus preclarum totius Biblie cum glosulis tam marginalib. quam interlinearib. ordinariis una cum venerandi Patris Nicolai de Lyra postillis.* *Cura et impensis providor. dominor. Magistri Joh. de Amerbach, Joh. Petri de Langendorf et Jo. Froben de Hmlbg. civ. Basil.* Arte vero et industria ipsius Joh. Froben magna cum diligentia et labore Basileæ impressum. Anno domini MDII. Idib. Maijs.

1503. 16) *Margarita Poetica:* non solum poesim: sed medullam artis rhetorice etc. complectens etc. (s. Amerbach II. b. № 30.)

1506. 17) *Textus Biblie cum glossa ordinaria: Nicolai de Lyra postilla: Moralitatibus ejusdem: Pauli Burgensis additionibus: Matthie Thoring replicis.* Sechs Bände in Folio. Vor dem ersten ein Brief des Conradus Leontorius Maulbrunnensis: «merito proinde lector mecum, omni gratitudine laudabis horum operum non indignos impressores Basileorum cives amplissimos, ambos Johannes Petri et Frobenium, illum de Hammelburg, istum de Langendorff: quorum expensis laborib. et formis hæc opera incepta sunt Aº Dni MDVI die ultimo Junii.» Am Schluss desselben: *Ex arte valle (Kloster Engenthal bei Muttenz) ultra Basileanam birsam Aº Dni MDVI die ultimo Junii.* Am Schluss des vierten: *Ex arte valle ultra Basileanam birsam die XXI Junii MDVII.* Des fünften: *Ex arte valle u. bas. birs. altera Augusti Aº MDVII.* Des sechsten: *Ex valle Engadi vulgo Engetal VIII Kalend. Novbris. Aº Christiano MDVIII.*

18) *S. Augustini opera.* Neun Bände. S. oben Amerbach № 32. II. b.

19) *Concordantiae majores Biblicaæ* (s. Amerbach II. b. № 33.)

1509. 20) *Biblia c. pleno apparatu summariorum concordantiarum et quadruplicis repertoriis sive indicii numerique foliorum distinctione Bas. nuper impressa.* Am Schluss: *Explicit biblia diligentissime emendata c. concordantis non solum ejusdem sed et juris canonici, summarii omnium capitum, divisionibus, quatuor repertoriis prepositis, numerique distinctione, una c. vera nominum hebraicorum interpretatione: Impressa Bas. p. prestantiss. viros Joh. Petri d. Lgdf et Joh. Frob. d. Hmlbg. Aº Dni. etc. Fol.*

21) *Decret. Gratiani.* (s. Amerb. II. b. N° 35.) 1511.

22) *Gregorii IX. decretal. liber.* (s. Amerb. II. b. N° 36.)

23) *Sextus decretal. liber a Bonifac. VIII. etc.* (s. Amerb. II. b. N° 37.)

24) *Bonifac. Sext. decret. liber.* (s. Amerb. II. b. 38.)

25) *Bonifac. VIII. Sexti libri decret. etc. compilatio etc.*

26) *Clementis quinti Constitutiones.* (s. Amerb. II. b. 39.)

27) *Extravagantes viginti Johannis vig. sedi.* (s. Amerb. II. b. 40.)

28) *S. Antonini Archiepiscopi Florent. Summa Theologie moralis. etc.* (s. Amerb. II. b. 41.)

29) *Decretum Gratiani etc.* (s. Amerb. II. b. 42.) 1512.

30) *Augustinus de civitate Dei.* Folio.

31) *Erasmi Roterodami Germania decoris Adagiorum Chiliades tres ac Centurie fere* 1513.
totid. Fol. Das erste Werk Frobens mit Aldinischer Cursivschrift.

32) *Paulus Cortesius in sententias. Qui in hoc opere eloquentiam c. Theologia*
conjunxit. Boni igitur ac studiosi gaudento atque emunto. Bl. 2 a: Chuon-
radus Peutinger Augustanus, Beato Rhenano salutem d. etc. Am Schluss:
Basileæ Rauricorum hos quatuor sententiarum libros Pauli Cortesii Protono-
tarii Apostolici, prius Julii II. Pont. Max. auspiciis Romæ publicatos, denuo
recognitos Jo. Frob. Hmlbgens. imprimebat. Mense Augusto. An. MDXIII
Regnante Imp. Caes. Maximiliano P. F. Aug. Antiquar Germanorum Glorie
atque Majestatis Rom. Imperii Vindici fælicissimo. Folio.

33) *Petri Berthorii reductorum Morale Bibliae,* hoc est Dictionar. biblicalum. Fol.

34) *Plutarchus de tuenda bona valetudine; utrum graviores animi morbi, quam*
corporis; num bene dictum sit: Αὐτε βωσας; de cupiditate divitiarum;
interprete Erasmo. Oratio consolatoria ad Apollonium interprete Nigro; de
exilio interprete Barbaro; de sera numinis vindicta et vitanda usura, interprete
Pirkheymero; de notis Pythagoricis interprete Melanchthone. Quart.

35) *Biblia c. pleno apparatu summarior. concordantiar. et quadruplicis reper-* 1514.
torii sive indicii numerique folior. distinctione Bas. nuper impressa. Am
Schluss: Explicit Biblia diligentissime emendata c. concordantis veteris et
novi instrumenti et juris canonici, summi omnium capitum, divisionibus,
quatuor indicib. prepositis, numerique foliorum distinctione una cum vera

nominum hebraicor. interpretatione, impressa Bas. p. Jo. Froben d. Hmbl. Anno etc. Folio.

36) *Petri Tatareti Expositio in summulas Petri cum tractatu ejusdem insolubilium et obligatoriorum Martini molenfeld ex Livonia. Petri Tatareti commentarii in Isagogas Porphyrii et libros Logicorum Aristotelis. Ejusdem comment. in libros philosophie naturalis et Metaphysice Aristot., in sex Ethicor. questiones.* Folio.

37) *Operum Joannis Gerson pars prima.* Folio.

38) *Opuscula Plutarchi nuper traducta, Erasmo Rot. interprete.* Quart.

1515. 39) *Des. Erasmi Roterod. Encomium Moriae* cum Gerhardi Listrii Commentariis et aliis complusculis libellis non minus eruditis quam festivis, videlicet: *L. Annæi Senecæ Ludo de morte Claudii Caesar. et Synesio Cyrenense de laudibus calvitii, denique Erasmi Epistola apologetica ad Martinum Dorpium.*

40) *L. An. Senecæ sanctiss. philosophi lucubrations omnes additis etiam nonnullis Erasmi Rot. cura, si non ab omnibus, certe ab innumeris mendis repurgatae.* Fol.

41) *Guil. LiliÆ absolutissima de octo orationis partium constructione libellus, nec minus eruditione pueris utilis futurus, quam compendio et perspicuitate commodus ac jucundus, nuperrime vigilantissima cura recognitus et in nostra officina summa diligentia excusus.* Basileæ JO. FROB. Bl. 1. b. *Joannes Coletus Guilielmo Lilio, ad divum Paulum Ludi moderatori primario S. D. etc. Bl. 2 a: Erasmus Rot. candidis lectorib. S. D. etc. Quart.*

42) *Jani Damiani Senensis ad Leon. X. de expeditione in Turcas Elegeia cum doctorum virorum Epigrammatibus, epistola Pisonis ad Jo. Coritium de conflictu Polonorum et Lituanorum cum Moscovitis. Henricus Penna ad Cardinalem de Saulis de gestis Sophi contra Turcas. Epistola Sigismundi Reg. Polonie ad Leon. X. de victoria contra Schismaticos Moscovios; Erasmi quatuor epistolæ et in urbis Selestadii laudem Carmen.* Quart.

43) *Jo. Frobenius studiosis omnibus S. D. Accipito candide lector Erasmi Roterodami proverbiorum Chiliadas rursum ab isto non aestimaudis sudoribus recognitas et ex probatissimis autoribus sic locupletas, ut superioris editio-
nis summe fere quarta pars accesserit. In inclyta Basilea.* Octav.

44) *Orus Apollo de hieroglyphicis notis e versione Bernardini Trebatii.*

45) *Plutarchus de discrimine adulatoris et amici, de utilitate ab inimicis capienda, de philosoph. disputat. Erasmo interprete.* Quart. 1516.

46) *Erasmi de dupli copia verbor. ac rer. commentarii duo, de ratione studii et pueris instituendis commentariolus, ac de laudibus literarie societatis, reipubl. et magistratum urbis Argentine Epistola.* Quart.

47) *Nocum instrumentum omne*, diligenter ab *Erasmo Rot.* recognitum et emendatum, non solum ad græcam veritatem, verum etiam ad multorum utriusque linguae codicum, eorumque veterum simul et emendatorum fidem, postremo ad probatissimor. autor. citationem, emendation. et interpretation. præcipue, *Origenis, Chrysostomi, Cyrilli, Vulgarii, Hieronymi, Cypriani, Ambrosii, Hilarii, Augustini, una c. Annotationib.*, quæ lectorem doceant, quid qua ratione mutatum sit. *Quisquis igitur amas veram Theologiam, lege, congnosce, ac deinde judica.* Neque statim offendere, si quid mutatum offenderis, sed expende num in melius mutatum sit. *Apud inclytam Germaniam Basileam. Cum Privilegio Maximiliani Cæsaris Augusti, Ne Quis Alius In Sacra Romani Imperii Ditione, Intra Quatuor Annos Excudat, Aut Aliibi Excusum Importet.* Bl. 1. b. *Jo. Frobenius Pio Lectori S. D. etc.* Bl. 2. a: *Leoni Decimo, Pontifici Modis Omnibus Summo, Erasmus Roterodamus Theologorum Infimus S. D. etc.* Sodann desselben Paraclesis ad Lectorem pium. Fol. *Die erste Ausgabe des Neuen Testam- tes in der Ursprache.*

48) *Opera omnia Divi Eusebii Hieronymi Stridonensis una c. argumentis et scholiis Des. Erasmi Rot.* cuius opera potissimum emendata sunt quæ antehac erant depravatissima et instaurata ea, quæ prius erant mutila. *Nenn Bde. Fol. Am Schluss des letzten: Bas. in ædib. Jo. Frobenii, impendio Brunonis, Basilii et Bonifacii Amerbachianorum, ac Joannis Frobenii Chalcographi et Jacobi Rechburgii civium Basileens., mense Majo An. MDXVI. Dann im Jahr 1520 als zehnter Theil ein Index oper. Hier. per Jo. Oecolompadium digestus.* *)

*) Noch ist zu bemerken, dass der hebr. Psalter mit Übersetzung nach Hieronymus, welcher in dem 8ten Band dieser Ausgabe sich findet, auch besonders hier herauskam 1518. Fol. mit der Angabe: *typis Amerbachii.*

49) *Concordantiae majores* cum declinabil. utriusque instrumenti tum indecl. dictionum. Editio nova, emendata. Folio.

50) *Institutio principis christiani* saluberrimis referta præceptis per *Erasmum Rot.*, cum aliis nonnullis eod. pertinentibus: Præcepta Isocratis de regno administrando ad Nicoclem, institutio boni et christiani principis ad Carolum etc., Panegyricus de felici ex Hispan. reditu ad Philipp. Maximiliani filium etc. Folio.

51) *Homiliae doctor. omnium* de Sanctis. Præclar. opus denuo efformatum est per Jo. Frob. Folio.

52) *Aeneæ Platonici Christiani* de immortalitate animæ Ambrosio Camaldulensi interpr., *Athenagoras* Athen. de resurrect. Marsilio Ficino interpr., *Xysti Pythagorici* Sententiae Rufino interpr. Quart.

53) *Theodori Gazæ* grammaticæ institutionis lib. I. gr. c. lat. *Erasm. Rot.* interpretat., colloquior. famil. incerto autore libell. gr. et lat. nunq. antehac typ. excusus. Quart.

54) *Henr. Glareani* Helvet. ad Ulderic. Zinlium Doggium elegiar. libri II. Bas. in aed. Jo. Frob. expensis Gertrudæ Lachnere uxoris Frobenni. Quart.

55) *Homiliae Hieronymi, Ambrosii, Augustini, Gregorii* etc. Folio.

56) *Leonis X Bree* ad Des. Erasm. Rot. Ejusd. alter. Breve ad Henric. Angliae regem pro Des. Erasm. Rot. Quart.

57) *Des. Eras. Rot. Encom. Moriae.* Quart.

58) *Polydori Vergili Proverbior. liber. Erasmi Rot.* querela pacis undique gentium ejectæ profligataeque. Encom. matrimonii et artis medicæ. Quart.

59) *Hebraicum Psalterium* cum præfat. *Conradi Pellicani* Ordin. Minor. et *Sebast. Munsteri* Franciscani. Addita est Institutiuncula in Hebr. linguam aut. *Volphango Fabro* Professore Theol. Duodez.

1317. 60) *Ludovici Cælii Rhodigini* Lectionum Antiquar. libri XVI. Folio.

61) *Scipionis Carteromachi* Pistoriensis Oratio de Laudib. literar. Græc., Venetiis habita m. Jan. MDIV.

62) *Des. Erasmi* de dupli Copia verbor. ac rerum, Erasm. de ratione studii ad Petr. Viterium Gallum, Erasm. de laudib. literarie societatis etc. urbis Argentinæ epistola plane Erasmica, h. e. elegans, docta et mire candida. Quart.

63) *D. Erasm. Rot. Dulce bellum inexpertis.* Quart.

64) *D. Erasm. Rot. Sileni Alcibiades c. schol. Jo. Frobenii.* Quart.

65) *D. Erasm. Rot. Scarabeus cum schol. Beati Rhenani.* Quart.

66) *Galeoti Martii Narniensis de homine libr. II. c. annotationib. Georgii Merulae.* Quart.

67) *Michaelis Ritii Neapolitani de Regib. Francor. lib. III. de reg. Hisp. I. III. de r. Hierosolymor. I. I. de r. Neap. et Sicil. I. III. d. r. Ungar. I. II. Quart.*

68) *Elucidatorium Ecclesiasticum. Judoco Clichtoveo Explanatore.* Bl. 1. b: Reverendo Christophoro Utenthemio Episc. Bas. Volphgangus Fabritius Capito S. D. etc. Fernere Ausg. 1519. Folio.

69) *Richardi Pacci invictiss. Reg. Angl. primarii Secretarii ejusq. ap. Elvetios oratoris de fructu qui ex doctrina percipitur liber.* Quart.

70) *D. Jo. Chrysostomi Episc. Const. Operum tomi quinque c. indice et vita ex Suida etc. exposita.* Folio.

71) *D. Erasm. Rot. Encom. Mor. c. Gerhardi Listrii commentar. L. Ann. Seneca Ludo de morte Claud. Cæs. Erasm. Epist. apologetica ad Mart. Dorpium.* Quart.

72) *D. Erasm. Rot. Proverbior. Chiliades* jam tertium ab ipso recognitæ etc. Folio.

73) *D. Erasm. Rot. querela pacis undiq. gent. ejectæ etc.* Quart.

74) *Luciani Samosatensis Saturnalia etc. Erasmi declamatio lucianicæ respondens. Dialogi XVIII. Hercules gallicus etc. Erasm. interprete.* Ex posteriori recognitione. Quart.

75) *Luciani Cynicus etc. lat. a Thoma Moro.* Quart.

76) *Jo. Gerson operum vol. III. et IV.* Folio. Zu der Ausgabe von 1514 gehörig.

77) *De octo orationis partium constructione libell.* *Erasmo Rot.* autore. Quart.

78) *Aesopi vita et fabellæ etc. gr. et lat.* Octav. Noch mehrere Ausgaben.

79) *In Epistol. Pauli ad Rom. paraphrasis per Erasm. Rot. ad Reverendiss. 1518.* Cardinal. Grimanum. Quart.

80) *Fabritii Capitonis Hagenoii Theol. Doctoris et Concionatoris Basil. Hebraicar. Institutionum libri duo.* Quart.

- 81) *Aliquot Epistolæ* sane quam elegantes *Erasmi Rot.* et ad hunc aliorum etc. Quart.
- 82) *Erasmi Rot. Apologia* ad Jac. Fabrum Stapulensem. Quart.
- 83) *Orus Apollo* Niliacus de Hieroglyphicis notis a *Bernardino Trebatio* Vicentino latinitate donatus; a Chonrado Peutinger Frobenio communicatus. *Joh. Francisci Pici Mirandulae* libri II. Physici etc. *Petri Bembi* lib. de Imitatione. Quart.
- 84) *Euripidis* tragœd. *duæ Hecuba et Iphig.* in Aul. lat. factæ *D. Erasm.* interpr. Quart.
- 85) *Hesiœdi* opera et dies. *Nicol. Valla* interpr. Quart.
- 86) *Octavius Cleophilus* Phanensis poeta venustissim. de cœtu poetarum. Quart.
- 87) *De risu Paschali Oecolampadii* ad V. Capitonem Epist. apologetica. Quart.
- 88) *Jo. Garzonis* Bononiensis de rebus Saxonie etc. lib. II. ad Illustriss. Federicum Sax. ducem. Quart.
- 89) *Erasmi Stellæ* Libanothani de Borussiæ antiquitatib. lib. II. Quart.
- 90) *De optimo reip. statu deque nova insula Utopia* libellus vere aureus etc. clariss. etc. *Thomæ Mori* incl. civit. Londinensis civis et Vicecomitis. etc. Quart.
- 91) *Jo. Francisci Pici* de Appetitu primæ materiæ ad Card. S. Mariæ in porticu lib. etc. Quart.
- 92) *Pictorii* sacra et satyrica Epigrammata. etc. Quart.
- 93) *Hadrianus* Cardinalis de sermone lat. etc. Quart.
- 94) *Historiæ Augustæ scriptores*: Ex recognit. *D. Erasmi. C. Suetonius Tranquillus. Dion Cassius Nicaeus. Aelius Spartianus* etc. Quart.
- 95) *Enchiridion* militis Christiani aut. *D. Erasmo*. etc. Quart. Fernere Ausg. 1519.
- 96) *Encomium matrimonii* p. *D. Erasm.* etc. Quart.
- 97) *Jo. Pannonii* Quinque Ecclesiensis Episcopi Sylva Panegyrica ad Guarinum Veronensem etc. Quart.
- 98) *Institutio principis christiani* p. *Erasm.* Rot. etc. Quart.
- 99) *Auctarium* selectarum aliquot epistolar. *Erasmi Rot.* ad eruditos et horum ad illum. Quart.

100) *Erasmi Rot. Annotat. in Nov. Test. Folio.*
 101) *Angeli Politiani Silva cum Nicol. Beroaldi interpretat. Quart.*
 102) *Nemo Ulrici de Hütten. Quart.*
 103) *Plutarchi Chæronensis opuscula quadam interpret. Erasmo, Stephano Nigro, Angelo Barbato, Pirkheymero, Melanchthone. Quart.*
 104) *Erasmi adagior. Chilades tertium ab ipso recognitæ. Folio.*
 105) *In Epist. Pauli ad Rom. paraphrasis p. Des. Erasm. ad Reverendiss. Card. Grimanum. Fernere Ausgabe 1519. Quart.*
 106) *De penitentia Canones Petri Archiepisc. Alex. et Gregorii Neocæs., de Simonia Gennadii Patriarch. Constantinop. Epist. etc. Jo. Oecolampadio interprete. 4°*
 107) *Marcelli Virgilii de militiae laudib. oratio Florentiae dicta. Quart.*
 108) *Epigrammata Des. Erasmi Rot. Quart.*
 109) *Nov. Test. lat. ex vers. D. Erasmi Rot. Folio u. Octav.*
 110) *Theod. Gazæ Grammaticæ lib. prim. et secundus sic translati p. Erasm. Rot. Quart. Fernere Ausgabe 1521.*
 111) *Ulrici de Hütten Aula, Dialogus. Octav.*
 112) *Jo. Aurelii Augurelli Chrysopœiæ libr. tres carmine heroico et Geronticon lib. I. Quart.*
 113) *Introductio utilissima Hebraice discere cupientibus, Oratio Dominica, Angelica salutatio, salve Regina. Hebraice. Octav.*
 114) *Utr. Hütteni Equitis Germani poemation: Ovrig Nemo. Ejusd. epist. ad 1519. Julius Pflugk equit. Quart.*
 115) *Phil. Melanchthonia sermo habitus ap. juventutem Academæ Vuitenberg. de corrigendis adulescentiæ studiis. Rud. Agricola Phrisius de studior. omnium colluvie, videlic. Juris, Medicinæ, Physices et Theol. Quart.*
 116) *Cuthberti Tonstalli in laudem matrimonii Oratio habita in sponsalib. Henrici VIII filie et Francisci Regis Francor. primogeniti. Quart.*
 117) *Paraclesis ad sanctiss. Christ. philosophiæ studium, ut videlicet Evangelicis ac Apostolicis literis legendis si non sola, saltem prima cura tribuatur Aut. Des. Erasmo Rot. Quart. Fernere Ausgabe 1520.*
 118) *Maximi Tyrii Philosophi Platonici sermones e Gr. in lat. ling. versi Cosmo Pacio, Archiepisc. Florentino interpr. Operis noviss. recognitio. Folio.*

119) *Nor. Test. omne*, multo quam antehac diligentius ab *Erasmo Rot.* recognitum etc. Annotationes ingenti nuper accessione per autorem locupletatae.

120) *Des. Erasm. Rot.* de dupli Copia verbor. ac rerum Commentarii duo etc. Quart. Fernere Ausgabe 1521.

121) *Paraphrasis* in duas epistolas *Pauli ad Corinthios* p. *Erasm. Rot.* recens ab illo conscripta et nunc primum typis excusa ad Christi Pauliq. gloriam. Quart.

122) *Udalrici Zasii* apologetica defensio contra *Jo. Eckium Theologum* supra eo quod olim tractaverat quo loco fides non esset hosti servanda. Videbis lector *Eckium* jura civilia non perspecte intellexisse. Quart.

123) *D. Erasmi Rot. Ratio seu methodus compendio perveniendi ad veram theologiam.* Octav. Fernere Ausgaben 1520 und 1522.

124) *Des. Erasmi Paraclesis* ad sanctissim et saluberrim. christ. philos. studium. Octav.

125) *Erasmi Apologia* refellens suspiciones quorundam dictantium *D. Jac. Latomi* de trib. linguis etc. dialogum conscriptum fuisse adversus ipsum. *Dialogus Latomi*, Theol. Lic. Quart.

126) *D. Erasmi Rot. Apologia* pro declamatione de laude matrimonii. Quart.

127) *Eximii Doctoris Hieronymi Stridonensis vita* ex ipsius potissim. litteris contexta, p. *D. Erasm. Rot.* Quart.

128) *Petri Mosellani oratio de variar. ling. cognitione paranda.* Quart.

129) *Corn. Taciti de situ etc. Germaniae* libell. c. commentariolo vetera Germaniae populor. vocabula explicante. Quart.

130) *Udalrici Zasii oratoris et Jurisconsulti oratio* Friburgi in funere *D. Maxim. Imp. aug. habita.* Quart.

131) *Oratio funebris* dicta d. *Max. Cæs. Wittenbergæ a Phil. Melanchth.* A. 1519. m. Febr. Quart.

132) *Phil. Melanchthonis de Rhetorica libri tres.* Quart.

133) *Institutio principis christ.* p. *Erasm. Rot.* recognita etc. Quart.

134) *Georgii Vallæ Placentini de expedita argumentandi ratione* libell. Quart.

135) *Publ. Corn. Taciti Historia Augusta* actionum diurnalium, additis quinque libris noviter inventis c. *Andr. Alciati annotationib.* etc. Folio.

136) *Erasm. Rot. in Epist. Pauli ad Galat. Paraphras.* Quart.

137) *Isocratis oratio de bello fugiendo et pace conservanda ad popul.* Atheniensem,
Petro Mosellano Protegense interpr. Quart.

138) *Farrago Nova Epistolar.* D. Erasm. Rot. ad alios et alior. ad hunc, admixtis
quibusd. quas scripsit etiam adolescens. Folio.

139) *Ad revidiss. atq. illustriss. principem D. Albertum Archiepiscopum Mogun-*
tinum Cardinalem epula V. Fabritii Capitonis; Parænesis prior Divi Jo. Chry-
sostomi ad Theodorum lapsum, V. Fabritio Capitone interpr. Quart.

140) Jo. Frob. lectori S. D. Habes iterum *encomium Moræ*, pro castigatis-
simò castigatus, una cum Listrii commentariis etc. Bene vale. Quart.
Fernere Ausgaben 1521. 1522.

141) *Descriptio de Situ Helvetiæ et vicinis gentib.* per eruditiss. Henr. Giareanum
Helvetium Poet. Laur., item de quatuor Helvetior. pagis. Ejusd. pro justis-
simò Helvetiò. stedere Panegyricon c. commentar. Oswaldi Myconii. Quart.

142) *Bened. Curtii Symphoriani Evangelistar. Symphonia de Lazaro, Martha*
et Maria. libr. II. Octav.

143) *Operum Erasmi Vol. IX.* Folio.

144) *D. Erasmi Rot. Colloquia* etc. Octav.

145) *D. Erasm. Rot. Parabolæ.* Octav. Fernere Ausgabe 1522.

146) *Opera Dici Cœcili Cypriani Episcopi Carthaginensis* ab innumeris mendis 1520.
repurgata etc. Atq. haec omnia nobis præstitit ingenti labore suo *Erasm.*
Rot. Folio. Fernere Ausgaben 1521. 1525.

147) *Martini Dorpii oratio in pælectionem epistolar.* divi Pauli. Epist. Erasmi
ad Dorp. Quart.

148) *Paraphr. in Ep. Pauli ad Eph. Philipp. et Coloss. et in duas ad Thessalon.*
aut. *Erasm. Rot.* Quart.

149) *Paraphr. in epulas Pauli ad Timoth. et Tit. p. D. Erasm. Rot.* recens conscriptæ.
Quart.

150) *Index in tom. omnes Oper.* D. Hieronymi c. interpretat. p. Jo. Oecolamp. Folio.

151) *Annotationes Edorardi Leei in Annotat.* Novi Tstii D. Erasmi. Quart.

152) *Apologia Erasmi Rot.* refellens quorundam seditiosos clamores apud Popu-
lum (quod verterit: in principio erat sermo). Accedunt Eplæ aliquot erudi-
tior. viror. ex quib. perspicuum quanta sit Eduardi Lei virulentia. Quart.

153) *Erasmi Responsio ad annotationes Ed. Lei. Apologia Erasmi de: In principio erat Sermo etc.* Quart.

154) *Proverbia Salomonis* (hebr. et lat.). *Præfatio in editionem Parabolæ. fratris Conradi Pelicani Minoritæ. Epitome hebraicæ grammaticæ fratris Seb. Munsteri Minoritæ.* Quart.

155) *P. Vellei Paternæ Historiaæ Romanæ* duo vol. per Beatum Rhenanum Selestadiensem ab interitu utcunque vindicata. *Illustrissimo Saxoniæ duci Friderico Principi Electori Beat. Rhen. S. D.*

156) *Antibarbarorum D. Erasm. Rot. lib. unus*, quem juvenis quidem adhuc lusit, cæterum diu desideratum, demum repertum non juvenis recognovit, et velut postliminio restituit. Quart.

157) *Epigrammata clariss. discretiss. que viri Thom. Mori Brit. ad emendat. exemplar autoris excusa.* B. Rhen. ad Bilibald. Pirckheim. Epla. Quart.

158) *Panegyrici veteres et aliqui recentiores:* C. Plinii Secundi, Latini Pacati Drepani, Mamertini etc. Hermolai Barbari Venetor. nomine Fridericho Aug. et Maximil. Cæs. dictus paneg. Erasmi Rot. Philippo Burgundior. Principi ex Hispaniis redeunti Bruxellæ exhibitus (edid. Beat. Rhen.) Quart.

159) *M. T. Cic. Officia ab Erasm. Rot. recogn.* Item lib. de amicitia, senectute, Paradoxor. et Somn. Scipionis. Theod. Gazæ Dialogi Cic. de senect. et in Somn. Scip. in gr. traductio. Quart.

160) *Erasm. Rot. lib. quo Leicis convitiis sine talione respondet.* Quart.

1521. 161) *Veterum aliquot de arte Rhetorica traditiones* nunc prim. in lucem edit. Jo. Maria Catanæo Interprete. Quart.

162) *Jo. Ludov. Vivis Valentini Somnium*, quæ est *Præfatio ad Somn. Scip. Cic. Ejusd. Vigilia, q. e. enarratio Somn. Scip. etc.* Quart.

163) *Er. Rot. Paraphr. in ep. Pl. ad Timoth. Tit. Philem. in catholicas Ptri Judæ Jac. Jo. Octav. Fernere Ausgabe in demselben Jahr. Ebenso bloss der kathol.*

164) *Er. Rot. in Ep. Pli ad Hebr. Paraphr. Octav. Fernere Ausgabe in demselben Jahr.*

165) *Nov. Test. omne ad Græc. veritat. iterum diligentiss. a D. Er. Rot. recogn.* Quart und Octav.

166) Joh. Frob. lectorib. S. D. Habetis hic *D. Er. Rot. parabolas s. similia*, libellum incomparabilis utilitatis, quem in Enchiridii form. hac sane gratia contraximus, ut commodior sit gestatu, studiosisque comes individuus adhaerat domi, foris, oceantibus, peregrinantib., sive reptent, s. deambulent. etc. B. valete. Octav.

167) *Opera Tertulliani*, sine quor. lectione nullum diem intermittebat olim div. Cyprianus p. Beat. Rhen. Seletstadiensem e tenebris eruta etc. Folio. Fernere Ausgabe 1525.

168) *Polydori Vergili Virgilii Urbinate Adagiorum lib.* etc. Fol. Fernere Ausgabe 1524.

169) *Luciani Samosatensis Saturnalia*, Cronosolon, id est Saturnalium legum lator etc. *Des. Er. interprete* etc. Quibus si greca scripta, quæ propediem Diis propiciis adjicientur, conferat studiosus lector, facile cognoscet arbitror, cuiusmodi res sit peregrinam ling. ut in aliam quamvis ita in Latinam bene ac fideliter convertere. Folio.

170) *Paraphr. Er. Rot. in omn. Ep. Pli.* germanas et in omn. Canonicas. Octav.

171) *Terentii Afri Comæd.* Quart.

172) *Nov. Test. omne tertio* jam diligentius ab *Er. Rot.* recognitum etc. Am 1522. Schluss: τῷ θεῷ δόξα. Dasselbe in demselben Jahr noch zweimal. Dann 1523 zweimal mit lateinischer Übersetzung des Erasmus. Ferner 1524. Fol.

173) *Apologiae Er. Rot. omnes* adversus eos, qui illum sunt calumniati. Folio.

174) *Libanii Sophiste Graeci declamatiunculae aliquot eademque lat. p. D. Er. Rot.* etc. Quart.

175) *Paraphr. in Evangel. Matthæi* nunc primum nata et edita p. D. Er. Rot. Dicavit integr. volumen Carolo V Cæs. Erasmus. Folio. Fernere Ausgaben in demselben Jahr und 1523.

176) *Casparis Ursini* Velii e Germanis Silesii poemat. libr. V. Quart.

177) *Ad reverendum in Christo P. et illustrem principem Christophorum episc. Basiliens. epist. apologetica* Er. Rot. de interdicto esu carnium etc. Octav.

178) *D. Erasmi Rot. præfatio ad nuper electum pontific. Rom. Adrianum huj. nom. sextum* etc. Folio.

179) Jo. Frob. lectori s. d. En habes opt. l. absolutissimi doctoris Aurelii Augustini opus absolutiss. de civitate Dei magnis sudorib. emendatum p. vir. clariss.

Jo. *Ludov. Vieem* Valentini et p. eund. etc. commtariis sic illustratum, ut nunc demum renatum videri possit. Fruere lect. ac fave tum illius etc. vigiliis, tum nostræ industrie, cuius officina semper aliquid parit majore profecto fructu publicor. studior. quam privato meo compendio. Vale. Folio.

180) *Rudimenta quad. Hebraæ Grammaticæ.* Mit einer Vorrede Frobens in hebräischer Sprache. Octav.

181) *Erasm. Rot. Apologia contra Sanctum Caranzam* etc. Item *Apol. adv. Stu- nicae libell.*, cui titul. fecit: *Blasphemiae et Impietaes Erasmi.* Octav.

182) *Familiarium Colloquior. formulæ p. D. Er. Rot.* Octav. Fernere Ausgaben 1523. 1524. 1526. 1527.

1823. 183) *D. Er. Rot. Paraphr. in Evang. secundum Johannem* ad illustriss. Princip. Ferdinandum nunc prim. excusa. Folio. Fernere Ausgaben in demselben Jahr zweimal. Ferner 1524.

184) *Adagia Er. Rot.* Ex autoris recognitione postrema. Folio.

185) *Divi Hilarii episcopi Pictavorum lucubrationes p. Er. Rot.* Folio.

186) *Psalterium Hebraicum.* 16.

187) *Catalogus omnium Erasmi Rot. lucubrationum ipso autore.* Octav.

188) *Concordantiae majores.* Folio.

189) *Spongia Er. adv. aspergines Huttensi.* Octav. Dasselbe in demselben Jahr. Ferner 1524.

190) *In Ev. Luce Paraph. Er. Rot.* nunc prim. et nata et edita. Octav. Dasselbe in demselben Jahr. Ferner 1524 zweimal.

191) *M. T. Cic. Tusculanarum Quæstionum libri V.* Quart.

192) *Virginis Matris apud Lauretum culte Liturgia p. Er. Rot.* Quart. Ferner 1525.

193) *Divi Gregorii Theologi libri quinque nuper e Græco sermone in lat. a Petro Mosellano Protegenſi traducti.* Folio.

194) *Autores historiæ ecclesiastice.* Folio.

195) *Paraphr. D. Er. Rot. in omnes Ep. Apostolicas* cum præfat. *Jo. Frob.* Octav.

196) *F. Sebastiani Munsteri Minorite Dictionarium Hebraicum* nunc prim. edit. et typ. excusum adjectis Chaldaicis Vocabulis non parum multis. Octav.

1824. 197) *Euripidis Hecuba et Iphigenia in Aulid-* gr., lat. factæ *Er. interpr.* Quart.

198) *Dictionarius Graecus per Jac. Ceratinum.* Folio.

199) *Opus Epistolar. D. Hieronymi Stridonensis c. scholiis Des. Erasmi.* Diese Briefe in 3 Theilen gehören zu den Werken des Hieronymus von 1526.

200) *Catalogus novus omnium lucubrationum Er. Rot. etc.* Octav.

201) *Flavii Josephi Hierosolymitani opera quædam Ruffino presbytero interprete.* Fol.

202) *De libero arbitrio diatribæ s. Collatio D. Erasm. Rot.* Primum legitio, deinde judicato. Octav.

203) *Erasm. Rot. de immensa Dei misericordia Concio.* Virginis et Martyris comparatio Concio de pueru Jesu. Octav.

204) *Aristophanis Ranae, gr. Jo. Frob. τοῖς φιλέλλησιν εὐ πράττειν.* En damus Aristophanis ranas optimi Juvenes. Octav.

205) *Commentarius Er. Rot. in Nucem Ovidii ad Jo. Morum Thom. Mori. fil. Ejusd. Commtar. in duos hymnos Prudentii ad Margaretam Roperam Th. Mori filiam.* Octav.

206) *Erasm. Rot. Exomologesis s. modus confitendi cum aliis.* Octav.

207) *In Ev. Marci paraphr. p. D. Er. Rot. nunc recens et nata et formulis excusa.* Ej. epistola ad Francisc. I. Reg. Galliae. Folio. Dasselbe im gleichen Jahr.

208) *In acta Apostolor. paraphr. Er. Rot. recens etc.* Octav.

209) *Proverbia Salomonis jam recens juxta Hebraicam veritatem translata et annotationib. illustrata aut. Sebast. Munstero.* Octav.

210) *Institutiones Grammaticæ in Hebr. linguam Fr. Seb. Munsteri Minoritæ Ingelheimensis;* opus est recens atq. chartatum emendatum ab ipso autore in off. Frob. Appendix R. Mosche Kimhi de sacre bibliæ scriptoribus. His annectitur Jonas propheta, Gr. lat., Hebr. et Chaldaice.

211) *Erasm. Rot. Exomologesis s. modus confitendi, nunc prim. et natum et excus.* Literæ Er. ad Adrian. VI et ejusd. ad Er. Octav.

212) *D. Er. Rot. in primum et secundum Psalm. clariss. Enarrationes etc.* Octav. 1528.

213) *D. Er. Rot. in Psalm. quart. concio.* Quart.

214) *C. Plini secundi: Historia mundi.* Dicavit Erasm. Stanislao Turzo Olomuz. episc. Folio.

215) *D. Er. Rot. Modus orandi Deum.* Octav.

216) *D. Jo. Chrysostomi de orando Deum. lib. duo gr. et lat. Er. Rot. interpr.* Octav.

217) *תְּלַמִּז Ecclesiastes* juxta hebraicam veritat. p. *Seb. Munsterum* translatus, c. annotat. ex rabbini. Octav.

218) *Canticum Canticorum* Salomonis lat. juxta hebr. contextum p. *Seb. Munsterum* translat. etc. Octav.

219) *Plutarchus de non irascendo et de curiositate* gr. et lat. *Er. interpr.* Octav.

220) *Polydori Vergilii Urbinate de rerum inventorib.* lib. octo. Eme lector, non te pœnitibit impensæ. Folio

221) *Eliæ Levitæ Germani Grammatica hebraica absolutissima* nuper p. *Seb. Munsterum* latinitate donata. Octav.

222) *Advers. Petri Sutoris quandam Theologici Sorbonici nunc monachi Cartusiani debachationem. Apologia Eras.* Rot. Octav.

223) *Dictionarium hebr. ex Rabbinorum commtariis collectum* adjectis chaldaicis vocabulis, quor. in Bibliis est usus, ab aut. *Seb. Munstero* denuo locupletat. etc. Octav.

224) *D. Chrysostomi de sacerdotio lib. sex.* gr. Octav.

225) *Seb. Munsteri Institutiones in ebraeam ling.* It. Jonas proph. in quatuor linguis. Octav.

226) *D. Jo. Chrysostomi, quod multe quidem dignitatis, sed difficile sit episcopum agere, Dialogi sex.* gr. Octav.

1826. 227) *S. Hieronymi Lucubrations omnes una c. Pseudepigraphis* etc. in novem digestæ tomos, sed multo quam ante vigilantius p. *Des. Erasm. Rot.* emendatae etc. Cura lector, ut mihi sit faustum ac felix tantum laborem et impendiorum suscepisse. Erit autem, si thesaurum magno usui futurum libenter emeris. *Jo. Frob. Typogr. Candido Lectori S. D.* Folio.

228) *D. Jo. Chrysostomi Conciuncula sex de fato* etc. gr. 8.

229) *Beatus Rhen. Selezstadiensis in C. Plinium.* Folio.

230) *Galeni Exhortatio ad bonas artes. Interpr. D. Er. Rot.* Octav.

231) *Er. Rot. Detectio præstigiorum cuiusdam libri ficto autoris titulo hac inscriptione: Erasmi et Lutheri opinione de sacra Cœna domini.* Octav.

232) *Lingua per D. Erasm. Rot. diligenter ab autore recognita.* Libellus elegans *Plutarchi Chæronei de immodica verecundia, recens opus, nec antea excusum.* Octav.

233) *Prologus Er. Rot. in supputationem columniarum Natalis Bedæ.* Responsiunculæ ad propositiones a Beda notatas etc. Octav.

234) *Christiani matrimonii institutio p. D. Er. Rot.* opus nunc primum natum et excusum. Octav.

235) *Plutarchus de vitiosa verecundia Erasm. Rot. interpr.* Octav.

236) *Adagior. opus D. Er.* Folio.

237) *Hyperaspistes Diatribæ adversus Sarcinum Arbitrium Martini Lutheri p. D. Erasm. Rot.* Octav.

238) *Dici Hilarii Pictavorum Episcopi Lucubrationes p. Erasm. Rot. recognitæ.* Fol.

239) *D. Irenæi Episc. Lugdunensis libri V. ade. hæreses p. Er. Rot.* ex vetustiss. codie. collatione emendati, nunc prim. in luc. editi. Folio.

240) *Des. Er. Responsio ad Epist. Pareneticam Alberti Pii etc.* Octav.

241) Jo. Frob. candido lectori S. D. *En Nov. Test. ex Erasmi Rot. recognitione.* 1327. jam quartum damus, studiose lector etc. Hic non sine gravi tædio nostro tibi tedium adenimus etc. Si proxima editio satisfecit, fateberis hic Frobenium a Frobenio superatum. Folio.

242) *Jo. Chrysostomi Archiepisc. Constantinopolit. et Athanasii Archiepiscopi lucubrationes aliquot nunc prim. versæ et in luc. editæ p. D. Er. Rot.* Octav.

243) *Compendium Hebr. Grammat. ex Eliæ Judæi variis etc. libris p. S. Munster.* concinnatum. Folio.

244) *Prologus supputationis in Censuris Bedæ p. Er. Rot.* Octav.

245) *Dictionarium Chaldaicum* non tam ad Chald. interpretes, quam Rabbinor. intelligenda commentaria necessarium p. Seb. Munster. ex baal Aruch et Chald. bibliis atq. Hebræor. peruschim congestum. Octav.

246) *Seb. Munsteri Grammat. chald. antehac a nemine tentata, jam prim. conscripta et edita.* Quart.

247) *Kalendarium Hebraicum ex Hebræor. penetralibus* jam recens in luc. editum a Seb. Munstero. Hebr. et lat. Quart.

248) *Epist. de modestia profitendi linguas.* Libellus D. Jo. Chrysostomi de Babyla martyre. Octav.

249) *Divi Ambrosii Episcopi Mediolanensis omnia Opera,* p. eruditos viros etc. emendata etc. in quatuor Ordines digesta etc. Folio.

250) *Capitula Cantici, specierum, proprietatum et officiorum, in quib. scilicet agitur de literis, punctis etc. Hebraicis. Opus est incomparabile autore Elia Levita editum et p. Seb. Munster. jampridem latine juxta Hebraismum versum. Seb. Munsterus Jo. Erasmio Frobenio S. D. Octav.*

251) *D. Jo. Chrysostomi Commentarius in Epistolam ad Galatas lat. Des. Erasm. interpr. Octav.*

252) *D. Er. Rot. Hyperaspistæ lib. secundus advers. librum Mart. Lutheri, cui titulum fecit Servum arbitrium. Op. nunc prim. excusum. Octav.*

253) *Decalogus præceptor. divinor. c. commentariolo Rabbi Aben Ezra et lat. versione Seb. Munsteri. Octav.*

254) *Rabbi Simeonis Logica p. Seb. Munster. lat. juxta Hebraism. versa. Octav.*

255) *Pauli Iovii libellus de legatione Basilii M. Principis Moschoviæ ad Clementem VII. Pont. Max., in qua situs regionis antiquis incognitus, religio gentis, mores etc. fideliss. referuntur. Quart.*

256) *Fragmentum commentariorum Origenis in Ecang. secundum Matthæum Erasm. Rot. interprete. Opus antehac non excusum. Epist. nuncupatoria ad Nicol. Diesbach eccles. Basil. Decan.*

Hiemit hören die Werke auf, welche Job. Froben gedruckt; dennoch liefern auch in der nächsten Zeit die annal. typ. v. Panzer etc. noch Werke, die hin und wieder seinen Namen führen; sie gehören natürlich eigentlich seinem Sohn Hieronymus und dessen Genossen an. Der Wohlklang des Namens Johannes Frobenius mochte einladen, denselben noch einigemal zu benützen, oder waren es Werke, die wirklich der Vater Johannes selbst begonnen und nur unvollendet zurückliess? Ein Hauptwerk, von dem schon die Rede gewesen, muss nun aber, wenn auch nicht streng historisch, doch der Pietät wegen für den Johannes Froben, diesem noch als Haupteigenthum zugesprochen werden, wiewohl es erst zwei Jahre nach seinem Tode erschienen. Sein Geist hat seine Söhne noch umschwebt beim Druck und hat sie gestärkt, und hauptsächlich um des dahingeschiedenen Vaters willen hat Erasmus sie dabei mächtig unterstützt; er sagt: *Non enim oportet bonorum virorum amicitiam vite spatio terminari* (Ep. 1084 an Alphons Fonseca, Erzbischof von Toledo: von Freiburg im Breisgau 1529).

So schliesse denn des Joh. Frobenius Werke der letzte Liebling seiner Seele: *Augustini Opera*, wovon er nur 2 Theile noch gedruckt schaute; sein Name steht mit vollem Recht bei diesem Werke.

Chevillier bei Maitt. T. II. p. 28 sagt über diesen Augustin: *C'est le S. Augustin d'Erasme de l'année 1529 en dix Tomes, appellé ordinairement à longues lignes, qu'on tira autrefois de la Bibliothèque de Sorbonne, pour convaincre les Ministres au Colloque de Poissy par une Edition, qui ne leur fut point suspecte.*

Reich an Aufschlüssen über diese interessante Ausgabe des Augustin ist überhaupt der eben erwähnte Brief des Erasmus. Ep. 1084.

257) *Aurelii Augustini Hippo. episcopi Omnia Operum Primus Tomus, summa 1529.*
vigilantia repurgatorum a mendis innumeris p. Erasm ut optimo jure tantus ecclesiæ doctor renatus videri possit. Privil. Cæs. Majest. Bas. in off. Jo. Frobenii. Das Werk besteht aus 10 Theilen, wovon die Mehrzahl Joh. Frobens Namen trägt. Dem ersten Theil vorgedruckt ist obiger Brief des Erasmus an den Erzbischof von Toledo.

HIERONYMUS FROBEN.

Das Buchdruckerzeichen des Vaters.

Er ist der älteste Sohn von Johannes Froben und Gertrud Lachner, im Jahr 1501 geboren nach seinem Epitaphium im kleinen Kreuzgang des Münsters gegen den Rhein. Wursteisen, Begriff der Baslergeschichte p. 180 hat dasselbe richtig; Tonjola p. 19 mit dem Fehler, sein Alter sei annos LVI (statt LXI) und einige Monate, wodurch, mit seinem Todesjahr 1563 zusammengestellt, seine Geburt auf 1507 fiele, statt auf 1501. Maittaire hat wirklich diese falsche Geburtsangabe aus Tonjola geschöpft. Gross in seiner Baslerchronik p. 136 erzählt: «Hieronymus Frobenius der verrühmte Truckerherr ist der erste Eydgenoss gewesen, so zu Basel geboren und mit Trommen und Pfeiffen zum Tauff getragen worden.»

Seine eigentliche Thätigkeit als Drucker beginnt mit 1528 nach seines Vaters Tod, wiewohl schon 1520 zwei Werke unter seinem Namen erschienen

sind: Paraphras. Erasmi in Eplas Pauli ad Rom. etc. und Aristotelis Rhetorica etc. Sie sind als Versuche anzusehn unter des Vaters Leitung. Joh. Herwagen, der die Wittwe Gertrud heirathete, trat mit ihm, dem nunmehrigen Stieffsohn, in Verbindung; er steht auch bereits neben ihm als Drucker genannt auf dem erwähnten Aristoteles von 1525. Bald darauf 1529 verband sich mit den beiden noch Nicolaus Episcopius, welcher des Hieronymus Schwester geheirathet hatte. Diese dreifache Verbindung löste sich im Lauf des Jahres 1531 zum Theil auf, indem Herwagen austrat. Die Officin des Hieronymus war nach Schweighauers und Becks Handschriften im Haus zum Luft, allgemein seitdem *ædes Frobenianæ* genannt.

Von des Erasmus freundlichem Verhältniss auch zum Sohn ist schon beim Vater einige Erwähnung geschehen. Er kam nach Verfluss der ersten stürmischen Jahre unsrer Reformation von Freiburg wieder nach Basel, wohnte jetzt beim Hieronymus, wie früher beim Johannes, ging (nach Beck) gern im Frobenischen Garten in der Malzgasse spazieren, und starb, 70 Jahre alt, im Jahr 1536 in dem gastlichen Hause, wo nach Tonjola folgende Inschrift sein Andenken aufbewahrt:

Cubiculum

D. Erasmo Roterod.

Sacrum

MDXXXV.

Darunter das Bild des *Terminus* (Gränzgottes), ein Jünglingshaupt auf einen Quaderstein gestellt, mit den Umschriften:

Mors Ultima Linea Rerum.

Ὥρα Τέλος Μαρτυρίου Βίου.

Coneedo Nulli. ¹⁾

Hieronymus und Nicolaus Episcopius waren die Vollstrecke seines letzten Willens.

Hieronymus Froben war vermählt mit Barbara Brand, Tochter des Bürgermeisters Brand. Er hatte drei Kinder, zwei Söhne Ambrosius und Aurelius, beide Drucker, und eine Tochter Anna, welche später den Rathsherrn Hans

¹⁾ Das Zimmer *Erasmo sacrum* ist jetzt ein Magazin.

Ludwig Meyer heirathete, Sohn des Bürgermeisters Adelberg Meyer; 15 Kinder entsprangen aus dieser Ehe.

Hieronymus starb 1563 und liegt im Münster begraben.

JOHANNES HERWAGEN, Vater.



Er war geboren 1497, und zuerst in Strassburg als Drucker thätig von 1523 bis 1528. In diesem Jahr wurde er laut Rathsprotocoll Bürger von Basel und vermählte sich mit der Wittwe seines verstorbenen Freundes Froben, Gertrud Lachner. Seiner Verbindung mit Hieronymus Froben und Nicolaus Episcopius ist schon erwähnt bei Gelegenheit des ersteren. Seit 1531 druckte er allein.

Erasmus nennt ihn *ad Egnatum* (Ep. 1149) *virum bonæ fidei, nec indoctum*, und beweist ihm besondere Freundschaft in einem traulichen Brief vom Jahr 1531. (Ep. 362 im Appendix Ep.)

Seine Kinder waren zwei Söhne, Johannes der Buchdrucker und Caspar, später ein geschickter Rechtsgelehrter und Professor in Basel, und eine Tochter Rachel, mit Bernhard Brand Obersitznunftmeister vermählt.

Er starb vor 1560, wie man aus dem Epitaphium seiner Gattin Gertrud, welche in diesem Jahr gestorben ist, schliessen muss. (Tonj. p. 119). Ihr Grab ist zu St. Peter.

NICOLAUS EPISCOPIUS, Vater.

Er war zu Montdidier en Bresse 1501 geboren, und flüchtete sich der Religion wegen nach Basel.

Erasmus nennt ihn *ad Tussanum* 1526 (Ep. 821) *juvenem mire candidum*, und blieb ihm auch treu in der Freundschaft, wie aus den Verfügungen wegen seines Testamente hervorgeht.

Als Gatte der Justina Froben wurde er des Hieronymus und Herwagens Genosse und blieb auch derjenige des ersteren bis ans Ende.

Er hinterliess 3 Söhne und 7 Töchter, wovon 2 Söhne, Nicolaus und Eusebius, der Druckerei sich widmeten. Der Vater starb 1563 an der Schwinducht und das Jahr darauf seine Gattin mit 4 Kindern an der Pest. (Tonj. p. 120). Ein Grab zu St. Peter umschliesst Eltern und Kinder. Der Stein steht neben dem des Joh. Froben in der Kirchenhalle.

HIERONYMUS FROBEN. JOHANNES HERWAGEN. NICOLAUS EPISCOPIUS.

Meist gemeinschaftlich bis 1531. Die Hauptwerke sind folgende:

1528. 1) *Opera Q. Septimii Tertulliani*, p. Beat. Rhen. Seletstad. e tenebris eruta etc. Offic. Frobeniana. Folio.

2) *Adagior. opus D. Er. Rot. ap. Jo. Herw. et H. Frob.* Folio.

3) *Opus Divi Irenæi Episc. Lugdun.* in quinque libros digestum, opera Erasmi. Offic. Frobeniana. Folio.

4) *Autores Historiæ Ecclesiasticae*, Eusebii, Ruffini etc. Frobens Zeichen. Folio.

5) *Erasmi deploratio mortis Jo. Frob.* etc. Off. Frob. Octav.

6) *Ciceronis de Officiis libri tres c. annotat.* Erasmi etc. ap. Jo. Herw. et H. Frob. Quart.

7) *Libellus Lanfranci Episcopi Canthuariensis de sacramento Eucharistiae adv. Berengarium nunc recens edit.* opera Jo. Sichardi. Off. Frob. Octav.

8) *Capitonis Enarrationes in Hoseam.* ap. Jo. Herw. et H. Frob. Octav.

1529. 9) *Opus Epistolarum Erasmi adjectis innumeris novis.* ap. Hieron. Frob. et Jo. Herw. et Nic. Episcopium. Folio.

10) *Senecæ opera* p. Erasmus. p. H. Frob. et Jo. Herw. Folio.

11) *Erasmi Vidua Christiana* ad serenissim. pridem Boemæ Reginam Mariam, Caroli Cæsaris ac Ferdinandi Regis Sororem. Opus rec. natum et nunc prim. excusum. etc. p. H. Frob. et Jo. Herw. Octav.

12) *Aristotelis de arte rhetorica libri tres.* gr. p. H. Frob. et Jo. Herw. Quart.

13) *Libellus* novus et elegans *Erasmi de pueris instituendis*, p. H. Frob., Jo. Herw. und Nic. Episc. Octav.

14) *Universa Rei Medica Etiologia* seu *Enumeratio*, Jano Cornario Zuic. aut. Zeichen Frob. Quart.

15) *Cypriani Episc. Carthag. opera* jam *quartum* repurgata p. Erasm. p. H. Fr. 1850. Jo. Herw. et Nic. Episcopium. Folio.

16) Hieron. Frob. lectori S: En damus, amice Lector, *Utrumque Testam.* *juxta vulgat.* quidem edition. sed a mendis repurgatum. Off. Frob. Folio.

17) Hieron. Frob. amico lectori S. D: *C. Plinii Secundi historia mundi*, denuo sic emendata, ut in superiori editione *præ* hac dormitatum videri possit. In hac editione vicimus nos ipsos. H. Frob. Jo. Herw. et Nic. Episc.

18) *Leonardi Portii de pecuniis*, ponderib. etc. lib. duo. (Die drei). Octav.

19) *D. Salviani Massiliensis episcopi de vero judicio Dei* lib. VIII. cura Alexandri Brassicani editi. (Die drei). Folio.

20) *Commentarior. urbanor. Raphaelis Volaterrani* octo et triginta libri. (Die drei). Fol.

21) *Chrysostomi opera* quinque tomis comprehensa p. Erasm. (Die drei). Folio. *)

22) *Xenophontis Hieron sive Tyrannus*, Erasmo interpr. Off. Frob. Octav.

23) *Aesopi fabellæ*, Gabrie fab., Aphthonii exercitamenta de fab. Homeri *Bættag-χομυοπαχία* etc. Off. Frob. Octav.

24) *Erasmi consultatio de bello Turcis inferendo* etc. Off. Frob. Octav.

25) *Erasmi Enarratio triplex in Psalm. XXII.* Op. novum. Off. Frob. Octav.

26) *Beati Rhen. Selestad. Rerum Germanicar. libri tres.* (Die drei). Folio. 1851.

27) *Enarratio in Ps. XXXIII.* p. Erasm. (Die drei). Quart.

28) *Blondi Flavii Forliensis de Roma Triumphante* lib. decem. (Die drei). Folio.

29) *Lazari Bayfi de re vestimentaria* opus. (Die drei). Quart.

30) *Apophthegmatum* sive scite dictorum lib. sex, ex *Plutarcho* præsertim excerptorum p. *Erasmum*. Nunc prim. excusi (Die drei). Quart.

31) En magnis impendiis etc. damus, amice lector, *T. Livii Lat. Hist. Principis quicquid hactenus fuit editum.* (Die drei). Folio. Monat Merz.

*) In der lateinischen Übersetzung der 14ten Homilie, Tom. V. pag. 61 dieser Ausgabe, kommt der ziemlich gefährliche Fehler vor: *Paulus inquit: caput viri mulier.*

**HIERONYMUS FROBEN und NICOLAUS EPISCOPIUS allein.
(HERWAGEN trennt sich).**

32) *Demosthenes ὁ περὶ τῶν συμμοριῶν λόγος* etc. Off. Frob. Quart.

33) *D. Gregorii Nazianzeni Orationes XXX.* Bilib. Pirkheim. interpr. nunc prim. editae curante Erasmo. Off. Frob. Folio.

34) *D. Eucherii Lugdunensis Episcopi Lucubrations* rec. editae. (Die zwei). Folio.

1832. 35) *Erasmii Apolog.* adv. rhapsodias calumniosar. querelarum Alberti Pii. (Die zwei). Octav.

36) En, Amice Lector, Thesaurum damnis inestimabilem, *D. Basilium vere Magnum* sua lingua dissertissime loquentem, quem hactenus habuisti Latine balbutientem. Ἐπιποθῇ ἐν Βασιλείᾳ παρ' ἱερωνυμῷ τῷ Φροβενίῳ καὶ Νικολᾳρ τῷ Ἐπισκοπίῳ. Folio.

37) *Dionysii Halicarnassei Originum Romanar.* lib. XI. Off. Frob. Folio.

38) *Enarratio Ps. trigesimi octavi p.* Erasm. opus recens. (Die zwei). Quart.

39) *D. Basilii op. de spiritu scoto*, lat. Erasm. interpr. nunc prim. vers. et excus. (Die zwei). Quart.

40) *Sepher Hadikduk Grammatica hebr. Eliæ Levitæ.* ap. Frob.

41) *Eutropii Historia Romana*, insigne volumen etc. Off. Frob. Folio.

42) *Καλλιμαχοῦ Κυργατῶν ὑμνοι.* (Die zwei). Quart.

43) *Moria encomium p.* Erasm. etiam atque etiam recognit. (Die zwei). Octav.

44) Habes hic, amice lector, *P. Terentii Comedias*, studio et op. Erasmi. Off. Frob. Folio.

45) *Platonis opera*, tralatione Marsili Ficini, emendatione Simonis Grynaei. (Die zwei). Fol.

1833. 46) *Diag. Laertii de Vitis philosophor.* (Die zwei). Quart.

47) *Erasmii explanatio symboli Apostolor.* (Die zwei). Quart.

48) *Suetonius et Histor. Augustæ scriptores c. annotat.* Erasmi. (Die zwei). Folio.

49) *Ammiani Marcellini libri XVIII.* edit. Sigism. Gelenio. p. Hier. Frob. Folio.

50) *D. Chrysostomi Comparatio regii potentatus etc. ad Monachum in Christi Philosophia acquiescentem.* Gr. et lat. Polydoro Vergilio interpr. Off. Frob. Octav.

51) *Strabonis Libror. Epitome Graeca.* (Die zwei). Quart.

52) *Claudii Ptolomaei de Geographia lib. octo.* (Die zwei). Quart.

53) *Taciti Annalium lib. XVI. etc.* Beato Rhen. edit. (Die zwei). Folio.

54) *Erasmi lib. de sarcienda ecclesiae concordia etc.* (Die zwei). Quart.

55) *Institutiones juris civilis in græc. ling. p.* Theophilum Antecessorem olim 1534. traductæ, nunc primum in luc. restitutæ cura Vigilii Zuichemii Phrysii. (Die zwei). Folio.

56) *Flavii Josephi Antiquitatum Judaicar. lib. XX etc.* (Die zwei). Folio.

57) *Catonis Disticha Lat. et Gr. c. scholiis Eraſmi.* (Die zwei). Octav.

58) *Michaelis Ritii Neapolitanii de regibus Francor., Hispaniæ, Hierosolymor. etc.* (Die zwei). Octav.

59) *Erasmi lib. de præparatione ad mortem, nunc prim. conscript.* Mihi vivere Christus est, et mori lucrum. (Die zwei). Quart.

60) *Noc. Test. (gr. lat.)* jam quintum recognit. ab Erasmo. (Die zwei). Folio. 1535.

61) *Nov. Test. editio postrema p.* Erasm. (Die zwei). Octav.

62) *Erasmi Ecclesiastæ s. de ratione concionandi lib. quat. opus recens.* (Die zwei). Folio.

63) *D. Hilarii Lucubrations p.* Erasm. Off. Frob. Folio.

64) *Seb. Munsteri Dictionar. hebr.* Off. Frob. Octav.

65) *Expositio fidelis de morte D. Thomæ Mori etc.* Off. Frob. Quart.

66) *Biblia Hebraica charactere apud Judæos Germanos vulgari stud.* Seb. Munsteri. 2 Vol. (Die zwei). Quart.

67) *De puritate Tabernaculi s. Eccles. christianæ etc. p.* Erasm. Nova omnia. 1536. (Die zwei). Quart.

68) *Origenis Adamantii eximii scripture interpr. Opera p.* Erasm. (Die zwei). Folio.

69) *Tertulliani opera.* Off. Frob. Folio.

70) *Catalogi duo Operum Erasmi c. præfatione D. Bonifac. Amerbach. Epitaphiorum ac Tumulorum libellus, quibus Erasmi Mors defletur.* (Die zwei). 4°.

71) *Cic. Tusculanar. Quæst. lib. quinque.* (Die zwei). Quart.

72) *D. Hieronymi Opera. 3 Vol. c. schol.* Erasm. (Die zwei). Folio. 1537.

73) *Arnob. in Psalmos.* (Die zwei). Octav.

74) *Psalmi Hebraice. apud Froben. Sedez.* 1538.

75) *Biblia lat. juxta Vulgatam c. N. T. versione p. Erasm. 2 Vol. (Die zwei). Fol.*

76) *Index in Opera Hieronymi. (Die zwei). Folio. Dieser Index gehört zur Ausgabe des Hieronymus v. 1537.*

77) *Hippocratis libri omnes ad vetustos codices collati etc. Græce. (Die zwei). Fol.*

78) *Constantini Cæsarii selectarum præceptionum de Agricultura libri Viginti, Jano Cornario interpr. (Die zwei). Octav.*

1339. 79) *Artemidori Daldiani Philosophi de somniorum interpretatione lib. quinque etc. (Die zwei). Octav.*

1340. 80) *Biblia latina Off. Frob. Fol.*

81) *Nov. Test. græc. lat. (Die zwei). Folio.*

82) *Seb. Munsteri Isagoge Elementalis in Hebr. ling. (Die zwei). Octav.*

1341. 83) *Nov. Test. Gr. lat. Erasmi. (Die zwei). Folio.*

1342. 84) *Nov. Test. Gr. lat. (Die zwei). Folio.*

1344. 85) *Galeni de motu muscularum libri duo. etc (Die zwei). Quart.*

86) *Taciti Annales ex edit. Rhen. Off. Frob. Folio.*

1343. 87) *Nov. Test. Græc. charactere grandiori et magnifico ad Erasmicam quartam editum. (Die zwei). Octav.*

1347. 88) *Lingua p. Erasm. conscripta. (Die zwei). Octav.*

89) *Aristophanis Comœdia novem, Græce (Die zwei). Folio.*

1349. 90) *Epigrammatum Græcor. lib. VII. annotationib. Jo. Brodæi Turonensis illustrati. (Die zwei). Folio.*

1351. 91) *Ciceronis Orationes Philippicæ c. notis Curionis. (Die zwei). Folio.*

1336. 92) *Antiquæ urbis Romæ cum regionibus simulachrum aut. M. Fabio Calvo Rhavennate. (Die zwei). Folio.*

1360. 93) *Arnobii Commentarii in omnes Psalmos ex emendatione Erasmi. Ejusd. Disputationes adversus gentes lib. VIII. ex Sigism. Gelenii castigatione. (Die zwei). Octav.*

1361. 94) *G. Agricola de re metallica lib. XII. etc. (Die zwei). Folio. (Mit Zeichnungen).*

JOHANNES HERWAGEN allein seit Mitte 1351.

1354. 32) *Procopii Cæsariensis de rebus Gothorum, Persarum ac Vandalorum c. aliis historicis: Jornandis lib. de origine rebusque Gothor. etc. Folio.*

33) *Erasmi Epistolarum floridarum lib. unus, nunquam excusus.* Folio.

34) *Plutarchus de placitis Philosophor. Gr. et lat. Budæo interpr. Quart.*

35) *Wittichindi Saxonis Monachi Benedictini rerum ab Henrico et Ottone I. 1832. imperatorib. gestar. lib. VII. etc. Folio.*

36) *L. Flori de gestis Romanor. lib. IV. etc. Folio.*

37) *Jo. Bocatii περὶ γενεαλογίας Deorum lib. quindecim etc. Folio.*

38) *Demosthenis Orationes 62, c. commentar. Ulpiani etc. Folio.*

39) *Sophoclis Ajax flagellifer Græce c. lat. metrica interpr. Jo. Loniceri etc. Quart. 1833.*

40) *Euchidis Elementorum lib. XV ex Theonis Colloquiis. Folio.*

41) *Ciceronis Op. omnia IV Tom. comprehensa. Folio. 1834.*

42) *Gulielmi Graphei Acolastus de filio prodigo Comœdia. Octav.*

43) *Heliodori Historia Aethiopæ lib. decem. Gr. nunquam antea editi. Quart.*

44) *C. Julii Hygini Augusti liberti fabularum lib. antehac nunquam excusi etc. Fol. 1835.*

45) *Libri de rustica M. Catonis, Terentii Varronis etc. Octav.*

46) *Homeri Ilias et Odysea gr. c. vet. græc. scholisi. Folio.*

47) *C. Jul. Cæsaris Commentarii de bello gallico et civili. Octav.*

48) *Macrobius in Somnium Scipionis lib. II etc. Folio.*

49) *In quatuor Evangelia Enarrationes perpetuae p. Martinum Bucerum. Folio. 1836. Praecepta vitæ puerilis etc. Octav.*

50) *Jo. Chrysostomi Enarrationes in Pauli Eplas ad Galatas, Ephes. etc. Erasmo, Wolfgango Musculo etc. interpretib. Folio.*

51) *Commentarius capte urbis Romæ ductore Carolo Borbonio etc. Octav.*

52) *M. Accii Plauti Comœdiae XX studio Camerarii. Octav.*

53) *Martialis Epigramm. lib. XIII c. schol. Micylli. Octav.*

54) *Theodoriti episc. Cyrenensis rer. ecclesiasticar. lib. V conversi in lat. a Camerario. Folio.*

55) *Apostolii Byzantii Parœmia. Gr. ap. Jo. Herv. et Jo. Erasmus Froben. 12. 1838.*

56) *Epigrammata veterum poetarum c. Epitaphiis et Epigrammatis Camerarii etc. ap. J. Herv. et J. Erasmus Froben. Octav.*

57) *D. Dionysii Areopagitæ ad Timotheum de Ecclesiastica Hierarchia Oratio etc. 1839. Octav.*

58) *Herodot. Græce. c. Camerarii prefat. et annotat. Folio. 1841.*

1345. 59) *Oeidii Metamorphos. c. Comment. Regii et Micylli.* Folio.
 1344. 60) *S. Epiphanii Constantiae Episcopi Opera Græce.* Folio.
 61) *Archimedis Opera nunc prim. et Gr. et Lat. in luc. edita.* Folio.
 1343. 62) *Veteris et Novi Test. Omnia Græce etc.* Folio.
 1349. 63) *Oeidii Opera Amatoria.* Folio.
 1381. 64) *Joach. Camerarii Commentarii utriusque linguae Gr. et Lat.* Folio.
 1385. 65) *Wolfg. Musculi in Decalogum explicatio.* Octav.
 1383. 66) *La Bible nouvellement translatée avec la suite de l'Histoire depuis le temps d'Esdras jusqu'à Christ; par Sebast. Chateillon (Castalio) et dédiée au Roy Henry II. p. Jean Hervage.* Fol.

NICOLAUS EPISCOPIUS der Sohn.



Er war der älteste Sohn des Nic. Episcopius und der Justina Froben, um 1531 geb.

Während sein Vater in Verbindung mit Hieronymus Froben zum Luft bis ans Ende die Druckgeschäfte getrieben zu haben scheint, hat dieser Nicol. der Sohn ohne Zweifel eine eigene Officin angefangen, und zwar nach Zwingers method. apodem. p. 180 im Haus zum Sessel am Todtengässlein, was wohl zu der Annahme berechtigt, dieses sey sein väterliches Haus gewesen, welches der Schwiegersohn

Joh. Frobens aus dessen Erbschaft übernommen haben könnte, als Hieronymus sich im Luft niederliess.

Er war vermählt seit 1553 mit Elisabeth Bavara (Peyer von Schaffhausen), und hatte einen Sohn Nicolaus und drei Töchter. Der Sohn ward der Vater ebenfalls eines Nicolaus Episcopius, der später als Staatsmann sich auszeichnete.

Nachdem er mehrere Jahre für sich gedruckt, darauf in Verbindung mit seinem Bruder Eusebius zwei Jahre, riss ihn der Tod mitten aus seiner kräftigsten Thätigkeit hinweg 1566, im Alter von 35 Jahren. Nach Felix Platter und Wurstisen starb er an der Pest. Sein Grab ist zu St. Peter. (Tonjola p. 121). Für seine Hinterlassenen führte Eusebius noch einige Zeit gemeinschaftlich die Druckerei fort, indem neben seinem Namen von 1566 an öfters auch vorkommt: et Nicolai fratris hæredes.

EUSEBIUS EPISCOPIUS.

Der jüngere Bruder des Nicolaus, 1540 geboren.

Um 1565 erscheint sein Name zuerst auf den Büchern neben seinem Bruder; von 1566 an druckte er allein, oder mit Bezeichnung der Erben seines Bruders, und da er auch bald die Herwagen'sche Offizin an sich kaufte, so erscheint zugleich auf seinen Büchern die Bezeichnung: ex officina Hervagiana.

Seine Frau war Agnes Meyer, die ihm 11 Kinder schenkte, wovon 7 noch lebten nach der Mutter Tod 1577.

Er selbst starb 1599 und liegt ebenfalls zu St. Peter begraben. (Tonj. p. 148).

NICOL. EPISCOPIUS Sohn und EUSEBIUS EPISCOPIUS.

Ersterer allein von 1553 bis 65. Beide gemeinschaftlich 1565 und 1566.

Letzterer allein von 1566 an. Wichtigste Druckwerke:

1) <i>Angeli Politiani opera.</i> Folio.	1555.
2) <i>Psalterium ac Ecclesiastes.</i>	
3) <i>Philonis opera.</i>	1554.
4) <i>Titi Livii historia tomis quat.</i>	
5) <i>Jo. Ludov. Vicis opera omnia.</i> Zwei voll. Folio.	1558.
6) <i>Joannis Cheki Angli de pronuntiatione Græcae potissimum linguae disputatio-</i>	
<i>nes cum Stephano Wintoniensi episcopo.</i>	

1586. 7) *Budæus* de Asse.
 8) *Budæi commentaria Ling. Græcæ.*
 9) *Caroli Sigonii scholia in Livium.*

1587. 10) *Budæi epistolaæ etc.*
 11) *Bud.* forensia.

1589. 12) *Sigonii fasti consulares.*

1592. 13) *Gregorii Nysseni opera.*

1595. 14) *Thomæ Mori opuscula.*

1593. 15) *Erasmi Apophthegmatum lib. VIII.*

1596. 16) *Distinctionum Bartoli de Saxoferrato Tabulæ recognitæ et auctæ. Quart.*
 17) *Cyrilli opera tomis 5.*
 18) *Zwingerus in Ethica Aristot.*

1598. 19) *Plauti Comœdiae viginti.*
 20) *Annotationes in Plautum.*

1600. 21) *Demosthenis Olynthiacæ orationes tres et vita Demosthenis atque Aeschinis etc. Hieronymo Wolfio autore.*
 22) *Ciceronis lib. tres de officiis c. Wolfii commentariis.*
 23) *P. Rami Arithmetica.*
 24) *P. Rami Grammatica.*
 25) *P. Rami Rhetorica.*

1571. 26) *Hermannii Bonni Enarrationes locorum insignium præsertim e Paulinis et alior. Apostolor. Epis.*

1572. 27) *Petri Rami Dialectica Audomari Talaei prælectionib. illustrata.*
 28) *Isocrates Græcolat. c. comment.*

1573. 29) *Wolfgangi Musculi Commentarii in Davidis Psalterium.*
 30) *Constantini Manassei Annales.*

1578. 31) *Similia Lycothenis.*

1577. 32) *Theodori Zwingeri Methodus Apodemica etc.*

1582. 33) *Benzii Thesaurus elocutionis oratoriae gr. lat.*

1585. 34) *Martini Peyeri Scaphusiani d. 20 Maji A° 1582 defuncti ἐγκαητορ. p. Jo Juglerum.*

1591. 35) *L. Annæi Senecæ opera.*

JOHANNES HERWAGEN, Sohn.

(Das Buchdruckerzeichen des Vaters.)

Johannes Herwagen älter war sein Vater, Gertrud Lachner seine Mutter; er ist um 1530 geboren. Vermählt war er mit Elisabeth Holzach, des Arztes Eucharius Tochter, seit 1554 (nach dem Eherodel von St. Peter). Er starb schon 1564 an der Pest (nach Gross p. 203). Seine Wittwe heirathete darauf den berühmten Drucker Jo. Oporin; starb aber gleichfalls nach wenigen Monaten (Tonj. p. 121), worauf wie schon bei Eusebins Episcop. erwähnt, die Officin Herwagens von jenem angekauft wurde.

Seine wichtigsten Druckwerke:

1) <i>Wolfgangi Musculi loci communes theologiae.</i>	1560.
2) <i>Concordantia majores Bibl.</i>	1561.
3) <i>Wolfg. Musculi in Epist. ad Galatas et Ephes. comment.</i>	
4) <i>Angeli Decembri Mediolanensis de Politia literaria lib. VII. Octav.</i>	1562.
5) <i>Wolfg. Musculi in Ep. ad Rom.</i>	
6) <i>Wolfg. Musc. in Matthaeum.</i>	
7) <i>Bedæ presbyteri opera tom. VIII.</i>	1563.
8) <i>Aristot. opera partib. quat.</i>	
9) <i>Jac. Spiegelii Lexicon Juris Civilis auct. et recognitum. Folio.</i>	1564.
10) <i>Græca linguae erotemata c. Præfatione Jo. Melanchthonis et nova præfatione etc. Michaelis Neandri. Per Oporinum et Hæredes Jo. Hervagii.</i>	1565.
11) <i>D. Basili opera. Per Oporinum et Hæredes Jo. Hervagii.</i>	

AMBROSIUS und AURELIUS FROBEN.

(Das Buchdruckerzeichen des Grossvaters).

Söhne von Hieronymus Froben und Barbara Brand, ersterer 1537 geboren laut Taufbuch von St. Martin; nach eben demselben war seine Gattin Salomea Rudin, des Zunftmeisters Jacob Tochter. Aurelius war vermählt mit Christona Burckhardt, Tochter von Christophorus und Gertrud Brand. Beide hatten Kinder; Aurelius fünf Söhne und 'eine Tochter. Dieser wohnte im väterlichen Haus zum Luft; von Ambrosius erzählt Wurstisen (Begriff der Baslergesch. p. 67) er habe zu Augst, diesseits der Ergitz, ein prächtiges Lusthaus aufgerichtet.

Ihre wichtigsten Druckwerke:

1564. 1) *Dictionarium Hebraicum.*
1568. 2) *Justini martyr. opera.*
1566. 3) *Basili opera tomis quat.*
1571. 4) *Theatri vita humanae tomii 3.*
1574. 5) *Guill. Durandi Speculum juris, additionib. Jo. Andreæ, Baldi etc. Folio.*
1581. 6) *Buxtorfi Concordantia hebr. Folio.*
1588. 7) *Talmud hebr.*
1603. 8) *M. Minucii Felicis Octavius et Cyprianus de idolorum vanitate; Jo. a Wower recensuit et notis illustravit. Ex bibliopolio Frobeniano. Octav.*

JOHANNES BERGMANN VON OLPE.



Ueber seine Lebensverhältnisse finden sich nur folgende zwei Angaben:

1. Er war früher Archidiac. zu Münster in Granfelden, welches aus einigen Briefen erheilt, die mehreren seiner Druckwerke als Dedicationen etc. beigelegt sind (s. die Ausgaben der *Navis stultifera* v. 1497 in Octav und *Reuchlini scenica Progymnasmata* 1498). In dem Werk: *Varia Seb. Brant carmina* von 1498 nennt er sich gleich auf der 2^{ten} Seite selbst: Joh Bergm. de Olpe Archidiaconus Grandisvallis.

2. Das Manuscript: *Analecta ad Histor. Bas. pertinentia autore Ursstio*, welches unser Münster und einige Kapellen der Stadt beschreibt, sagt bei der Erwähnung der St. Johannskapelle beim Münster: 1514. Joh. Bergmann von Olpe Decanus an der St. Joh. Kapelle. — Seine Druckwerke sind:

1) *Sebastiani Brant utriusque Juris Doctoris in laudem Virginis Marie etc. carmina. Quart.*

2) *Caroli Verardi in laudem sereniss. Ferdinandi Hispaniarum Regis Bethiae et regni Granatae obsidio, Victoria et triumphus. Item Christophori Columbi epistola de insulis nuper in mari indico repertis ad M. D. Raphaelem Sanxio Ferdinand. Regis Thesaurarium. Nihil sine causa. J. B. Gothische Schrift. Quart.*

3) *Jacobi Vimphelingii de Conceptu et triplici Marie Virginis glorioiss. Candore Carmen. J. B. Mit zwei Distichen von Seb. Brant. Am Schluss nochmals J. B. und dabei: Nihil sine causa. Quart.*

4) *Das Narrenschiff. Darunter steht ein Holzschnitt in zwei Theile getheilt. Der obere Theil desselben zeigt einen Wagen, nur zur Hälfte sichtbar, auf welchem etliche Narren zugefahren kommen; der untere Theil enthält ein Schiff und zwei Boote voll Narren; auf der einen Seite steht: ad narragoniam, auf der andern sind ein paar Noten mit dem Text: gaudeamus omnes; zwischen den beiden Booten heisst: har noch! und unter dem ganzen Holzschnitt: Zuo schyff Brueder ess gat. Durch das ganze Buch sind 114 Holzschnitte, fein gearbeitet, nach dem damaligen Zeitgeschmack gezeichnet; diese Holzschnitte veranschaulichen das Treiben jedes einzelnen im Gedicht der Reihe nach vorgeführten Narren. Jedes Blatt, auch der blosse Text, ist noch überdiess mit zwei Stäben Laubwerk auf jeder Seite eingefasst.*

Am Schluss des Buchs: End des Narrenschiffs. Hie endet sich, das narrenschiff, So zuo nutz, heilsamer ler, ermanung, und ervolgung, der wissheit, vernunft, und guoter sytten, Och zuo verachtung, und strof der narrheyt, blintheit, Irrsal und Dorheit, aller stadt und geschlecht der menschen, mit besundern Fliss, mueg, und arbeit, gesamlet ist, durch Sebastianum Brant. In beiden rechten Doctoren, Gedruckt zuo Basel uff die Vasanacht, die man der narren kirchweih nennet, Im jor nach Christi Geburt Tusent vierhundert vier und nüntig. Unter dieser Schlussanzeige befindet sich das Druckerzeichen, mit dem Jahr 1494. nüt on ursach. Jo. B. von Olpe. Hierauf das Register des Narrenschiffs. In gr. Quart.

Es ist wohl ausser allem Zweifel dieses die erste gedruckte Ausgabe des berühmten Gedichtes. Panzer weist nach, wie einige Spuren von früher sein

wollenden Drucken desselben, besonders der lateinischen Übersetzung, in Nichts zerfallen.

Diese erste Ausgabe fand alsbald im gleichen Jahr einen Nachdrucker zu Nürnberg, und dieser Nachdruck ist wieder in demselben Jahr nachgedruckt worden zu Reutlingen. In Strassburg kam zu gleicher Zeit nicht nur ein Nachdruck, sondern sogar ein *erlengertes* Narrenschiff heraus, unter dem Titel: Das nūw schif von Narragonia etc. mit allerlei Zusätzen.

1493. 5) *Seb. Brant de origine et conservatione bonorum regum: et laude civitatis Hierosolymæ: cum exhortatione ejusdem recuperandæ.* Quart.

6) *Das Narrenschif.* In Quart. Am Schluss dieselben Worte wie bei der vorigen Ausgabe, nur eben mit dem Jahr: tusent vierbundert fünf und nünzig. Dann das Zeichen mit Spruch und Namen; doch hierbei die Jahrzahl 1494, was wohl daher röhren mag, dass das vorjährige Wappen mit allem darauf vorhandenen ohne Änderung beigedruckt wurde.

Dem Buch, das ich vor mir habe, fehlt auch der grosse Holzschnitt des ersten Blattes, weil überhaupt mehrere Blätter im Anfang fehlen; die übrigen einzelnen Holzschnitte sind da. Es scheint also diese Ausgabe ganz so ausgestattet gewesen zu seyn, wie die erste.

1496. 7) *Seb. Brant liber faceti docens mores Iuvenum.* Quart.

8) *Epithoma Rhetorices graphicum. a Jacobo Locher Philomuso. Carmen ejusdem ad divam Catharinam.* Am Schluss: *Nihil sine causa. J. O.* Quart.

9) *Theologica emphasis, sive Dialogus super eminentia quatuor doctorum ecclesie Gregorii, Hieronymi, Augustini, Ambrosii cum sexcentis versibus Jac. Locher.* Quart.

1497. 10) *Germanorum veterum principum zelus et fervor in christianam religionem deique ministros.* Der Verfasser ist *Lupoldus von Bebenburg*, wie aus einigen Distichen Seb. Brants hervorgeht und aus den Schlussworten: *Finit libellus Nobilissimus Lupoldi Bebenburgen. de Veterum Principum etc. Nihil sine causa J. B.* Römische Schrift. Signaturen. Folio.

11) *Stultifera Navis.* Darunter ein Holzschnitt mit dem Narrenschiff. Dann die Anzeige: *Narragonice profectionis nunquam satis laudata Navis: per Seb. Brant: vernacula vulgarique sermone et rhythmo, per cunctorum mortalium*

fatuitatis semitas effugere cupientium directione, speculo, commodoque et salute. proque inertis ignaveque stultitiae perpetua infamia, execratione et confutatione, nuper fabricata: Atque jam pridem per *Jacobum Locher* cognomento Philomusum: Suevum: in latinum traducta eloquium. et per *Seb. Brant.* denuo seduloque revisa. felici exorditur principio. 1497. *Nihil sine causa.* Schluss des Werks: Finis stultiferae Navigis etc. Nochmalige Angabe von Verfasser, Übersetzer und Drucker, mit Zeichen, Spruch, Jahr. Register. Gothicische Schrift. Signaturen. Numerirte Seiten. Octav.

- 12) *Stultifera Navigis* etc. Ganz wie oben, und in demselben Monat Merz gedruckt, nur mit dem Unterschied: Lateinische Schrift, Figuren, Quart, und keine Seitenzahlen.
- 13) *Stultifera Navigis* wie oben, mit den Zusätzen in der Anzeige: sedulo revisa, et nova quadam exactaque emendatione elimata atque superadditis quibusdam novis, admirandisque fatuorum generibus suppleta. Am Schluss: Monat August. Lateinische Schrift. Signaturen. Blattzahlen. Figuren. Quart.
- 14) *Stultifera Navigis* etc. wie die obige Ausgabe vom August 1497 zum Eingang 1498. und Schluss. Diese Ausgabe ist vom Merz.
- 15) *Varia Sebastiani Brant Carmina.* Darunter das Bild des Verfassers mit den Distichen:

*Que tibi diva miser christipara, carmina lusi
Celicolisque aliis: suscipe grata velim
Et mihi pro reliquis erratibus optima virgo
Exores veniam. criminibusque precor
Nam pro laude tui nati, superique tonantis
Cuncta hec concinui que liber iste tenet.*

1498.

Nihil sine causa. Olpe.

Auf der zweiten Seite des ersten Blattes ein Brief des *Joh. Bergmann de Olpe Archidiaconi Grandis vallis ad Wymmarum de Ercklens* als Zueignung. Lateinische Schrift. Signaturen. Quart.

- 16) *Collatio (Oratio) habita in publico conventu Cluniacensium ordinis sancti Benedicti per prestantissimum sacre pagine professorem magistrum Joannem*

Ravlin parisiensem, Nunc vero professum monachum ejusdem monasterii: de perfecta religionis plantatione incremento et instauracione. Römische Schrift. Signaturen. Quart.

17) *Joh. Reuchlini Phorcensis Scenica Progymnasmata.* *Nihil sine causa.* Olpe. Römische Schrift. Signaturen. Quart.

1499. 18) *Baptiste Mantuani Carmelite: de patientia aurei libri tres.* *Nihil sine causa.* Olpe. Ein Gedicht Brants an Wymmarus. Römische Schrift. Signat. Quart.

19) *Venerabilis Thomae De Kempis Hortulus Rosarum de Valle Lachrimarum.* *Nihil sine causa.* Olpe. Ferner: *Hugo de S. Victore de studio orandi et de Tribus Dietis.* Endlich: *In laudem virg. ex verbis Beati Bernhardi Salutatio Sebastiani Brant.* *Nihil sine causa.* Olpe. Octav.

20) *Sebastiani Brant Liber Faceti de moribus Juvenum:* noviter in vulgare translatus. Dem lateinischen Text ist zugleich die gereimte deutsche Übersetzung beigefügt. Olpe's Zeichen. Zuletzt Brants lateinische Anrede ad studiose indolis pueros mit dem Schluss:

*Id modo precipuum de Olpe impressise Joannes
Gaudet opus, multis nomina nota gerens. J. B.*
Gothische Schrift. Quart.

Ausser diesen Werken darf vielleicht dem Olpe noch eines zugeschrieben werden, welches 1506 zu Basel gedruckt worden ist:

1806. *Doctor Brants Narrenschiff.* Jahrzahl. Darunter: *Nüt on Ursach.* Dann ein Holzschnitt mit einem Schiff voll Narren, ganz dem gleich, welcher auf dem Titel der lateinischen Ausgaben von 1497 steht, mit der Inschrift: *Navis stultorum*, und mit eben dieser Jahrzahl versehen. Am Schluss des Buchs dieselben Worte wie bei den deutschen Ausgaben von 1494 und 1495, nur mit veränderter Jahrzahl 1506. Zuletzt findet sich Olpe's Druckerzeichen, gleichfalls wie in den lateinischen Ausgaben und mit ihrer Jahrzahl 1497.

Die Sonderbarkeiten dieser Ausgabe zeigen jedoch ziemlich wahrscheinlich, dass sie alles zusammengesucht hat, um als von Olpe herrührend zu gelten, und dass sie also, weil dieses zu auffallend hervortritt, schwerlich von Olpe selbst seyn mag. Dazu kommt, dass sieben Jahre lang Olpe nichts mehr gedruckt hatte, und auch nachher nichts mehr von ihm erschien, was dieses plötzlich wie-

der auftretende einzelne Werk ebenfalls verdächtig machen muss. Ich würde über dieses Buch kürzer gewesen seyn, wenn nicht noch ein Umstand dasselbe besonders merkwürdig machte. Es steht nämlich gleich auf der ersten Seite unter dem Holzschnitt eine Protestation von Brant gegen allerlei Verfälschungen seines Gedichts; solche finden sich hauptsächlich in einer Strassburger Ausgabe von 1494 und einer Augsburger von 1498. Die Basler Ausgabe von 1509, von Nicl. Lamparter gedruckt, hat dieselbe Protestation, und auffallenderweise denselben Holzschnitt oben davor wie die hier behandelte von 1506, auch mit der Jahrzahl 1497, und unter dem Titel den Olpeschen Spruch: *Nüt on Ursach*. Könnte etwa diese Ähnlichkeit den Gedanken an Nicl. Lamparter auch als Drucker dieser Ausgabe von 1506 rechtfertigen?

Hier nur einige Stellen aus Brants würziger Protestation:

Vor hab ichs narrenschiff gedicht
Mit grosser arbeyt uff gericht u. s. w.
Aber es ist darby nit bliben
Vil mancher hat noch sym geduncken
Nach dem villicht er hat getruncken
Nüo rymen wellen dar an hencken u. s. w.
Denen kunst, art und moss gebryst
Myn rymen sint vil abgeschnitten
Den synn verlärt man in der mitten u. s. w.
Darumb manch rym so übel stat
Das es mir jnn mym hertzen we
Geton hat tusent mol, und me u. s. w.
Aber ich will es gott befälen
Dann diss schiff fört jn synen nammen u. s. w.
Es kan nit yeder narren machen
Er heiss dann wie ich bin genannt
Der narr Sebastianus Brant.

DIE FAMILIE PETRI.

JOHANNES PETRI von LANGENDORF.

Er ist gehoren in dem genannten Städtchen an der Saale in Franken, im Jahr 1441 (Iselins Lexic. Supplement), also ein Landsmann Joh. Frobens. Im Jahr 1488 ward er Bürger von Basel. (Rathsprotokoll) Wurstisen sagt von ihm (Kurzer Begriff der Geschichte von Basel p. 289), dass ihm die Baslerischen Buchdruckereien vieles schuldig seyn, darum weil er durch seinen Fleiss und Geschicklichkeit mehrere aufgemuntert, und weil er verschiedene neue Dinge zu Verhesserung der Buchdruckerkunst erfunden. Erstes Lob hat er besonders um Joh. Froben verdient, der ihn desshalb auch in dem ihm gesetzten Grabstein seinen Patronus nennt, und das andere Lob wird ihm auf diesem Grabstein auch zu Theil, wenn sein Freund von ihm röhmt: *Cui informam dorum librorum ars multas instrumentorum commoditates acceptas fert. Ausser an diesen Kunsttugenden muss er auch reich gewesen sein an vielen andern, indem er zugleich geschildert wird als ein vir raris virtutibus et incomparabili ingenio præditus.*

Er war vermählt mit Barbara Mellinger, und hatte von ihr drei Söhne, welche aber früh in der Kindheit schon starben.

Er folgte ihnen im Tod, nach Tonjola und Gross im Jahr 1511, nach Wurstisen und Leu 1512. Keine von beiden Angaben stimmt zu seinem letzten Druckwerk, welches 1514 erst herausgekommen.

Sein Grab ist in der Predigerkirche¹⁾ (templ. Dominicanorum) und enthält neben den Gebeinen seiner Kinder auch die seiner 1512 verstorbenen Gattin, wie das erwähnte von seinem Froben ihm 1519 geweihte Epitaphium angiebt, dessen Schluss lautet:

Jo. Frobenius ὄμοτεχνος καὶ ὄμοπατρις

Patrono h. m.

ponendum curavit

M.D.XIX.

¹⁾ Leider habe ich den Stein dort nicht mehr auffinden können, was mir wegen der verschiedenen Todesangaben besonders interessant gewesen wäre. Tonj. u. Wursteisen haben die Inschrift.

Seine wichtigsten Druckwerke:

Er hat nur Weniges allein gedruckt; das Meiste gemeinschaftlich, theils mit Joh. Amerbach und Joh. Froben, theils bloss mit letzterem. Es genügt also, bei diesen gemeinschaftlichen Werken einfach auf jene Drucker hinzuweisen.

1) s. Jo. Frob. N° 4.	1494.
2) s. Jo. Frob. N° 8.	1496.
3) s. Jo. Frob. N° 10.	1498.
4) s. Jo. Frob. N° 11.	1499.
5) s. Jo. Frob. N° 15.	1502.
6) s. Jo. Amerb. II. b. N° 30.	1505.
7) s. Jo. Frob. N° 17.	1506.
8) s. Jo. Amerh. II. b. N° 32.	
9) <i>D. Ambrosii Opera omnia denuo accuratissime revisa et noviter impressa.</i>	
3 Theile. Am Schluss: Libri B. Ambrosii etc. ad Christianismi cultum amplectendum et ampliandum per Jo. Petri de Langendorf Basilee civem.	
Finiunt feliciter. Quart.	
10) s. Jo. Amerh. II. b. N° 33.	
11) s. Jo. Frob. N° 20.	1509.
12) s. Jo. Amerb. II. b. N° 35.	1511.
13) s. Jo. Amerb. II. b. N° 36.	
14) s. Jo. Amerb. II. b. N° 37.	
15) s. Jo. Amerb. II. b. N° 38.	
16) s. Jo. Amerb. II. b. N° 39.	
17) s. Jo. Amerb. II. b. N° 40.	
18) s. Jo. Amerb. II. b. N° 41.	
19) s. Jo. Amerb. II. b. N° 42.	1512.
20) <i>Joannis Brassicani Grammatice institutiones Bas. ap. Jo. Petri de Langendorf.</i> Quart.	1514.

ADAM PETRI von LANGENDORF.



Er war 1454 daselbst geb. (Iselin), u. verlor seinen Vater früh, worauf Joh. Petri sein Oheim als Pflegevater für ihn sorgte und ihn als sechsjährigen Knaben mit nach Basel brachte. Im Jahr 1507 ward er hier Bürger (Rathsprotok.) und übernahm nach seines Oheims Tod dessen Druckerei. Er hatte keinen Erasmus, der ihm drohte, und so wurden die Reformatoren, besonders Luther, die Helden seiner Presse. Es ist bewundernswert, wie blitzschnell er mit seinen Drucken den Originalwerken auf dem Fusse folgte. Luthers deutsches N. Test. erschien zu Wittenberg

1522 im September, und im December schon besass Basel dasselbe Werk eigen von Adam Petri. Er scheint dadurch auch reich geworden zu sein im Gegensatz gegen seinen Freund Froben; denn Erasmus mag wohl auf ihn deuten, wenn er an Emsted schreibt (Ep. 922): Es gebe welche, die aus streitsüchtigen Schriften keinen geringen Gewinn zögen. Es ist das begreiflich, denn bei Luthers Auftreten in den zwanziger Jahren des 16ten Jahrhunderts wollte alle Welt nur Lutherisches kaufen. (Ep. 721). Für die zierliche Ausstattung seiner Werke bediente er sich des geschickten Zeichners Hans Schäuffelin. Bei allem seinem reformatorischen Druckeifer scheint Adam Petri doch gut katholisch gesinnt gewesen zu seyn; denn er schenkte gar viele seiner Bücher den Carthäusern im Kl. Basel, wie diese es selbst in ihrem Tagzeitenbuch rühmlich erwähnen;

sie lasen zum Dank Messen für den Geber. Oder darf man daraus nicht schliessen auf Petri's katholische Gesinnung, sondern eher auf seinen geheimen Zweck, Samen der Reformation ins Kloster zu streuen? Die Carthäuser wiesen wenigstens diese Gefahren höflich von sich, indem sie die Geschenke zwar dankbar annahmen, aber doch warnende Bemerkungen vorn in einige bedenkliche Bücher schrieben. So z. B. in das erwähnte N. Test., wo auf dem Blatt vor dem Titel, nachdem Petri's Grossmuth gehörig belobt worden, der Schluss lautet: Doch sol ein yeklicher dise ding mit guotem bescheid vserkiesen, vnd nit wytter wollen hieruff buwen dann die gemein christlich kilch leret vnd haltet. Ebenso auf dem Werk der 5 Bücher Mosis von Luther, gleichfalls einem Geschenk Petris im Jahr 1523, heisst es: Darumb auch neben war zuo nemen ist, dass man sich nit zuo vil mit söllicher Neuwerung bekümmere, noch den Nebenglösslinen zuo vil Glouben gebe. Wer weiss was darhinder steckt? Doch was Gott lert, mag nit vergen.

Er war vermählt mit Anna Silber, Tochter des Notarius Sixtus, welche nach dieses Gatten Tod den gelehrten Sebastian Münster geheirathet hat. Von seinen beiden Söhnen Hieronymus und Heinrich ist letzterer auch Drucker geworden, ersterer ging später nach Nürnberg; der Vater hat für diesen einige grammatische Bücher gedruckt, wie solches auf dem Titel angegeben ist. S. z. B. im Jahr 1527.

Sein Todesjahr ist noch unbestimmter als das seines Oheims. Tonjola (p. 252) hat sein Epitaphium in der Barfüsserkirche (Templ. Franciscanor.) befindlich, mit dem Todesjahr 1525, und Schweighausers Manuscript behauptet, es sey nach eigener Prüfung richtig vom Stein abgeschrieben.¹⁾ Dagegen geben Wurstisen (p. 227) und Iselin (Lexic. Suppl.) und Leu das Jahr 1527 an. Im August dieses Jahrs erschien unter seinem Namen das grammatische Werk Rhemnius Palæmon etc., mit einem ausführlichen Brief an seinen Sohn Hieronymus, unter dem Datum: Ex ædibus nostris, mense Aug. M.D.XXVII. Ja, noch im Jahr 1528 sind Werke erschienen unter seinem Namen.

¹⁾ Ich habe leider auch dieses Grabmal dort vergebens gesucht, indem Gebirge von Salzfässern etc. den Zugang zu den stillen Kammern unsrer Väter sperren.

Seine wichtigsten Druckwerke:

1509. 1) *Passio domini nostri J. Ch. secundum seriem quatuor evangelistar. p. quendam fratrem Ord. Minor. de observ. Directorium dominicæ passionis. Quart.*

1510. 2) *Joannis de Colonia Quæstiones Magistrales in subtilissimi Scoti Volumina. 4°.*

1511. 3) *Guillermi Parisiensis Postilla super Epistolas et Evangelia.*

4) *Magistralis totius pareuli Artis Logice Compilatio etc. Quart.*

5) *Passio Domini. Dan. Agricolæ Directorium in Passionis Dom. articulos. 4°.*

1512. 6) *Ambrosius Calepinus Bergomates: professor devotus ordinis Eremitarum Scti Augustini: Dictionum latinarum e græco pariter dirivantium etc. collector studiosissimus etc.: ita ut in unum collegerit volumen Nonum Marcellum etc. Dieses im Eingang mit einem Hexastichon. Am Schluss: Præsens latium ad Argiros se protendens, vocabulor. fontale volumen etc., woraus eigentlich erst der Inhalt klar wird. Impensis providi viri Leonardi alantsee, civitatis wienensis accolæ bibliopolæque. Folio.*

7) *Polyanthea: Opus suavissimis florib. exornatum compositum p. Nanum Mirabellum Civem Albensem. Sumptu Leon. Alantsæi et Lucæ fratrum civ. Vien. civ. Folio.*

8) *Christenlich bilgerschaft zum ewigen vatterland, fruchtbarlich angzeigt in glychnuss und eigenschaft eines wegfertigen bilgers. Gepredigt durch den hochgeterten herr Johans geiler gnant von keisersbergk, doctor der heiligen schrift, predican loblicher gedechnuss zu strassburgk.*

Dieser Titel steht in einer Einfassung, über einem Holzschnitt, der einen Pilgrim vorstellt. Die Rückseite des Titelblatts füllt die Zueignungsschrift des Herausgebers Jakob Others an eine Frouw Radegund Gossenbröteryn zu Füessen, geben zu Fryburg 1511, worin jener meldet, dass er dieses Buch, nachdem es vorher unvollkommenlich, dickerenmol gedruckt worden, nach underwysung eigener handgeschrift des Verfassers dem Druck übergeben habe. CCXXVIII Blätter, auf deren letztem: Ilie endet sich der Christenlich bilger — Und gedruckt zu Basel durch den fürsichtigen Adam petri von Langendorff etc. In Folio.

1513. 9) *Petri Lombardi Parrhysiensis ecclesie quondam antistitis etc. Sententiarum Sextus etc. Dieses Seite 1. Auf der Rückseite: Frater Daniel Agricola Ordin*

nis Minorum — Lodovico Hornken Agrippinensi bibliothecario Sal. et pac. Am Schluss: Opus providus vir Lodov. hornken nuper Bas. etc. ære et impensis propriis per calcographiæ gnar. Ad. Petri etc. imprimi fecit etc. Fol.

10) *Marci Maruli Spalatensis Bene vivendi instituta* etc. Der Schluss klingt wunderlich prächtig: Post inumeros hypoplastum sudores, acutæque limæ per diligentem castigationem, Cathalogus justorum, recteque vivendi præclarissimus typus, ære novo, Deo ductore, Julio pastore, Maximiliano imperatore, Marco Marulo compilatore, cum Luca Leonardo expensore, Adamque Petri de Langendorff Impressore, Fæliciter finit etc. E Basilica urbe etc. ad laud. Trinitatis. Quart.

11) *Vocabularius Jo. Altensteig Mindelheimensis.* Quart. 1814.

12) *Expositiones omnium titulor. Juris p. Seb. Brant collectæ.* Quart.

13) *S. Gregorii Moralia s. Committior. in Jobum lib. XXXV.* Folio.

14) *Hieronymianus divi Hier. vita mortis prodigior. dictor. ac scriptor. exflorationes perstringens p. D. Jo. Andrea compilatus.* Hierauf das Bild des Hier. Am Schluss: Sumptu Leonh. Alentsei et Luce fratum. Octav.

15) *Das Plenarium oder Ewangely buoch:* Summer und Winterteyl durch dz gantz jar in einen jeden Sonntag, von der Zeyt, und von den Heyligen. Die ordnung der Mess, mit sampt irem Introit oder anfang. Gloria patri, kyrie eleyson u. s. w. Gradal, oder buosswürcklich gesang u. s. w. Alleluja oder Tract. Sequenz mit einer vor nie bey unss gehörter Gloss u. s. w. fruchtbarlich anzuonemen, umb mererss nutz willen der glaubhaftigen menschen, welche in disem binfliessenden leben nützlicher mögen überlesen.

Dieser Titel, theils roth, theils schwarz gedruckt, steht in einer Einfassung. Die Rückseite füllt ein Holzschnitt mit Christo am Kreuz und einigen Personen unter demselben; dabei das Zeichen des Hans Schäuffelin. Auf dem zweiten Blatt folgt die Vorrede, welche unter anderm sagt: weil vil menschen seind, die das latin mit verstanden grüntlich und doch lesen können teutsch, so sey das gegenwertig buoch der ewangely mit irem Zuoz gehör zuo teutsch gesetzt u. s. w. Nach der Vorrede kommt nun das Plenarium selbst mit der Überschrift: *Anfang des Newen Ewangeli buochs: in dem verteuert wird, alles das in einer jedlichen mess öffentlich gesungen oder gelesen*

würd durch das ganz jar. Am Schluss Drucker und Jahr. CCLXXVIII Blätter. Folio.

1313. 16) *Historia Hebreor. ex elegantissimis Marci Antonii Cocci Sabellici Enneadib. excerpta* etc. Auf der Rückseite des Titelblatts: Illustrissimo Principi Friderico Saxonie Duci Johannes Kusthvert aeternam felicitatem. Am Schluss: Hanc Hist. ex Ennead. etc. p. Joh. Kusthvert Veissenstattensem dilig. excerptam Lodov. Hornken Basileæ ære et impensis propriis p. Ad. Pet. etc. impr. fec. Folio.

17) *D. Aurelii Augustini de summa Trinitate lib. quindecim*: opus prorsus divinum etc. Am Schluss: Impressi Bas. ære et impens. circumspecti viri Joh. Koburger civis Nurembergensis. Arte tamen Ad. Pet. etc. Folio.

18) *Augustini: de civitate Dei*: opus digniss. c. commtarii Thom. Valois, Triveth, Jac. Passavantii, Franc. Maronis. Am Schluss: ære et imp. Joh. Koburger etc. Folio.

19) *Panegyricon Henrici Glareani Helvetti ad Maximil. Romanor. Imp. Ejusd. de situ Helvetiæ* etc. Quart.

1316. 20) *Petri Lombardi Sententiæ. textus* etc. ductu et impens. Ludov. Hornken. Fol.

21) *Parvulus Philosophia Naturalis. C. expositione et ad intentionem Scoti: congesta in studio Cracoviensi a Jo. Stobnicensi artium magistro.* Quart.

22) *De ratione syllabar. isagoge Henr. Glareani Helv. poet. laur. Ejusd. Elegiæ.* 4°

23) *D. Ambrosii omn. opera. Vita ejusd. a Paulino episcopo. Impens. Jo. Koberger c. Norimb. Folio.*

24) *Jac. Henrichmanni grammat. institutiones c. arte versificandi Henr. Bebelii.* 4°

25) *Das Plenarium* (ganz wie die Ausgabe v. 1514).

26) *Menschlichs lebens art und ursprung, und wie man dass befristen soll durch die wilbäder, bevor zu Oberbaden.* Ouch von deren craft etc. Einem yeglichen menschen vast nutzlich zu wissen. Durch den hochgelernten Doctorem Alexandern Sytzen, von Marekpaß beschrieben.

A. H. Welcher faren woll gon Baden das es jm nit möge schaden etc.

Die Vorrede ist an den erenfesten Christoffel kress von Nurenberg, welcher das Wildbad mit Erfolg benutzt und desshalb den Verfasser zu Schreibung dieses Buchs bewogen hatte. In Quart.

27) *Simonis de Cassia Ordinis Eremit. S. Augustini Opus de religione Christiana* 1517.
lib. XV. Fol.

28) *Officium sc̄i Vincentii martyris: patroni eccles. Bern. Octav.*

29) *Divi Amedei episcopi Lausaniæ de Maria virginea matre Homil.* VIII. Quart.

30) *Morale reductorum super totam Bibl. fratris Petri Berthorii Ord. divi Benedicti etc. impens. Jo. Kobergeri.* Folio.

31) *Dat Boek des Hillighen Evangelii, Prophetien unde Epistelen over dat ghanze Jaer etc.* Am Schluss: Durch dat beveel des eerbaren Johanszen Riem, Borgher te Augszburch gedruckt, durch Ad. Pet. etc. Folio. 1518.

32) *Joannis Gersonis Operum P. I—IV.* — Im ersten Theil auch Nachrichten über des Verfassers Leben und Wunder. Am Schluss: *Opera Divi J. G. Theol. christianissimi, plena pietate, plenaque Christi spiritu finita sunt etc. Sumptu Ludov. Hornken et Godofredi Hitorpii.* Folio.

33) *Platonis Axiochus de contempnenda morte.* Lat. Rod. Agricola interpr. Quart.

34) *Utriusq. juris tituli et regulæ a D. Thoma Murner Argentinensi ord. minor. in Alemannicum traducti eloquium, ad utilit. eor. qui in inclita Basil. universitate jura suis studiis profitebantur.* Quart. Das Lat. steht voran, worauf unmittelbar die deutsche Uebersetzung folgt.

35) *Das new Plenarium* etc. (wie 1514 und 1516) mit kais. Majest. privilegiens, das bey penen in dem Original angezeigt niemand understö in vi jaren, nachzudrucken. In Folio.

36) *Summa Johannis* gezogen auss den Evangelien und Geystlichen und Weltlichen rechten u. s. w. Dieser Titel in einer Einfassung von Holzschnitt, Petrum, Paulum etc. vorstellend. Am Schluss: Gott zu lob etc. durch verlegung des ersamen Joh. Rynnman von Oringen. In Folio.

37) *Evangelistarum Marci Maruli Spalatensis, opus vere evangelicum* etc. Impens. Jo. Koburger Nuremb. wie aus der am Schluss stehenden Anrede Seb. Münters an den Leser hervorgeht. Quart. 1519.

38) *Parochiale Curatorum:* libell. perquam utilis sacerdotib., etiam eruditis mediocriter: quo docentur quid eor. officium requirat. *Mich. Lochmeyer Autore.* Sumptu et impens. Conradi Hysch. Quart.

39) *Instituten ein warer ursprung unnd fundament des Keyserlichen rechtens.* von dem hochgelernten herren Thoman Murner der heil. geschrifft Doctor, beyder rechten Licentiaten, verdätschet. Und uff der hohen schuol Basel in syner ordenlichen lectur öffentlich mit dem latin verglichet. Dieser Titel eingefasst von einem Holzschnitt. Auf dessen Rückseite die Vorrede Murners an seine Zuhörer, die er eerwürdige, hochgelörte, wyse menner und studen-ten nennt. Quart.

Murner war der erste, der es wagte, Kaiser Justinians Institutionen ins Deutsche zu übersetzen.

40) *Joachim Vadiani kurz underricht, wider die sorglich krankheyt der Pestilenz.* 4°
 41) *Die geuchmat zuo straff allen wybschen mannern durch u. s. w. Murner etc.* der hohen Schuol Basel des Keyserlichen rechtens ordenlichen lerer erdichtet unnd eyner frummen gemeyn der loblichen statt Basel in freyden zu eyner letz beschrieben.

Zu Anfang des Werkes erscheint Murner selbst als Kanzler der Geuche; dann folgt die Schamhaftigkeit, die sich von der Welt entfernt, in Person der *Venus*, welcher der Kanzler die geschworenen Artikel der Geuche vorlesen muss; bierauf der geuch eydt, welchen die Geuche beschweren. Der Inhalt stellt die Männer von Adam an alle dar, welche sich durch Weiberliebe bethören liessen; sogar Moses muss auftreten. Moyses, sagt Murner, was ein frumer man, viewol er auch ein stuck hat than das ich in billich hie har setz Und für der höchsten geuch ein schetz (wegen der Künigin der mören, nach dem Josephus). Sehr viele komische Holzschnitte. Quart.
 42) *Usslegung dätsch des Vatter unser für die einfältigen leyen Doct. Martini Luther* augustiner zuo Wittenbergk. Quart.
 43) *Ein Sermon von dem Ablas und gnade durch M. Luth.* Quart.
 44) *Ein predig von dem Eelichen stand: verendert durch D. M. Luth.* Auf der Rückseite Adam und Eva unter dem Baum, dann ihre Vertreibung aus dem Paradies. Quart.
 45) *Ein gut trostliche predig, von der wyrdigen bereitung zuo dem hochwirdigen sacrament. D. M. Luther.* Item wie das Leiden Christi betrachtet sol werden. Luth. Quart.

46) *D. Martini Luth. Aug. underrichtung: uff etlich artickel die im von synen missgünndern zuogemessen werden.* Quart.

47) *Ein Kurtze underweyung wie man bychten sol.* gezogen uss der wolmeinung *Mart. Luth.* Quart.

48) *Ein predig von der betrachtung des heyligen leyden Chr. M. L.* Unter d. Tit. *Maria und Johannes beim Kreuz Chr.* Quart.

49) *Christiani pænitentis Confessio p. Jodoc. Vindshemium.* Vorher: *Oecolamp. ad 1520 Capiton. et Vindshemii ad. Oecol. eplæ.* Quart.

50) *Doct. M. Luth. Augustiniani Theologi Synceri Lucubrationum Pars una.* Folio.

51) *Gloriosi Christi Martyris Ignatii Antiocheni Antistit. Eplæ undecim.* It. una *Polycarpi epla.* Quart.

52) *Phil. Melanchthonis ad Paulinæ doctrinæ studium adhortatio.* Octav.

53) *Nüwe Stattrechten und Statuten der loblichen Statt Fryburg* in Prysgow gelegen. Unter diesem Titel das österreichische Wappen von zwei Löwen gehalten etc. Der Verfasser dieser Statuten war *Udalric. Zasius*, der für seine Arbeit 25 Gulden, in fünf Jahresfristen zu bezahlen, erhielt.

54) *Ein fast nützlich uslegung des ersten psalmen.* Durch *D. Erasmus v. Roterdam.* Auf dem Titel ein Holzschnitt: David betend. Auf der Rückseite eine Zueignungsschrift an Martin Ibech, Landtamman zu Schwitz, von *Leo Jud. Lütpriester des gotsshuss Eynsydlen, als Übersetzer.* Quart.

55) *Handbuechlin eines Christenlichen und Ritterlichen lebens,* in lat. durch *Dr. Erasm.*, durch *Joannem Adelphum statartzet zuo Schaffhusen vertütscht.* Quart.

56) *Spiegel der wyssheit durch kurtzwylige fabeln,* vil schöner Christlicher lere angebende, uss dem latin vertütscht. (das lat. Buch ist von *Cyrillus Bischof zu Basel;* der Basler Übersetzer nennt sich nur *B. S. M.*).

57) *Von der liebe Gottes ein wunder hübsch underrichtung d. D. Joh. Staupitz, approbiert durch M. Luth.* Quart.

58) *Ein nützlich und fast tröstlich predig wie sich ein christen mensch mit freuden bereyten sol zuo sterben.* M. Luth. Quart.

59) *Ein nütz predig wie man on verschuldung mit zeytlichem gut umb gan sol,* d. M. Luth. Quart.

60) *Von dem Bann ein fast nutzlich pred.* d. M. Luth. Quart.

61) *Ein trostlich predig von der gnaden gottes und frynen willen. Und von dem gewalt der schlüssel sant Petri.* M. Luth. Quart.

62) *Der x Gebot ein nutzliche erklerung Durch den hochgelernten D. Marth.* Luth. etc. Quart.

63) *Ein fruchtbare underrichtung von den guoten werken d.* M. Luth. Quart.

1521. 64) *Martini Luth. operationes in duas Psalmor. decades.* Jam secundo recognitæ. Illustrissimo Friderico Electori, Saxonie Duci, M. Luth. S. D. Epla Luth. ad C. Pelicanum, Editor. Folio.

65) *Enarrationes Epistolar. et Evangelior. quas postillas vocant.* D. M. Luth. Quart.

66) *De nuper sub D. Carolo repertis Insulis R. Petri Martyris Enchiridion,* Dominæ Margarite, D. Max. Cæs. filia dicatum. Quart.

67) *Loci communes rer. theologicar.* Phil. Melanchth. Octav.

68) *Udalr. Hugualdi Epistola ad Sanet. Ecclesiam Tigurinam,* c. prefat. Jo. Peteri. Quart.

69) *M. Luth. Tesseradecas consolatoria pro laborantib. et oneratis cura Udalr. Hugualdi.* Quart.

70) *Das Magnificat* (Lobgesang der heil. Jgfr. Maria) verteutscht und aussgelegt durch D. M. Luth. (ohne Jahr, aber wahrscheinlich Ende 1521).

71) *Zwo wunderbarlich Historien.* Die erste von zweyen trüwen gesellen mit nammen Olwier eines künigs sun von Algarbia. Die ander von zweyen Bruedern Valentino und Orso, gezogen uss Frantzös. Zungen in dütsch durch Wilhelm Ziely von Bern in öchtlandt. Folio.

1522. 72) *Compendiaria Dialectices ratio.* Aut. Phil. Mel. Octav.

73) *Farrago Rer. Theologicar. uberrima doctissimo viro Wesselo Groningensi Aut.* Christiano Lectori M. Luther S. Octav.

74) *M. Lutheri Lucubrationes in Psalm. XXI. Psalmor. principem.* Dieser war im Werk der Operationes Luth. von 1521 vergessen.

75) *Das New Testament, yetzund recht gräntlich teutscht.* Welch's allein Christum unser Seligkeit, recht und klärlich leret Mit gar gelerten und richtigen Vorreden, und der schweresten Örtern kurtz, aber guot, Auslegung. Dieser Titel in einem Holzschnitt, an dessen vier Ecken die Zeichen der Evangelisten, und an beiden Seiten die Bildnisse Petri und Pauli. Oben das Wappen

von Basel mit der Überschrift, *Inclyta Bas.* Unten das Wappen Petris, worin das Jahr 1523 angegeben ist, während am Ende der Offenbarung das Jahr 1522 steht. Vor Anfang eines jeden Buchs ein kleiner Holzschnitt. Nur in der Offenbarung keine Figuren. Folio.

Dieses Werk ist im December erschienen, genau nach der ersten Ausgabe von Luthers Übersetzung vom September, und zwar der erste Nachdruck derselben. Luther war nicht wohl damit zufrieden. Luthers Name ist weder hier noch in der Wittenb. Orig. Ausgabe; erst 1523 beim alten Testament hat er sich genannt.

76) *Ausslegung der Epistelen und Evangelien*, die nach brauch der kirchen gelesen werden durch den Advent, und dannenthyn von Christag biss uff den Sonntag nach Epiphanie. *D. M. Luth.* Folio.

77) *Ein kurtz treuwe Christliche Vermanung an die Eygenossen*, von *Hartmundt von Cronberg*. Quart. Wegen dieses Drucks musste Ad. Pet. einen schriftlichen Widerruf nach Luzern senden, nebst 200 Gulden rhein. Strafe. (Haller's Bibliothek, dritter Theil).

78) *Theologica Hypotiposes Phil. Melanchth.* Octav. 1523.

79) *In Joannis Evangel. Commtarii Phil. Mel.* Octav.

80) *Das Alte Testam. deutsch*, Der ursprunglichen Hebreischen warheit nach, auffs trewlichst verdeutscht. Und yetzmals in disem truck, durch den tolmetischen erleuchtet mit vil hübschen der besunder schweren orten ausslegungen und erklerung, Die keyn ander Drück haben. Folio. Luthers Name steht weder auf dem Titel noch bei der Vorrede. Es enthält dieses Werk nur die fünf Bücher Mosis, wie sie Luther in demselben Frühjahr unter obigem Gesammttitel in Vuittemberg zuerst herausgegeben. (Bald erschienen auch die übrigen zwei Theile zu diesem ersten; die ganze Bibel nach Luthers Übersetzung zusammengedruckt, erschien zuerst 1534).

81) *Das Alte Test. etc.* Ganz wie vorher, nur dass Titel und Vorrede den Übersetzer nennen. Beide Ausgaben vom December.

82) *Das neuw Test.* recht gründlich teutscht. Gedr. zum anderen mal d. Ad. P. Fol. Diese Ausgabe vom Merz; in demselben Monat wieder eine, und ebenso eine im December von Ad. P. Beide in Octav.

83) *Ein deutsch Theologia*, das ist ein edles büchlein, von rechtem vorstandt, was Adam und Christus sey, und wie Adam yn uns sterben und Christus ersteen soll. Quart.

84) *Eyn Sermon auff das Evang. von dem rychen Man und armen Lazaro. M. Luth. 4°.*

1324. 85) *Jo. Pomerani Bugenhagii in libr. Psalmor. Interpretatio Wittembergæ publice lecta*. Mit Vorreden von Luther und Melanchth. Dem Churfürsten Friedrich zugeeignet. Erste Ausgabe dieses Werks. Quart. Diese ist vom Merz; im August kam bei Ad. Pet. eine zweite heraus.

86) *Psalterium David. in lat. ling. recens conversum*, Aunotat. illustrat. aut. *Jo. Bugenh.* Quart.

87) *Jo. Bug. annotat. in Deuteronomium, Samuelem prophetam id est duo libros Reg. Ab eod. conciliata ex Evangelistis historia passi Christi et glorificati. Octav.*

88) *Das Ander teyl des alten Test. Josua n. s. w. Folio*. Dasselbe in Octav gleich darauf.

89) *Das dritt Teil des a. Test. Hiob etc. Folio.*

90) *Das Gantz New Test. etc. in Octav. (wie 1523).*

1325. 91) *Annotationes Justi Jonæ in Acta Apostolor. Octav.*

92) *Annotation. Jo. Bugenh. in Eplas Pauli ad Galat. etc. Octav.*

93) *Deuteronomios Mose ex hebreo accuratiss. restitutus c. Annotation. M. Luth. 8°.*

94) *In Regum duos ultimos libros annotat. Jo. Bugenh. Octav.*

95) *Das dritt teyl des a. Test. In Octav und Folio; ersteres im Januar, letzteres im August.*

96) *Der Psalter verteutscht nach der Ebrä. Warheit. M. Luth. Octav.*

97) *Das Gantz Neuuo Test. recht gründlich deutscht etc. Octav.*

1326. 98) *Psalter wol verteutscht auss der heyligen sprach. Verklärung des Psalters* durch Joh. Bugenhag auss Pomer. Die deutsche Übersetzung sowohl des Psalters als der Erklärung ist von Martin Buzer. Folio. Dasselbe in Octav. Beide im Januar.

99) *Der Prophet Habacuc Verdeutscht und aussgelegt durch M. Luth. 8°*

1327. 100) *De Schematib. et Tropis sacrar. Literar. lib. Bedæ Presbyt. Anglo Saxonis. 8°.*

101) *Rhemnus Palæmon de summa Grammatices, Scaurus de Orthographia, Donatus de barbarismo etc. Ad. Petrus Hieronymo Petro dulcissimo S. D. 8°*

102) *Philonis Libri Antiquitatum. Quæstionum et solutionum in Genesin. De Essæis. De nominib. hebraicis. De mundo Libri latine.* Folio.

103) *Philippi Presbyteri in historiam Job Commentarior. lib. III.* Folio.

104) *Chromati doctissimi Episcopi Romani in V et VI Caput Matthæi Dissertatio et Declamatio.* Dazu: *Symmachi Episcopi Rom. apologeticus advers. Anastasium Imper., eppla Ecclesiæ Orientalis ad Symmach. c. Ejusd. Symm. respons. lat. que nunc primum sunt eruta et in luc. edita studio Jo. Sichardi.* Octav.

HEINRICH PETRI.



Sohn von Adam Petri, im Jahr 1508 geboren. Anfangs studierte er Medicin und erhielt den Doctorgrad; später, und besonders nach seines Vaters Tode, widmete er sich der Druckerkunst, indem er des Vaters Officin übernahm und mit gleichem Eifer wie dieser fortführte. Ein Beweis seiner grossen Thätigkeit ist, dass er nach seiner Grabschrift (Tonjola) 108 Messen zu Frankfurt a. M. besucht hat. (Gross nennt nur 92). Er war nicht nur als Drucker ausgezeichnet, sondern auch als Staatsmann, indem er nach erwähnter Grabschrift auch Rathsherr und Dreierherr, und nach Wurstisen (Begriff etc.) auch Deputat der Kirchen und Schulen gewesen. Er hat als solcher besonders dafür gesorgt, dass 1559 die Bibliothek des Prediger-Klosters der Universitäts-Bibliothek einverleibt, und dadurch auch öffentlich brauchbar wurde. Seine Verdienste fanden grossartige Anerkennung sogar bei Kaiser Carl V, welcher ihn 1556 zum Ritter erhob. (Iselin Lexik. Suppl.). Es kam daher in dieser Familie bald auf, dass sich ihre Glieder zum Unterschied von den andern Petris, Henric-Petri zu nennen anfingen; im Jahr 1566 hat Heinr. Petri sein erstes Buch unter diesem ritterlichen Namen gedruckt. In seinen alten Tagen wurde ihm noch eine andere Ehre zu Theil, ebenfalls kaiserlicher Art; er durfte nämlich den Kaiser Ferdinand bei seinem Einritt nach Basel feierlich empfangen. So erzählt Wurstisen (grosse Basler Chron. p. 683): Freytags den achten Jenners

(1563), als sich der Kayser gegen Abend der Stadt genähert, ritten ihm drey Häupter mit der Stadt Soldnern und bei achtzig Burgern in gleicher Kleidung wohl staffieret bis zur Wiesenbrück entgegen, da er auch von Caspar Krugen alt Burgermeister empfangen ward. Dann kurtz darvor am 26. Christmonats war Frantz Oberriet der neue Todes verschieden. Die gewaffnete Burgerschaft hatte darzwischen die Gassen von St. Bläsi Thor an, über die Rheinbrück, den Kornmarkt, und Freyenstrass hinauf, bis in des Kaysers Losament, deren von Utenheim Hof, beyderseits bestellet. Unter der Stadtporten empfingen ihn unter einem Himmel, von weiss und schwartzem Damast getheilet, sechs von Rähten, namliech Ulrich Schultheiss, Henrich Petri, Hans Rud. Fäsch, Bernhard Brand, Hans Esslinger, Theodor Merian; unter welchen der Kayserl. Majestät zur linken Seiten der Burgermeister neben dem Pferd hergiengen. Darzwischen handelte man mit dem groben Geschütz auf allen Hochwehren, zum andern und drittenmal. (S. auch Gross, p. 201).

Er war zweimal vermählt. Zuerst mit Anna Hütschin, einer Nonne, die nach der Reformation von 1529 ihr Kloster verlassen hatte. Sie schenkte ihm fünf Söhne und zwölf Töchter, unter welchen erstern zwei, Sixtus und Sebastian, auch Drucker geworden, von letztern eine den Drucker Hieronymus Curio geheirathet hat. Seine zweite Frau war Barbara Brant, Theodors des Bürgermeisters Tochter.

Er starb 1579, 71 Jahre alt. Sein Grab ist, wie das seines Vaters, bei den Barfüssern. (Tonjola.)¹⁾

¹⁾ Von seinen Söhnen ausser den Buchdruckern ist besonders noch bemerkenswerth Adam Henripetri sowohl seiner selbst als seiner Nachkommen wegen. Er ward Doctor der Rechte in Basel, und schrieb eine Generallistorie der furchtbarsten Gesch. so sich bei Übergebung und ende Kayser Caroli V. und anfangs Ferdinandi seines Bruders Regierung in geist- und weltlichen Sachen in Teutschland und andern nationen zugetragen, Bas. 1557 u. 1593 Fol. Sein Sohn Jacob Henripetri, auch Doct. der Rechte, wurde im Jahr 1612 auf dem Reichstage zu Frankfurt a. M. von Kaiser Matthias zum Pfalzgrafen (comes palatinus) ernannt. Von den beiden Söhnen dieses Jacob liess sich einer, auch Jacob genannt, in Mülhausen nieder, wurde von dieser Stadt an Oxenstierua als Gesandter gebracht, dann Bürgermeister daselbst, und schrieb eine Chronik von Mülhausen. Der andere Sohn von Jac. Henripetri hatte zum Sohn jenen Jacob Henripetri, Doctor der Rechte, welcher sich in unser beächtigtes Wesen von 1691 bedeutend einmischte, desshalb verbannt wurde, hierauf die Schrift Basel Babel schrieb, und dafür im Bildniss an den Galgen gehängt wurde. Sein

Seine wichtigsten Druckwerke:

- 1) *P. Oridii Nasonis Opera c. argument. Lactantii et annotat. Henr. Glareani* 1825.
et Longolii. Octav.
- 2) *Codices Theodosiani libri XVI etc.* Folio. 1828.
- 3) *Antidotum contra diversas omnium fere seculor. haereses. Christianiss.* Sigismundo Regi Polon. Jo. Sichardus. Folio.
- 4) *Chronicon Divinum Eruditissimor. autor ab ipso Mundi initio ad ann. MDXII.* 1829.
Der erste Schriftsteller ist Eusebius; der letzte Matthias Palmerius von Pisa.
- 5) *Seneca Tragadia X.* Octav.
- 6) *Joel et Malachias c. commtario rabi David Kimhi.* It. Medicina spiritualis. 1850.
Herausgeber Seb. Munster. Octav.
- 7) *Polybii historiar. libr. V.* Nic. Perotto interpr. Folio.
- 8) *Seb. Munsteri Dictionar. trilingue.* Lat. Griech. und Hebr. Folio.
- 9) *Compositio Horologiorum aut. Seb. Munstero.* Mit Figuren. Quart. 1851.
- 10) *Diodori Siculi Opera.* Folio.
- 11) *Commtarius R. Dav. Kimhi in Amos Proph. hebraice.* (Ed. Seb. Munster.) Octav.
- 12) *Martiani Minei Capella de Nuptiis Philologiae et Mercurii lib. II. etc.* Folio. 1852.
- 13) *Epitome Opusculi de curandis puerulis etc. et doloribus morbi Gallici, mali Frantzoss appellati aut. Phrisio.* Quart.
- 14) *Bellum christianorum principum precipue Gallorum contra Saracenos anno sal. 1088 pro terra sancta gestum,* aut. Roberto monacho. etc. *Christophorus Columbus de prima insularum, in mare Indico sitarum, illustratione etc.* Folio.
- 15) *Dionysii: De Situ orbis.* Quart. 1854.
- 16) *Gasparis Megandri Tigurini in Epist. Pauli ad Ephes. Commtar.* Octav.
- 17) *Jo. Bugenhagii in Psalter. auctarium. Commendatio insignis Psalterii. D. M.* 1853.
Luth. Quart.
- 18) *Herodiani de Romanor. Imperator. vita etc. lib. VIII. gr.* Octav.
- 19) *Jo. Damasceni opera.* De orthodoxa fide, Jac. Fabro interprete. Quantum bona opera viventium defunctis prosint, Jo. Oecolamp. interpr. Historia

Buch wurde vom Scharfrichter verbrannt, er selbst für vogelfrei erklärt und 400 Thaler auf seinen Kopf gesetzt. (Nach Iselin und Leu.) Gegen das Jahr 1700 verklingen auch diese Geschlechter der Petri, wie das der Buchdrucker.

Josaphat et Barlaam, quam ferunt Trapezuntium transtulisse. Damasc. vita
J. Oecolamp. interpr. Folio.

1856. 20) *Organum uranicum*. *Seb. Munster.* Folio.

21) *Constantini Africani post Hippocr. et Galenum Medic. nulli posthabendi Opera.* 8°

22) *Valerii Maximi lib. novem.* Octav.

23) *Eusebii Pamphili Chronicon* interpr. *D. Hieronymo* etc. Folio.

1858. 24) *Poggii Florentini Opera.* Folio.

1859. 25) *Huldrici Mutii de Germanor. prima origine* etc. Folio.

1842. 26) *Euseb. opera omnia.* Folio.

1843. 27) *Laurentii Vallae Opera.* Folio.

1844. 28) *Cl. Martii Aretii patricii Syracusani Cæs. Majest. Historiographi Chorographia Siciliae* etc. Octav.

1846. 29) *Biblia Hebræo-Latina* *Seb. Munst.* ex off. Mich. Isingrinii et H. Pet. Folio.

1841. 30) *Ptolomai opera.* (Die Geographie fehlt). Folio.

1832. 31) *Ptolom. Geograph.* Folio

1834. 32) *Francisci Petrarchæ opera omnia, tum lat. quum italica.* Folio.

1837. 33) *Originum ac Germanicar. Antiquitatum Libri*, cura Basili Jo. Herold. Folio.

1838. 34) *Sei Libri della Cosmogonia Universale.* Aut. *Seb. Munst.* Folio.

1839. 35) *Hieronym. Cardani Offenbarung der Natur* etc. durch Heinr. Pantaleon ver-
teutschet. Folio.

1860. 36) *Suetonii XII Cæsares* c. H. Glareani Annotationib.

1866. 37) *Fulgentii op. omnia.* Ex off. *Henricpetrina.* Wahrscheinlich das erste Buch
Petri's mit dieser geadelten Benennung.

38) *Nic. Copernici de Revolutionib. orbium cælestium* lib. VI. Folio.

1867. 39) *Otai Magni Historia de gentium Septentrionalium variis conditionibus* etc. Fol.

1878. 40) *Diodori Siculi Bibliotheca historice* lib. XV. lat. Folio.

SIXTUS und SEBASTIAN HENRICPETRI.

(Das Buchdruckerzeichen des Vaters).

Jener der älteste Sohn Heinrichs und dieser der jüngste, führten die Druckerei fort; scheinen aber jeder für sich gearbeitet zu haben, indem jeder unter *seinem* Namen Werke herausgab.

Von Sixtus habe ich im Schweighauser'schen Manuscript und im handschriftlichen Verzeichniss der an unsere Bibliothek von den alten Buchdruckern geschenkten Bücher nur folgende zwei Werke gefunden:

- 1) *Pauli Aemylii Veronensis historiæ emendata de rebus gestis Francor.* Lib. X. Fol. 1869.
- 2) *Jo. Tili Chronicon de Regib. Francor. a Pharamundo ad Franciscum primum.* Libri IX. Folio.

Sebastian war nach Schweighauser vermählt mit Elisabeth Löffel, hatte seine Druckerei in der St. Albanvorstadt auf der linken Seite, und starb 1627.

- 1) *Doctor Johann Geilers von Keiserspergs schöne und Christliche ausslegung über das Narrenschiff oder der Welt Spiegel.* Erstlich in Lateinischer sprach beschrieben, jetzt aber mit fleiss auss dem latein in das recht Hoch-Tentsch gebracht. Die Vorrede ist vom Übersetzer, er neunt sich *Nicolaus Hæninger* von Tauber Kœnigshoffen. Am Schluss des Buchs: Getruckt zu Basel, durch Sebastian Heinric Petri, im Jahr M.D.LXXIII. 1874.
- 2) *Vitruvius in Germ. ling. translat.* 1875.
- 3) *Zasii op. p. Th. Freygium restaurata.* 1876.
- 4) *P. Rami Professio Regia.*
- 5) *Epitome Hist. Basiliens.* 1877.
- 6) *Q. Horatius c. commentar.* 1880.
- 7) *Niderland.* Beschreibung.
- 8) *Bassler Chronick durch Christ. Wurstisen.* Sebast. Henricpetri. Fol. mit Holzsch.
- 9) *Jac. Grynæi in Epist. ad Rom.*
- 10) *Thom. Freygi Synopsis paedect.* 1882.
- 11) *Margarita Philos.* 1883.
- 12) *Jac. Grynæi in Ep. Pauli ad Coloss.* 1886.
- 13) *J. Gryn. in E. Paul. ad Hebr.* 1887.
- 14) *J. Gryn. in Daniel.*
- 15) *J. Gryn. demonstrationes ex 4 Evang. quod Jesus sit Messias.* 1888.
- 16) *Predigten von Jac. Grynæus.* 1891.
- 17) *J. Gryn. Comment. in Ep. P. ad Rom.*
- 18) *J. Gryn. in Ep. Joannis.*
- 19) *Cardani libri de varietate rerum.* Deutsch.

1592. 20) *Jac. Grynei Passionalbuoch.*
 21) *J. Gryn. in Ep. Pli ad Corinth. Deutsch.*
 22) *Oecolampadii et Zwinglii Epistolæ.*

1599. 23) *Philippi Cominesi histor.*

1600. 24) *Archangeli de Burganovo apologia pro Cabala.*

1601. 25) *Jo. Pici Mirand. op.*

1602. 26) *Luciani op. Græcolat.*
 27) *P. Aemili Hist. et res gestæ Gallor.*

1604. 28) *Theatrum Vitæ humanæ Theod. Zwingeri ex recognit. Jac. Zwing. filii.*

1603. 29) *Lexicon græc. Scapulae. Jac. Zwingeri tab. de dialectis.*
 30) *De arte peregrinandi Salomonis Neugebaueri.*

1606. 31) *Homeri op. omnia.*

1613. 32) *Virgili op. c. commt. Servii etc.*

1614. 33) *Cosmographia Munsteri germanica.*

1619. 34) *Organum Aristotelis Grecolatine c. commtar. Lucii.*

Von weiterer Druckerthätigkeit der Petri lässt sich nichts von Bedeutung mehr nachweisen; doch muss bis über die Mitte des 17^{ten} Jahrhunderts ihre Druckerei bestanden haben, indem von 1660 an Jac. Bertsche dieselbe allmählig an sich kaufte. Ihren Buchhandel kaufsten später die König, Basels bekannteste Drucker im 17^{ten} Jahrhundert.

Die Namen der Buchdrucker Petri verlieren sich also um diese Zeit; allein die Schicksale ihrer Officin lassen sich dennoch verfolgen bis auf die jetzige Zeit; sie sind die älteste Officin Basels, welche bis an den heutigen Tag noch unter uns fortlebt. Von Bertsche nämlich kam die Officin Petri an Friedrich Lüdin, von diesem an die Decker, die bekanntesten Buchdrucker Basels im 18^{ten} Jahrhundert; hierauf im Anfang des jetzigen Jahrhunderts, an Schöll von ihm an die Thurneisen, und endlich an die Officin Schweighäuser, welche seit 1817 im Haus zum Korb am Blumenplatz ihren Sitz hat, und welche als würdige Erbin der alten Petri sich denn auch durch die schöne Ausstattung dieses Buches neuerdings bewährt.

ANHANG BASLERISCHER BUCHDRUCKERZEICHEN
aus dem **XVI. Jahrhundert.**



NICOLAUS LAMPARTER (druckte von 1505 an).



ANDREAS CRATANDER (von 1518).

Digitō compesce labellum.

THOMAS WOLFF

Dixisse, aliquando premibit, tuncise nunquam.



*Hūs hōys oclōns hē rōw ἀοπασινον μη
ἐκπορεύεσθαι.*

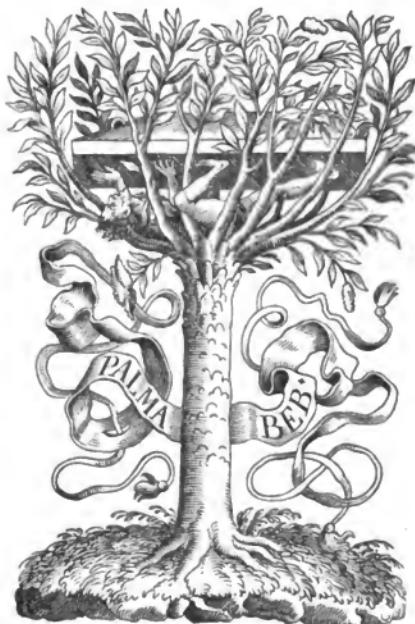
(von 1519.)

חָע לְהַשּׁוֹת וְעַת לְדַבֵּד

VALENTINUS

CURIO (von 1521).





JOHANNES

MICHAEL

BEBELIUS

[von 1523].

ISENGRIN

[von 1531].

JOHANNES FABER

EMMEUS [von 1527].





JOHANNES WALDER
(von 1533).



BARTHOLOMÆUS WESTHEMER
(von 1536).



BALTHASAR LASHUS
(von 1536).



NICOLAUS BRYLINGER
(von 1537).



JOHANNES OPORINUS
(von 1541).



POLYCARPUS GEMUSÆUS
(geb. 1538. gest. 1572).



THOMAS GUARINUS (von 1564).



KONRAD WALDKIRCH (von 1585).



JOHANNES SCHROETER (druckte von 1597. an).





1.

BRUNO,

geb. 1485, gest. 1519 den

21 October.



4.

JULIANA,

geb. 1536, gest. 1564 den

21 Sept. als verehelichte

5.

ESTHER,

geb. 1540, gest. 1542 den

5 Januar.

WASSERHUHN.

1
-
2
-
3
-
4
-
5

